VIII Jahrgang. Donnerstag, 4. April 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 80.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Des Charfreitags wegen erscheint unsere nächste Nummer am Sonnabend.

Größere Geschäftsinserate für die Osternummer bitten wir uns möglichst noch **bis heute Abend** zugehen zu lassen, da wir andernfalls keine Garantie für die Aufnahme in der gewünschten Nummer übernehmen können.

Vergnügungs- u. Konzert-Anzeigen für die beiden Osterfeiertage werden bis Sonnabend Vormittag 9½ Uhr entgegengenommen.

Morgen am Charfreitag sind unsere Geschäftsräume geschlossen.

Charfreitag.

Ihren schmerzensreichsten Erinnerungstag im Jahre begeht heute die Christenheit. Wehmüthig kehren die Gedanken immer wieder zu dem zurück, der sein Werk krönte, indem er sich selbst hingab und selbst die Weltkinder, die Skeptischen und Zweifler stehen im Bann der Schädelstätte von Golgatha. Es ist wahr: die Wirthshäuser werden sich auch heute wieder füllen und obwohl eine nützliche Polizeiverordnung Musiken und Lustbarkeiten verbot, wird genug geräuschvoller Frohsinn aus den Ansammlungen der Menschen herausschallen. Es ist eben nicht anders: die Mehrzahl von uns ist ein in Arbeit hastendes Geschlecht, das die Feste feiert, wie sie fallen; das aufjauchzt, wenn es einmal für vierundzwanzig Stunden aus der Tretmühle herauskann und auch den Bußtag und den stillen Freitag mit seiner lauten Lust erfüllt. Und doch ist's der „stille“ Freitag auch noch für unsere aller Romantik abgekehrten Welt; doch braucht man gar kein sonderlicher Psycholog zu sein, um sein Weben und Wehen allerorten auch heute noch zu spüren. Die schöne Feierlichkeit der englischen Sonntage, die bei unseren Vettern jenseits des Kanals den ersten Tag der Woche so eigenartig weiht, kennen wir ja nicht. Und in den Großstädten, wo im Allgemeinen intensiver gearbeitet wird als in kleinen Orten und auf dem flachen Lande und der Zusammenhang zwischen Kirche und Privatleben sich mehr und mehr auflockerte, nimmt man in der Regel vom Sonntag nicht viel mehr wahr, als daß zweimal täglich die Glocken läuten und hier und da ein altes Mütterchen oder ein eben eingesegnetes junges Ding — das schlichte schwarze Büchlein in Goldschnitt unterm Arm — über die Straße geht. Mit dem Charfreitag steht es doch anders. Da liegt es wie gehaltene Würde und feierlicher Ernst in der Luft und wenn die Glocken mit erzenem Munde rufen, dann zieht ihr Schall nicht nur zu unseren Häuptern über das Häusermeer, dann dringt er uns auch — wehmüthig und süß zugleich — in die Herzen.

Charfreitagsstimmung, Charfreitagszauber! In den Kirchen aber drängen sich Schaaren Andächtiger zusammen und die Klage der Frommen im Lande über die Kirchennoth, die die leeren Gotteshäuser sonst allsonntäglich zu widerlegen scheinen, erfährt segensvolle Bestätigung. Für den, der die religiösen Dinge nicht hochmüthig und selbstgerecht zum alten Eisen warf, ist es allemal ein rührendes Schauspiel zu beobachten, wie am Charfreitag in den Kirchen kein Plätzchen mehr zu finden ist. Der beste Beweis für die Hilfsbedürftigkeit der Menschen; für ihr Heimverlangen und dem Hunger nach Versöhnung mit den überirdischen Mächten.

* * *

Seit dem schmerzvollen Tage, da der göttliche Dulder am Kreuze verblutete, seit dem Tage, der für die Menschheit die Morgenröthe einer Zeit heraufführen sollte, in der die starren Satzungen des römischen Priesterthums zertrümmert wurden und der Vorhang im Tempel zu Jerusalem zerriß, sind viele Jahrhunderte dahin gerauscht in der Zeiten Strom. Aber so oft auch der Todestag Christi, dieser Tag der erhebendsten Erinnerung, wiederkehrt, so oft tritt das Urbild einer Liebe uns vor Augen, — einer Liebe, deren Kraft und Wesen die Welt umgestaltet. Soweit dieses Ziel noch nicht erreicht ist, erfüllt uns die Hoffnung, daß es, allem widersprechenden Schein zum Trotz, durch die nachhaltige, lebendige Macht dieser Liebe mehr und mehr erreicht werden wird. Diese Menschenwelt, in welcher der natürliche Trieb der Selbstsucht die Herrschaft fordert, soll von dem Geiste jener hohen, selbstverleugnenden, opferwilligen Liebe zunächst in allen **den** Gliedern durchdrungen werden, die den Namen Christi tragen; daneben soll das Evangelium dieser Liebe auch denen gebracht werden, die jenen Namen noch nicht oder nicht mehr kennen.

Es gilt einen Kampf für die Liebe und mit den Waffen der Liebe. Der Charfreitag schärft unserem Geschlecht jene alte Forderung immer wieder ein: „Du sollst lieben Gott, Deinen Herrn, von ganzem Herzen“. Wenn Christus in seinem ersten und im letzten Wort am Kreuz Gott als seinen Vater anredet, mit diesen Worten der vertrauenden Kindesliebe, so sollten wir in rechter Feier dieses hohen Festtages daran gedenken, daß er uns das Recht erwarb, Gott auch unsern Vater zu nennen. Wie viel Verzweiflung, wie viel Sünde, wie viel Elend würde weichen, wenn wir als Christen von diesem Recht Gebrauch machten. Mit der allgemeinen Ausbreitung und der Befestigung der Liebe zu Gott in unserem Volke würde vieles Andere, das daraus fließen muß, von selber kommen.

Wo sind denn Werke der Liebe in dem Lager der Gottesleugnung? Wohl werden auch dort Opfer gefordert wie eine grausame Steuer, — aber die Liebe fehlt. Wenn man im Hintergrund den Kampf Aller gegen Alle sieht, so kann von dieser Himmelstugend nicht die Rede sein, auch wenn man stets von Menschenliebe spricht. Vom Kreuze her erklingt zum ersten Male der volle Ton wahrer Liebe, die alle Lebensverhältnisse der Menschen durchdringen und adeln kann. „Weib, siehe, das ist dein Sohn“ — „siehe, das ist deine Mutter“ — das sind Worte eines heiligen Vermächtnisses, in welchem die Werke der Liebe nicht als strenge Pflicht, sondern als freundliches Lebensrecht erscheinen. Sie sind die Flammen auf dem häuslichen Heerd, welche die Familie in traulicher Eintracht erhält und das Ideal gegenseitiger Hülfe und gemeinsamer Liebesarbeit allen Gliedern des Hauses vorhält. Mag solch Ideal oft demüthigen, weil es an uns vielfach unvollkommene Jünger hat, mag in der Christenheit der Hader und die Selbstsucht auch in den engen Kreis des Hauses eindringen und dort Unheil stiften — dennoch bleibt Christi Vermächtniß, dieser Quell selbstloser Hingabe, ein lebensvoller Trieb zur Verwirklichung aller echten Haustugend, zur Erziehung hochherzigen Sinnes. Gebt die Familie, gebt den stillen Frieden des Hauses auf — und der Damm ist gebrochen, so daß die schäumenden Wogen mit Schlamm und Eis in die gesegnetesten Gefilde hineinfluthen.

* * *

Es mag eine Sage sein, wenn erzählt wird, daß Kaiser Konstantin vor der Entscheidungsschlacht ein leuchtendes Kreuz am Himmel gesehen habe mit der Inschrift: In hoc signo vinces — jedenfalls liegt dieser Sage und diesen Worten eine durch die Geschichte des Christenthums herrlich und wunderbar bestätigte Wahrheit zu Grunde. Unter dem Zeichen des Kreuzes ist die Kirche Jesu Christi durch Jahrhunderte von Sieg zu Sieg geschritten. In zahllosen Kämpfen hat es immer wieder seine ergreifende Wahrheit durchgesetzt gegen Feindseligkeit und engherzige Vorurtheile. So haben noch immer große Gedanken mühevoll sich Bahn brechen müssen. Sokrates mußte den Giftbecher trinken, Giordano Bruno starb auf dem Scheiterhaufen, Galilei hat im Gefängniß geschmachtet, gegen Spinoza hat der Dolch des Meuchelmörders sich gewandt. Die Menschheit ist zu klein, dem Fluge machtvoller Geister zu folgen, mühsam bricht sich die Idee ihren Pfad durch die Dornenhecke der materiellen Interessen und der Kurzsicht der Parteien. Die Männer, die einst als die Ersten den nationalen Gedanken eines einigen Deutschlands faßten, vor deren Seelen längst, ehe die Sonne von Versailles emporstieg, das Bild des erstandenen Barbarossa lebte, sind längst vermodert — welch ungeheures Mühen hat es gekostet, daß endlich das Band um die Getrennten sich schlang. Wie ungeheurer Mühen wird es noch bedürfen, ehe das Dogma, daß Deutschland ewig untheilbar zusammengehört, alle Herzen erfüllt. Ueppiger denn je schießt Selbstsucht und öder Fraktionsgeist in die Halme. „Fraktion geht vor Reich“, so mußte schon einst Bismarck klagen. Und weiter sagte er einmal: „Wer in die Fraktion tritt, dem ist das Ganze zu groß; es schrumpft, durch seine Brille gesehen, zusammen auf das Fraktionsinteresse und in der Fraktion verliert sich der Blick für das Allgemeine.“ Ein Mahnwort, wie nur eines! Fraktion heißt Bruchtheil; Fraktionspolitik ist eine Bruchtheilspolitik, die das Vaterland in Gegensatz stellt zu der Partei. Wann wird endlich der Charfreitag kommen, da man das Sterbliche des Fraktionswesens zu Grabe trägt? Dann, aber auch erst dann, wird ein Osterfeiertag folgen, an dem das Herrliche und Ewige des nationalen Gedankens frei und jugendschön sich erhebt.

Kaiseraussprüche.

Man schreibt uns aus Berlin:

So viele Reden des Kaisers bekannt werden, so oft der Draht seine Worte weiter verbreitet, und spaltenlange Kommentare die Zeitungen füllen, so selten wird ein im privaten Leben des Kaisers gethaner Ausspruch bekannt. Es beweist dies nicht nur, daß die Umgebung des Monarchen den alten orientalischen Weisheitsspruch sorglich beachtet: „Kommst Du in eines Königs Haus, geh' blind hinein, und stumm heraus.“ Daß der Kaiser, wenn er öffentlich spricht, in lebhafter Weise seinen Gedanken Form und Farbe verleiht, daß er das Instrument der Sprache meistert wie wenige Redner im Lande, ist ja bekannt. Da wäre es denn direkt unnatürlich, wollte man annehmen, daß er in privater oder dienstlicher Aussprache mit seiner Umgebung nicht oft seinen Gedanken eine Form verliehe, die so charakteristisch wäre, daß man sie leicht wieder erkennen könnte, ähnlich wie Fürst Bismarks Aussprüchen mit seltenen Ausnahmen eine ganz besondere Prägung aufgedrückt war.

So wurde uns jüngst ein Gespräch mitgetheilt, demzufolge der Kaiser in Bezug auf die **Verfolgung von Majestätsbeleidigungen** seine Ansicht dahin formulirt habe: Es habe gewiß niemand auch nur das allergeringste Recht zu einer solchen, nicht einmal er selbst, denn in seinem Munde käme eine **Majestätsbeleidigung einer Kriegserklärung gleich**.

Solche Aussprüche erzählt man sich wohl da und dort in der Wilhelmstraße, in einem oder dem anderen Kasino und Klub in Berlin. Den Weg in die Presse aber finden sie selten. Und noch ein anderer Ausspruch des Kaisers ist kürzlich bekannt geworden: „Ehe sie den **Kanal** nicht schlucken, unterschreibe ich die Zolltarife nicht, und zwar unterschreibe ich nur die, die ich will.“ Das Wort ist von einer scharfen ganz individuellen Prägung, ja, mehr als das: es hat vielleicht eine außerordentliche politische Tragweite. Freilich, ein politisch Lied, ein schlechtes Lied. Wir würden daher die Auslassung des Monarchen über Kanäle und Zölle überhaupt nicht in den Kreis unserer flüchtigen Betrachtungen gezogen haben, wenn nicht von anderer Seite mehr als schicklich schon darüber geschrieben wäre. Das Wort mußte ja freilich an all denselben Stellen zünden, an welchen die früher vom Brotwucher, von der Zukunft Deutschlands auf dem Wasser u. s. w. so stark und so lange nachzitterten.

Es ließe sich über die halb privaten Aussprüche des Kaisers noch mancherlei plaudern. Aber schließlich stehen sie uns doch zu hoch, um sie als Gegenstand feuilletonistischer Betrachtung zu gebrauchen. Ganz umgekehrt haben wir mit vorstehenden Zeilen die Absicht gehabt, unseren Lesern die schöne und politische Wahrheit im gegebenen Zusammenhange wieder vor Augen zu führen, daß, was immer der Kaiser spricht, seine Worte doch immer den reinen Patriotismus athmen, der keinen Unterschied zwischen den deutschen Volksgenossen nach ihrem Stamm, nach ihrer Parteiangehörigkeit oder nach ihrem Berufe kennt, sondern das Wohl Aller und die Größe des Ganzen, d. i. des Vaterlandes will. Wo einmal ein kaiserlicher Ausspruch in einer dem widersprechenden Fassung kolportirt wird,

Südafrikanische Stimmungsbilder.

I.

Von einem deutschen Advokaten in Johannisburg, der soeben aus Südafrika nach Deutschland zurückgekehrt ist, wird dem „Hambg. Fremdenbl.“ eine Reihe von persönlichen Schilderungen zur Verfügung gestellt, von denen wir auszugsweise einige wiedergeben. Der Verfasser ist vier Jahre in Transvaal gewesen, war bei Ausbruch des Krieges Advokat am Hochgerichtshof zu Pretoria, hat am Kriege theilgenommen und die Schlachten bei Dundee, Modderspruit, Colenso mitgefochten und Ladysmith mitbelagert, war verwundet und später schwer erkrankt, hat in Boeren-, holländischen englischen und deutschen Hospitälern und die letzten 6 Monate in Pretoria und Johannisburg gelebt. Wir geben aus seinen Aufzeichnungen einige wieder:

* * *

Bezeichnend für den Geist, der in der englischen Armee herrscht, ist das folgende Vorkommniß, das besonders auf Diejenigen, die an deutsche militärische Verhältnisse gewöhnt sind, einen eigenartigen Eindruck machen muß.

Es war in Johannesburg in einem der an jedem Sonnabend-Abend in „Wanderers Park“ abgehaltenen Promenaden-Concerte. Diese Concerte, die zum Besten Verwundeter stattfanden, pflegten, da das Entree nur 2½ Shilling (2,50 M.) betrug, sehr stark besucht zu werden, wennschon die musikalischen Leistungen, von Dilettanten ausgeführt, Alles zu wünschen übrig ließen. In einem dieser Concerte erschien der bekannte General Baden-Powel. Er betrat den Concertsaal und wurde dabei durch ein „Hip hip hurrah!“ der anwesenden Tommis und Engländer geehrt. Und was thut er darauf? Man hält es nicht für möglich, aber ich habe es mit meinen eigenen Augen gesehen: er kletterte unter Zuhülfenahme der Kniee und Hände vom Saal aus auf das Orchesterpodium; glücklich oben angelangt, hielt er eine Rede, aus der hervorging, daß er sich für die Ovation zu bedanken beabsichtige und zwar dadurch, daß er mit gütiger Erlaubniß des P. T. Publikums einen „song“ zum Besten geben werde; er sehe aus dem Programm, daß die Dame, „die vor ihm aufgetreten sei“, Rosa heiße, und das erinnere ihn nicht nur an seinen Freund Rhodes in Kapstadt, sondern auch an eine einstige Geliebte, die ebenfalls Rosa geheißen; dieser Rosa wollte er ein Ständchen bringen. Nach Beendigung dieses lebhaft applaudirten Speechs setzte er sich auf — den Fußboden des Podiums und begann, mit dem Spazierstock die Mandoline markirend, ein Lied nach einem imaginären Fenster hinauf zu singen. Der Inhalt gipfelte in dem Refrain, die „dear Rose, my sweet heart“ solle zu dem Sänger herunterkommen, der, da sie allen zärtlichen Anforderungen zum Trotz nicht kommt, schließlich grob wird und die tollsten Schimpfworte zu dem Fenster hinaufschmettert. Als der General geendet, ging ein wilder Beifallssturm los; namentlich die auf der Galerie anwesenden Soldaten, deren Zahl wohl an die 1000 betrug, konnten sich gar nicht beruhigen und schrieen und pfiffen (in England ein Zeichen des Beifalls) ohne Unterlaß. Der General verbeugte sich wiederholt geschmeichelt; er könne leider kein weiteres Lied. Unter erneutem Beifall kletterte er vom Podium wieder herunter und begab sich auf seinen reservirten Fauteuil in der ersten Reihe.

Wo, frage ich, ist so etwas möglich? Ein Armeekorpsführer tritt in einem Bier-Konzert auf! Ich möchte wissen, was geschähe, wenn Waldersee oder Haeseler in einem öffentlichen Konzert ein Lied zum Besten geben würden!

* * *

Bekanntlich ist es unter Androhung hoher Strafen streng verboten, gemeinen englischen Soldaten alkoholische Getränke zu verabreichen. Eine derartige Bevormundung besteht wohl in keiner Armee der Welt. Die natürliche Folge des Verbotes ist, daß der englische Soldat, wenn er irgend etwas Trinkbares erwischt, sich total betrinkt, denn der Genuß ist zu selten, um nicht ausgenutzt zu werden. Wiederholt habe ich am hellen, lichten Tage Polizeimannschaften sinnlos betrunkene Soldaten an Beinen und Armen durch die Straßen Johannesburgs schleppen sehen. In den Mitteln, geistige Getränke zu bekommen, ist der englische Soldat nicht wählerisch. Ich bin oft auf der Straße und auch in meiner Wohnung darum angesprochen worden! Ein Freund von mir hat folgende nette Erfahrung gemacht: Es klingelt an der Thür seiner Wohnung und auf sein Oeffnen sieht er drei Soldaten vor sich stehen, die stürmisch „etwas Whisky“ verlangen. Er ist dummgut genug, die Leute eintreten zu lassen und ihnen Whiskey zu geben. Mit einem Glas nicht zufrieden, verlangen sie mehr, bedienen sich schließlich trotz der energischen Proteste meines Freundes selbst aus seinen Vorräthen und sind in einer Stunde vollständig betrunken. Da er die Leute nicht loswerden kann, läuft er auf die Wache und holt einen Offizier. Als dieser den Soldaten befiehlt, ihm zu folgen, verhauen sie ihn und einer boxt ihm das Nasenbein entzwei, so daß er blutüberströmt liegen bleibt, und mein Freund zum Arzt laufen muß. Nachdem die Soldaten endlich durch eine starke Patrouille abgeholt und der transportunfähige Offizier zu Bette gebracht worden, erscheinen wiederum zwei Soldaten, geführt von einem Korporal, und arretiren meinen Freund, „weil er Soldaten alkoholische Getränke gegeben“. Nach dreitägiger Untersuchungshaft kommt die Sache vor eins der jetzt ausschließlich rechtsprechenden Militärgerichte zur Verhandlung, und mein Freund erhält — 100 L. (204 Mk.) Strafe oder 2 Wochen Haft! Seitdem giebt er keinem Soldaten auch nur ein Glas Wasser!

* * *

Ein Erlebniß mit einem englischen **Bureau-Offizier** will ich nicht verschweigen, da es eins der bezeichnendsten und wohl auch in keiner anderen Armee denkbar ist.

Ich mußte geschäftlich für eine der größten Minen-Vertretungen von Johannesburg nach Pretoria fahren. Zum Unglück war die Linie gerade wieder einmal „unterbrochen“. (terminus technicus für die spontane Besitzergreifung durch die Boeren). Da hörte ich, ein Militärzug solle am nächsten Tage abgelassen werden. Ich ging ins Gouvernement, um zu versuchen, die Erlaubniß zu erhalten, diesen Zug benutzen zu dürfen und wurde an einen Oberleutnant gewiesen. Er lehnte mein Ansuchen höflich, aber bestimmt ab. Auf dem Platz vor dem Gouvernement treffe ich einen Bekannten, einen sehr „smarten“ Geschäftsmann und zu meinem Erstaunen erzählte er mir, daß er am nächsten Tag mit dem Militärzug nach Pretoria reise. Ich theile ihm mit, daß mir das soeben verweigert worden. „Ja, aber haben Sie denn den Mann nicht „geschmiert“?“ Ich verneine und sage: „Der Beamte, mit dem ich verhandelt habe, war Offizier, Oberleutnant.“ „Gewiß,“ entgegnet mein Bekannter, „das ist derselbe, mit dem ich auch gesprochen. Aber Sie müssen ihm was geben, 10 Shillinge (10 Mk. 80 Pfg.) genügen.“ Ich traute meinen Ohren nicht — einem Offizier ein Trinkgeld geben? Und noch dazu solch ein Lumpengeld? Lange stand ich unschlüssig vor der Thüre des Bureaus, schließlich ging ich aber doch hinein und wiederholte mein Anliegen; ich hätte ganz dringend in Pretoria zu thun und sei gern bereit, ihm, dem Offizier, auch eine Gefälligkeit zu erweisen. Dabei hielt ich ein kleines goldenes 10 Shilling-Stück in seine Nähe; direkt geben wollte ich es ihm nicht, das erschien mir gefährlich. Er bemerkte es, sah mein Zögern — ergriff das Goldstück, sagte „thanks“ und stellte mir einen Schein für den Militärzug aus.

Und wie hier der Offizier handelte, so handeln ohne Ausnahme die Soldaten. Ich habe wiederholt den Soldaten, die die von mir bewohnte Straße bewachten, ich habe wiederholt den Soldaten, die mich nach 10 Uhr Abends nach meinem Nachtpaß frugen, den ich einzustecken vergessen hatte, ich habe wiederholt den Soldaten, die Bekannte von mir, welche irgendwelche formelle Verfügung nicht beachtet, arretirt hatten, zum Zwecke von deren Befreiung, ich habe wiederholt den Soldaten, die den Bahnhof bewachen und Niemand Zutritt gewähren sollten, Trinkgelder gegeben. Niemals mehr als eine halbe Krone (2,50 Mk.) und stets und ohne Ausnahme habe ich erreicht, was ich wollte. Eine Ablehnung ist mir nie vorgekommen und noch weniger ist mir ein Prozeß wegen Bestechung gemacht worden.

Freilich aus was für Leuten rekrutirt sich auch die englische Armee in Südafrika!

* * *

da darf das deutsche Volk gewiß sein, daß der Wortlaut absichtlich oder durch Ungeschick der Verbreiter entstellt ist.

Berlin, 4. April. (Privat-Tel.)

Die „Tägl. Rundschau" konstatirt, daß die Aeußerungen des Kaisers über Kanal und Zölle nicht beim Empfange des Herrenhauspräsidiums gefallen seien, sondern bei einer anderen Gelegenheit. Abgesehen von der Erwähnung des Bremer Vorfalles habe die Unterhaltung sich lediglich mit Privatangelegenheiten beschäftigt.

Die Begegnung in Verona.

Daß der italienische Ministerpräsident Zanardelli in Verona mit dem durchreisenden deutschen Reichskanzler nicht, wie es zuerst hieß, eine ganz kurze, sondern eine recht ausführliche Unterredung gehabt hat, ist inzwischen bereits zugestanden. Ueber den Inhalt freilich weiß kein Korrespondent etwas, wenn er es auch zehnmal behauptet. Denn keiner der beiden Staatsmänner hat sich darüber Journalisten oder sonst Jemandem gegenüber geäußert. Die von verschiedenen Seiten verbreitete Kombination, das Zanardelli die Bundesfreundschaft Italiens betont habe, wird trotzdem das Richtige treffen. Denn erstens besteht ja noch der Dreibund und kein noch so franzosenfreundlicher Minister in Rom wird das schmutzige Wasser ausgießen, ehe er reines wieder hat. Zweitens aber wird Zanardelli, der bekanntlich einer der berühmtesten zeitgenössischen Juristen Italiens ist und dem man daher einen streng geschulten Verstand zuschreiben muß, sich trotz seiner Neigungen nach Paris hin inzwischen wohl darüber klar geworden sein, daß die ganze Großmachtstellung seines Vaterlandes einzig dem Dreibunde zu danken ist, und daß Italien als Bundesgenosse Frankreichs sofort seine vitalen Mittelmeerbedürfnisse und Hoffnungen begraben müßte.

Im Dreibunde ist Italien der nehmende und Deutschland speziell der gebende Theil. Es wäre widersinnig, wenn man das nicht in Rom einsähe, und es ist höchst wahrscheinlich, daß Zanardelli diese Einsicht schon gewonnen und sie auszusprechen in Verona Gelegenheit genommen hat. Was sonst noch von den Spezialkorrespondenten einiger Zeitungen, und von ungeschickten deutschoffiziösen Federn geschrieben worden, ist eitel Wind. Das gilt insbesondere von der angeblichen Zufälligkeit des persönlichen Zusammentreffens der beiden Staatsmänner und von Bülows außerordentlicher Ueberraschung über die ihm gewordene Begrüßung. Der Kanzler war amtlich aus Rom zuvor davon benachrichtigt und sein Empfang durch den italienischen Ministerpräsidenten war ganz selbstverständlich. Auch die früheren deutschen Reichskanzler sind, so oft sie italienischen Boden betraten, ohne nach Rom zu kommen, stets von dem jeweiligen Kabinetschef an irgend einer Reisestation offiziell begrüßt worden. Das ist nichts als eine internationale Höflichkeit, wie ja auch noch jeder deutsche Kaiser, der in gleicher Weise italienisches Gebiet streifte, durch den Souverän, der zu ihm reiste, persönlich aufgesucht wurde.

Rom, 4. April. (Privat-Tel.)

Die Entrevue in Verona ist Gegenstand ausführlicher Kommentare der italienischen Blätter. Unter anderem schreibt die offiziöse „Tribuna": Die Zusammenkunft des Grafen Bülow und Zanardelli's bedeutet zwar keinen Markstein in der Geschichte der internationalen Politik, aber doch eine bemerkenswerthe Episode. Die kurze aber herzliche Unterredung am Vorabende der Feste von Toulon zeige das Maß von Ruhe, mit welchem man die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich in Berlin betrachte.

Die ostasiatische Krise.

Die Lage der Dinge in Ostasien spitzt sich immer mehr zu. Einige Londoner Blätter, deren politische Inspiratoren nur Ruhe um jeden Preis haben wollen, lassen sich zwar kabeln, daß der Mandschurei-Vertrag bereits unterzeichnet sei oder daß doch dieser Akt unmittelbar bevorstehe. Andere Nachrichten, die gleichfalls über London kommen und in ihrem Inhalte glaubwürdiger erscheinen, bringen dagegen einen indirekten Protest Li-Hung-Tschangs, welcher Gelegenheit genommen hat, zu einer höchst logischen Auseinandersetzung; in einer Unterredung mit dem Pekinger Berichterstatter der „Times" gab er zu, daß sich seine Politik auf die Ueberzeugung gründet, daß Rußland die einzige Macht sei, die China zu fürchten habe.

Rußland habe seiner Zeit China angeboten, wegen der Mandschurei mit ihm zu verhandeln. China habe das nicht ablehnen können, da es zu Beginn der Unruhen durch seine Beamten ins Unrecht gesetzt worden sei, indem dieselben russische Streitkräfte angriffen. Beim Fortschreiten der Unterhandlungen sei Rußlands Ton immer gebieterischer geworden. China würde vorgezogen haben, daß die mandschurische Frage durch das Konzert der Mächte behandelt würde, aber Rußland habe entschieden eine dahingehende Anregung abgelehnt. Als China vorschlug, daß wenigstens die Bedingungen des Abkommens den befreundeten Mächten mitgetheilt werden sollten, habe Rußland dies untersagt, indem es jegliche Mittheilung über schwebende Verhandlungen für eine Verletzung des diplomatischen Brauches erklärte. Li-Hung-Tschang leugnete nicht die Existenz freundschaftlicher Abmachungen zwischen China und Rußland, erklärte aber, sie gingen nur China und Rußland an. Warum wendeten sich die Mächte, wenn sie Informationen wünschten, nicht nach Petersburg, statt nach Peking? China sei bereit, Informationen zu geben, wage aber nicht, Rußland herauszufordern. Entweder fürchteten die Mächte Rußland, wie konnten sie dann davon überrascht sein, daß auch China Rußland fürchte, oder aber die Mächte betrachteten die Frage als eine Angelegenheit von untergeordneterer Bedeutung; wie könne in diesem Falle China auf ihre Unterstützung rechnen? Er gebe zu, daß das Abkommen noch nicht unterzeichnet sei, sei aber überzeugt, daß China dasselbe unterzeichnen müsse und unterzeichnen werde. Als China die Unterzeichnung verzögert habe, sei die Sprache Rußlands ganz offen eine drohende geworden. Jetzt drohe Rußland geradezu mit der Annektirung der Mandschurei. Als es an die Zusicherungen erinnert worden sei, die es den Mächten in dem Sinne gegeben habe, daß es keine territorialen Vortheile suche, habe Rußland erklärt, es sei fest entschlossen, diese Zusicherungen, welche nur bedingungsweise gegeben seien, zurückzuziehen. Er müsse auch zugeben, daß China keinerlei Sicherheit dafür habe, daß das Abkommen Rußland dauernd zufrieden stellen werde, er rechne aber immerhin auf eine Frist von zehn bis zwanzig Jahren, während welcher Zeit Rußland die Mandschurei russifiziren werde.

Das ist der Ton einer Resignation, unter welcher sich der letzte chinesische Appell um Beistand versteckt. Wird ihm der nun von irgend einer Seite kommen.

Wir haben schon in einer früheren Betrachtung nachgewiesen, daß alles von Japan abhängt. Das ist die Macht, deren politische Lebensinteressen durch das russische Vordringen ganz unmittelbar gefährdet werden. Das ist auch die Nation, die ganz erfüllt ist von dem Verlangen, ihre kriegerischen Waffen mit den Russen zu messen. Nun sagt aber eine Kabelmeldung, daß die Regierung von Tokio in Singanfu den Hof und in Peking den ersten Staatsmann der Chinesen, Li-Hung-Tschang wissen lassen hat, Japan sei bereit, die Konsequenzen der Nichtunterzeichnung des Mandschureivertrages mit China zu theilen, selbst wenn diese Weigerung einen Krieg nach sich ziehen sollte. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so hat die ostasiatische Krise ihre höchste Schärfe erlangt.

Es sind dann nur zwei Fälle möglich: Entweder weicht Rußland vor Japan zurück und tritt damit sein eigenes ostasiatisches Prestige an das Reich des Mikado ab, oder aber Rußland beharrt auf seinem Willen und behält die Mandschurei, die es sich ja garnicht mehr zu nehmen braucht, die es vielmehr schon hat. In letzterem Falle ist der russisch-japanische Krieg kaum mehr zu vermeiden. Es würde sich aber keineswegs um ein Duell zwischen diesen beiden Mächten, dem etwa Deutschland als Unparteiischer und die Uebrigen als unbetheiligte Zuschauer zusehen könnten, handeln. Eine solche Begrenzung vermöchte auch die höchste diplomatische Kunst dem Streite nicht mehr zu geben. Neben dem unoffiziellen würde zunächst auch das offizielle China mit Japan verbündet sein. Damit wäre das ganze militärisch-diplomatische Kunstgebäude, das die Alliirten in China und speziell auf der Linie Peking—Tientsin—Taku errichtet haben, sofort über den Haufen geworfen und jede Macht, die dort noch Truppen stehen hat, geräth in die Gefahr, selbst wider ihren Willen in den russisch-japanischen Krieg verwickelt zu werden.

Neid, Mißgunst und zum Theil auch diplomatische Unfähigkeit haben verschiedene Regierungen dazu verleitet, allerhand Zwischenintriguen zu spielen, und so den Abschluß der chinesischen Friedensverhandlungen, wie die Rückziehung der militärischen Heereskontingente zu verschleppen. Nun rächt sich das bitter durch den Ausstand der Genugthuung, die wir von China verlangen; durch die Anwesenheit unserer Truppen in Gegenden, welche zum Schauplatze des Krieges zwischen Japan und Rußland prädestinirt erscheinen, wird es unendlich schwer, wo nicht unmöglich, den Streit auf die kriegführenden beiden großen Gegner zu beschränken. Der Weltkrieg, dessen Wolken längst am politischen Himmel hingen, drängt dann zum Ausbruche. Das darf nicht sein, wenn es noch ein Mittel giebt, das drohende Unglück zu beschwören. Das einzige derartige Mittel, das vielleicht existirt, wäre die energische diplomatische Intervention der Diplomatie der Kulturmächte zugleich in Petersburg und in Tokio, damit an keiner von diesen beiden Stellen ein zum Kriege führender Akt vorgenommen wird. Der internationalen Diplomatie und möglicherweise in erster Linie der deutschen ist damit eine verantwortungsreiche, aber im Falle des Gelingens auch äußerst dankbare Aufgabe gestellt. Denn wenn der Krieg zwischen Rußland und Japan vermieden, d. h. für jetzt vertagt wird, so ist auch der Weltkrieg gleichermaßen vertagt.

* *
*

Wie die Londoner „Centr. News" wissen will, wurde Herr v. Giers angewiesen, den chinesischen Hof zu verständigen, daß die Weigerung Chinas, den Mandschureivertrag zu unterfertigen, von Rußland nicht als endgiltige Erledigung der Frage betrachtet werden könnte. Für den Augenblick werde Rußland sich damit begnügen, dies zu betonen, aber darauf hinweisen, daß keine dauernde Beilegung der allgemeinen Schwierigkeit erzielt werden könne, ehe nicht Rußland vollauf sicher gestellt ist gegen die Vorgänge, wie die, welche im vorigen Jahre in der Mandschurei stattfanden. In diplomatischen Kreisen werde geglaubt, daß Rußland die Frage bei den internationalen Verhandlungen wiederbeleben werde und als Theil seiner Schadloshaltung verlangen werde, daß China die in dem Vertrag enthaltenen Bürgschaften annehme.

Nach einem Telegramm des Londoner „Daily Telegraph" aus Washington ersuchte der chinesische Gesandte von Neuem die Vereinigten Staaten, ihre guten Dienste zu verwenden, um die Vollziehung des Mandschurei-Vertrages zu verhinden.

* *
*

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Von Tientsin ist ein Detachement von $3^1/_2$ Kompagnien und je 1 Zug Reiter und reitender Artillerie unter Führung des Oberstleutnants Petzel (Kommandeur des 5 Ostasiatischen Infanterie-Regiments) in die Gegend des Tsilihai (Sees nordöstlich von Tientsin) abgerückt, wo neuerdings Räuberbanden gemeldet wurden. Das Detachement hat am Tsilihai eine Räuberbande von 1000 Mann mit Geschützen vorgefunden und in südlicher Richtung verfolgt, während berittene Detachements von Tientsin und Tongu einzugreifen suchen. Auf Wunsch der chinesischen Ortsbehörden ist ferner eine Kompagnie von Tientsin und Hwangtsun und Lintingkon (29 und 17 km südöstlich Pautihsin) verlegt worden, um die Bevölkerung vor Räubern zu schützen.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Peking vom 2. April: Kürzlich fand in Tschengtingfu, 120 Kilometer südwestlich von Paotingfu, eine Niedermetzelung von Christen statt. Eine Kolonne des französischen Generals Bailloud ging gestern mit der Eisenbahn dorthin ab.

Aus Südafrika.

Die Gesammtzahl der bis jetzt in Kapstadt vorgekommenen Pestfälle beträgt 315, von denen 107 tödtlich verliefen; 22 Europäer sind gestorben. Die tägliche Verlustliste umfaßt für den 2. April 6 Todte, 4 Verwundete und 11 an Krankheiten Verstorbene.

Der Muth der Boeren ist bisher noch ungebrochen. Die Gefangenen, welche Babington bei der jüngsten Schlappe Delareys gemacht hat, sind in Pretoria angekommen. Sie erklären, daß sie überzeugt seien, daß der Krieg noch drei Jahre dauern werde. Das allgemeine Gefühl der Gefangenen drückt sich am besten in folgender Bemerkung aus: Der heutige Tag war für Euch, der morgige wird für uns sein.

Daß man sich in England nach Frieden sehnt, beweisen deutlich die Verhandlungen im Unterhaus vom Dienstag. Bei der Berathung des Antrages auf Vertagung des Hauses bis zum 18. April erwiderte Staatssekretär Brodrik auf verschiedene Einwände, die gegen die den südafrikanischen Republiken gestellten Friedensbedingungen erhoben wurden. Die Regierung, erklärte Brodrick, wünsche den Boerenführern die Möglichkeit zu lassen, die Friedensunterhandlungen wieder zu eröffnen, wenn ihnen dieses gut scheine. Die Regierung wünsche aber gleichzeitig es klar zu stellen, daß sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den Krieg zu Ende führen werde. Schließlich fügte Brodrick hinzu, er könne nur hoffen, daß der Krieg schnell einen ehrenvollen Abschluß finde.

Aus New-Orleans sind 950 Pferde für die Engländer nach Südafrika abgegangen.

London, 4. April. (W. T.-B.)

Das Kriegsamt macht bekannt, daß nach dem 30. April 6 Milizbataillone einberufen werden sollen.

Politische Tagesübersicht.

Die Bürgermeister im Herrenhause. Die Resolution der Agrarier betreffend die Forderung eines wesentlich gesteigerten Zollschutzes für die Landwirthschaft ist, wie schon gemeldet, im Herrenhause mit 104 gegen 28 Stimmen angenommen worden. Es ist nun von Interesse, die Abstimmung der 47 Oberbürgermeister, welche im Herrenhause sitzen, zu konstatiren. Gefehlt haben die Oberbürgermeister von Königsberg, Memel, Berlin, Brandenburg, Stettin, Stralsund, Bromberg, Breslau, Glogau, Liegnitz, Halle a. S., Kiel, Dortmund, Bielefeld, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Düsseldorf, Aachen und Duisburg. Gegen die Resolution haben gestimmt die Oberbürgermeister von Danzig, Elbing, Potsdam, Frankfurt a. O., Görlitz, Magdeburg, Erfurt, Nordhausen, Mühlhausen, Halberstadt, Altona, Flensburg, Hannover, Hildesheim, Osnabrück, Münster i. W., Minden, Kassel, Krefeld, Barmen, Elberfeld. Für die Resolution haben gestimmt die Oberbürgermeister von Thorn, Greifswald, Posen, Essen, Köln, Bonn und Trier. Ob die Abstimmung dieser Herren den Ansichten ihrer Mitbürger entspricht, wissen wir nicht. Das aber steht fest, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Kersten sich mit seinem Votum in Widerspruch mit der Mehrheit der Stadtverordneten in Thorn gesetzt hat. Als, wie wir s. Z. mitgetheilt haben, in der Stadtverordnetenversammlung eine Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle berathen werden sollte, hat Herr Dr. Kersten zwar aus formellen Gründen der Berathung der Petition widersprochen, er konnte aber nicht darüber im Zweifel sein, daß die weit überwiegende Mehrheit der Stadtverordneten der Ansicht ist, daß Erhöhung der Getreidezölle die Interessen der Stadt schädigen würde.

*

Sehr auffällig. Den unter dem Oberbefehl des Admirals Birilew in Toulon eingetroffenen russischen Panzerschiffen, deren Offiziere bereits die Einladung zur Theilnahme an den bevorstehenden Festlichkeiten angenommen haben, sind formelle Instruktionen zugegangen, während des Aufenthaltes des italienischen Geschwaders den Hafen zu verlassen. Die Abfahrt der Schiffe erfolgte gestern Abend.

J. Berlin, 4. April. (Privat-Tel.)

Die plötzliche Abreise des russischen Geschwaders von Toulon erregt hier ziemliches Aufsehen, zumal man sich über die Gründe für die Maßnahme nicht im Klaren ist. Optimisten glauben, daß Rußland eine Demonstration gegen den Dreibund im dreibundfeindlichen Sinne vermieden sehen möchte. Auf der andern Seite aber bringt man die plötzliche Maßnahme mit der Entrevue in Verona in Verbindung, indem man annimmt, daß die Petersburger Regierung über die Schwankungen der äußeren Politik Italiens ärgerlich sei. Jedenfalls ist die offiziöse Begründung, wonach die russischen Schiffe sich im Hafen von Toulon nur zur Ausbesserung befinden und den Befehl zur Abfahrt erhalten hätten, weil sie neben der italienischen Flotte keinen gerade sehr glänzenden Eindruck gemacht hätten, nur vorgeschoben.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser begab sich gestern Vormittag nach dem Atelier des Professors Uphues, um das Modell und die architektonischen Grundrisse für das vor dem Generalstabsgebäude geplante Moltkedenkmal zu besichtigen. Am Nachmittage empfing der Kaiser den Unterstaatssekretär im landwirthschaftlichen Ministerium Geheimrath Sterneberg, den Oberlandforstmeister a. D. Donner, den Gouverneur des Kiautschougebietes Kapitän zur See Truppel vor seinem Antritt der Stellung, und den aus Ostasien zurückgekehrten Korvetten-Kapitän Lans, den früheren Kommandeur des „Iltis". Die beiden letzteren Herren waren zur Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar. Der Fuß des Kapitän Lans ist nach der „Kreuzztg." noch nicht in wünschenswerther Weise gekräftigt.

— Der König von Württemberg wird sich im Laufe der nächsten Woche zum Besuch des Erbprinzen und der Erbprinzessin zu Wied nach Potsdam begeben. Die Königin reist zu derselben Zeit zu ihrer Mutter nach Dessau.

— Der Staatssekretär des Innern Staatsminister Graf v. Posadowsky hat sich in Begleitung des Geh. Oberregierungsraths von Jonquières zu einer Inspizirungsfahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Brunsbüttel begeben.

— Zur Sacharinvorlage bringt die „Deutsche Tagesztg." einen Leitartikel, der statt einer 400fachen Besteuerung im Verhältniß zum Rübenzucker eine 500fache und bei Suchronin eine 700fache Besteuerung verlangt und außerdem die Einführung des Apotheken- und Rezeptenzwanges.

— Die schlechten Aussichten der Kanalvorlage beschreibt Abg. Frhr. v. Zedlitz, der bekanntlich auch zu den Mitgliedern der Kanalkommission gehört und in derselben das große Wort führt. Der Artikel gipfelt in der Aufforderung, die Entscheidung über den Mittellandkanal und die Vorlage hinauszuziehen, bis ein wirksamer Zollschutz für die Landwirthschaft gesichert ist.

Ausland.

— Durch ärztliche Untersuchung des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau ist ein neues Geschwür in der Kehle festgestellt worden.

— König Edward reist vorläufig nicht. Der Kopenhagener Hof hat Nachricht erhalten, daß die Reise des englischen Königs nach Kopenhagen und Berlin vorläufig aufgegeben sei. Ueberhäufung mit Regierungsgeschäften wird als Grund dieser veränderten Disposition angegeben.

Heer und Flotte.

Major v. Oertzen, Kommandeur des ersten Bataillons des Kaiser Franz-Regiments, ist in das Militärkabinet bis auf weiteres zur Dienstleistung kommandirt.

Der französische Marineminister hat den Bau von 20 Unterseebooten, welche ein Deplacement von 70 Tons haben sollen, angeordnet.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Geier", Kommandant Korvettenkapitän Bauer, am 2. April in Tsingtau eingetroffen und am 3. April wieder in See gegangen.

Laut telegraphischer Meldung hat S. M. S. „Bussard", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Bassewitz, am 1. April Shiakwang verlassen und ist an demselben Tage in Chinkiang eingetroffen. S. M. S. „Geier", Kommandant Korvetten-Kapitän Bauer, ist am 2. April von Chinkiang nach Tsingtau in See gegangen. S. M. S. „Irene", Kommandant Fregatten-Kapitän Gildemeister, ist am 31. März in Taku angekommen. S. M. S. „Loreley", Kommandant Kapitän-Leutnant Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, ist am 1. April in Smyrna eingetroffen und beabsichtigt am 3. April nach Konstantinopel in See zu gehen. S. M. S. „Stein" ist am 1. April in Kiel eingetroffen.

J. Berlin, 4. April. (Privat-Tel.) Die Meldung, daß zwei deutsche Kriegsschiffe dem Stapellauf des italienischen Panzerkreuzer „Königin Margueritha" beiwohnen werden, ist unzutreffend, ganz abgesehen davon, daß augenblicklich gar keine Schiffe verfügbar sind.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 4. April. (Privat-Tel.) Im Königlichen Schauspielhause ist der Nationalzeitung zufolge ein neues Napoleonstück in Vorbereitung. Der Titel lautet: Der kommende Mann, Lustspiel von 4 Akten von C. Brachvogel.

Locales.

* **Sonntagsruhe während der bevorstehenden Feiertage und Ausnahmen von dem gesetzlichen Ladenschluß.** Während nach den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung der Charfreitag wie ein gewöhnlicher Sonntag zu behandeln ist, tritt am 1. Osterfeiertage eine strengere Sonntagsruhe ein; so ist am 1. Osterfeiertage die Beschäftigung des Personals in kaufmännischen Geschäften und der Verkauf von Waaren — soweit für einzelne Zweige des Handels nicht besondere Ausnahmen zugelassen sind — verboten. Ausnahmen treten hinsichtlich des Verkaufs von Kolonial-Waaren, Blumen, Tabak, Zigarren, Wein- und Bier ein und zwar insofern, als der Verkauf während zweier Vormittagsstunden zugelassen ist. Diese Stunden sind im Regierungsbezirk Danzig für die einzelnen Städte und Amtsbezirke ganz verschieden festgesetzt; im Stadtkreise Danzig fallen dieselben in die Zeit von $7^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr Vormittags. Was den Handel mit Back- und Konditorwaaren anlangt, so ist derselbe im Stadtbezirk Danzig einschl. der Vorstädte am 1. Osterfeiertage in der Zeit von 5—$9^1/_2$ Uhr Vormittags und von $11^1/_2$—12 Uhr Mittags gestattet. Dasselbe gilt für den Verkauf von Fleisch und Wurst. Der stehende, nicht ambulante Milchhandel ist sowohl am 1. als auch am 2. Osterfeiertage in der Zeit von 5—$9^1/_2$ Uhr Vormittags und von $3^1/_2$—$5^1/_2$ Uhr Nachmittags, ferner am 1. Osterfeiertage von $11^1/_2$—12 Uhr Mittags und am 2. Feiertage von $11^1/_2$ Uhr Mittags bis 2 Uhr Nachmittags gestattet. Bezüglich des ambulanten Milchhandels ist zu bemerken, daß der Verkauf von Milch seitens der Eigenthümer der dieselbe produzierenden Viehbestände, falls der Verkauf lediglich auf zuvorige Bestellung an bestimmte, einzelne Kunden ohne Vermittelung einer Verkaufsstelle erfolgt, überhaupt nicht als unter die Bestimmungen der Gewerbeordnung bezüglich der Sonntagsruhe fallend anzusehen ist. Im Uebrigen ist der ambulante Milchhandel im Stadtbezirk Danzig einschl. der Vororte an allen Sonn- und Festtagen, einschl. des 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertages von Morgens (beliebige Zeit) an bis $9^1/_2$ Uhr Vormittags und von $3^1/_2$ bis $5^1/_2$ Uhr Nachmittags gestattet. Der ambulante Handel mit Fischen, Obst, Backwaaren und sonstigen Lebensmitteln ist im Stadtbezirk Danzig einschl. der Vororte an allen Sonn- und Festtagen, also auch am 1. Osterfeiertage von Morgens (beliebige Zeit) an bis $9^1/_2$ Uhr Vormittags gestattet. — Am 2. Osterfeiertage gelten die Bestimmungen wie für gewöhnliche Sonntage. — Sodann machen wir noch darauf aufmerksam, daß Ausnahmen von dem gesetzlichen Ladenschluß (Wochentags) — erweiterte Beschäftigungszeit bis 10 Uhr Abends —, sowie Ausnahmen von der gesetzlichen Mindestruhezeit und Mittagspause nach der Bekanntmachung des Herrn Polizei-Präsidenten vom 9. Oktober 1900 u. a. zugelassen sind für den Gründonnerstag und Sonnabend vor Ostern.

* **Glücklich angekommen.** Im September v. Js. ging das englische, mit 4 Masten versehene Segelschiff „Tweedsdale", Kapt. Jones, von Tocopilla in Chile mit einer Ladung Salpeter nach hier in See. Unterwegs erlitt das Schiff eine schwere Havarie und mußte einen englischen Hafen für Nothhafen anlaufen. Von hier wurde der Segler nach Brunsbüttel und dann weiter nach Danzig geschleppt, gestern traf das Schiff in Neufahrwasser ein. Nach Entlöschung der Ladung soll das Schiff hier reparirt werden.

* **Danziger Küstenpanzerdivision.** Die Funktionen eines Flaggschiffs der hiesigen Küstenpanzerdivision soll S. M. S. „Aegir" übernehmen. Die Indienststellung der Küstenpanzerschiffe „Hagen" und „Odin" ist, wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, auch für das Winterhalbjahr festgesetzt worden.

In keinem Krieg hat wohl eine Armeeleitung versucht, ihr Heer im Feindesland zu rekrutiren! Wenn man im Lande des Feindes selbst mit riesengroßen Plakaten, die an allen Ecken angeklebt oder von Soldaten unter lautem Radau durch die Straßen getragen werden, Rekruten sucht, da beginnt der Humor. Man lese folgende Plakate, die überall in Johannesburg, Pretoria und an allen größeren Plätzen, welche die Engländer im Besitz haben oder vorübergehend gehabt haben, zu lesen sind. (Ich gebe sie Ihnen in wörtlicher Uebersetzung):

„Kaiserliche Leichte Infanterie.
Leutnant — Colonel Curry, 1. Devons., Commandant.
Rekruten gewünscht.

Das kaiserliche Leichte Infanterie-Regiment hat mit Auszeichnung während des ganzen Krieges Dienst gethan und nahm Theil an der Operation, die zur Befreiung von Ladysmith führte.

Lord Kitchener hat dem Regiment versprochen, daß seine Leute bei der Neueinrichtung der Transvaal'schen Angelegenheiten besondere Berücksichtigung finden werden."

Oder:

„Johannesburg Mounted Rifles.
Rekruten gesucht!
Nur einige Kenntniß von Reiten und Schießen nöthig!
Bezahlung: 5 sh pro Tag, Rationen frei.
Bureau: Trust Building gegenüber dem Neuen Club."

Oder:

„Prince of Wales Leichtes Kavallerie-Regiment.
Rekruten für sofort gewünscht.
Gute Leute, die reiten und schießen können.
Bezahlung 8 Shillinge pro Tag beim Eintritt, 1 Shilling mehr nach 6 Monaten und noch 1 Shilling mehr nach einem Jahr Dienst; danach ein weiterer Zuschlag.
Offiziere erhalten 1 Shilling extra pro Tag für jeden „stripe".
Alles, Pferd, Bewaffnung, Kleidung werden vom Gouvernement geliefert und verbleiben Eigenthum desselben.
Freie Rationen, etwas mehr als die gewöhnlichen Gouvernements-Rationen!
Bureau: Belgrave-Hotel."

Dutzende von derartigen Plakaten kleben an allen Mauern, kein Regiment hält den Versuch, sich in dieser Weise zu kompletiren, unter seiner Würde; ganze Seiten der Zeitungen sind mit Inseraten und Reklamen von gleichem Inhalt bedeckt.

Einmal hatte sich in Johannesburg die „Leibgarde" folgendes in grellen Farben hergestelltes Plakat geleistet:

„Dewets Gefangennahme!
Des kommandirenden Generals Leibwache wünscht noch einige Mann für die Kavallerie- und Artillerie-Division.
Besonders erwünscht: Kanoniere, Fahrer 2c.
Glänzende Bedingungen.
Auf! Thut Euch zusammen! Kommt! Kommt!
Anmeldestunden: 9—12, 2—5.
Werbe-Offizier: Wynyard Battye."

Dieses Plakat war überall zu sehen, am dritten Tage aber liefen Soldaten mit Kleistertöpfen und breiten Papierstreifen herum und überklebten die ersten in Riesenlettern gedruckten Worte: „Dewets Gefangennahme". Lord Kitchener hatte gemeint, diese Reklame „könne zu Mißverständnissen führen", man solle diese Worte überkleben. Ich habe mir noch ein unüberklebtes Plakat zu verschaffen gewußt — ein kostbares Dokument englischer Kriegsführung!

* **Personalveränderung bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsvollzieher Graßmann bei dem Amtsgericht in Schöneck, ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Straßburg versetzt worden.

* **Hafengeldertarif.** Wie wir seiner Zeit schon mittheilten, haben die zuständigen Herren Minister angeordnet, daß der neue Hafengeldtarif für Danzig-Neufahrwasser hinsichtlich der Bestimmungen über die Binnenschifffahrtsabgaben erst am 1. Oktober d. J. und hinsichtlich der Bestimmungen über die Floßholzlagergebühren erst am 1. Juli d. J. in Kraft tritt. Zugleich haben sie sich mit dem Vorschlage des Magistrats, die Verkehrsabgaben von Binnenfahrzeugen im städtischen und fiskalischen Hafentheile einheitlich zu regeln, für gemeinsame Rechnung zu erheben und nach einem angemessenen Verhältniß zwischen Staat und Stadt zu theilen im Grundsatz einverstanden erklärt und darauf hingewiesen, ob nicht die Herstellung eines Gemeinschaftsverhältnisses für sämmtliche Abgaben des Hafens zwischen dem Fiskus und der Stadtgemeinde in Betracht gezogen werden könnte. Diese Frage wurde in der gestern abgehaltenen Sitzung, an der, wie wir gestern schon mittheilten, auch Vertreter der zuständigen Herren Minister theilnahmen, näher erörtert, doch ist bisher darüber nichts lautbar geworden. Des weiteren sollte in Betreff der Erhebung der Floßlagergebühr erwogen werden, welcher Wasserraum für die freien Zufahrten zum Ufer von der Vergebung zu Braakplätzen auszuschließen ist und welcher Wasserraum längs des Ufers seiner geringen Tiefe und somit seiner Unnutzbarkeit zur Holzlagerung wegen von der Entrichtung der Abgabe freigelassen werden muß.

Wie wir von zuverlässiger Seite nachträglich erfahren, haben die Herren Vertreter der Stadt und der hiesigen Kaufmannschaft den Herren Ministerialkommissaren vorgeschlagen, den Ladungstarif mit zwei Klassen und den Abgabensätzen von 1 und 2 Pfg. für die Tonne und Herabsetzung des Holzlagergeldes auf 1½ Pfg. pro Quadratmeter und Jahr einzuführen. Die Herren Kommissare haben möglichste Berücksichtigung zugesagt.

* **Realschule zu St. Petri und Pauli in Danzig.** Aus dem Bericht über das Schuljahr 1900/1901 entnehmen wir, daß die Anstalt einen schweren Verlust durch den Tod des Prof. Dr. Kiesow erlitten hat. Oberlehrer Brandt war für den Winter zu einer Studienreise nach Frankreich beurlaubt. Lehrer Mahlau wurde an das Realgymnasium zu St. Johann versetzt. An seine Stelle trat Lehrer Heygroth. Weiter wurden angestellt die Lehrer Sindowski und Krause. Der bisherige Direktor der Anstalt Dr. Fricke wurde vom Magistrat an das Realgymnasium zu St. Johann berufen. An seine Stelle trat Direktor Suhr vom Städtischen Gymnasium. Unter den Schülern fand ein Todesfall statt. Ostern 1901 wird die Oberprima und damit die letzte Klasse der Oberrealschule eingerichtet, so daß Ostern 1902 das erste Abiturientenexamen abgehalten werden kann. Die Frequenz-Ziffer betrug am 1. Februar 1901 einen Besuch von 539 Schülern in der Realschule und von 123 in der Vorschule. Davon waren evangelisch in der Realschule 457, katholisch 41 und mosaisch 41. In der Vorschule waren evangelisch 100, katholisch 13 und mosaisch 10 Schüler. Einheimisch waren in der Realschule 443, auswärtig 96, in der Vorschule einheimisch 108, auswärtig 15 Schüler. An dem fakultativen Unterricht in den Handelswissenschaften und im kaufmännischen Rechnen in der Untersekunda nahmen im Sommer 2, im Winter 3 Schüler theil.

* **Vortrag.** Wie wir hören, wird Fräulein Dr. Käthe Schirmacher am 10. April in Danzig, ihrer Vaterstadt, und zwar im Danziger Hof einen Vortrag halten, dessen Thema: „Wie die Amerikanerinnen sich ihre Freiheit eroberten" allgemein interessiren dürfte. Frl. Dr. Schirmacher, die ihren dauernden Wohnsitz in Paris hat, wo sie schriftstellerisch und journalistisch thätig ist, hat soeben eine Vortragsreise durch die Schweiz, Süddeutschland und Oesterreich (Genf, Lausanne, Bern, Zürich, Kolmar, Freiburg, Mannheim, Wiesbaden, Dessau, Dresden, Prag, Brünn, Wien, München, Stuttgart, Karlsruhe) beendet. Wir freuen uns, daß es gelungen ist, Frl. Dr. Schirmacher auch für Danzig zu einem Vortrage zu gewinnen.

* **Auf das geistliche Volks-Konzert,** welches morgen Abend 7 Uhr in der St. Bartholomäikirche stattfindet, sei hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Das dankenswerthe Unternehmen des Herrn Organist Otto Krieschen verfolgt bei diesem Zwecke [illegible] die Volksunterhaltungsabende, und es ist beabsichtigt, falls dieser erste Versuch gelingt, auch fernerhin den weitesten Kreisen kirchliche Musik zugänglich zu machen.

* **Sonntags-Rückfahrkarten.** Wir wollen nicht verfehlen darauf hinzuweisen, daß die an den Sonn- und Festtagen zur Ausgabe gelangenden sogenannten Sonntags-Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Charfreitage nicht ausgegeben werden.

* **Hufbeschlag-Lehrschmiede.** Gestern fand in der hiesigen Hufbeschlag-Lehrschmiede die Quartalsprüfung statt, zu welcher sich der Dirigent derselben Herr Thierarzt Zeitzen aus Grünthal-Schneidemühl eingefunden hatte. Die Königl. Regierung war durch Herrn Departements-Thierarzt Preuße und die Landwirthschaftskammer durch Herrn Oekonomierath Klümmer vertreten. Der jetzige Lehrer der Anstalt Herr Thierarzt Schmidt sowie der geladene Obermeister der hiesigen Schmiedeinnung Herr Kuhn waren ebenfalls anwesend. Der Prüfung unterzogen sich vier Zöglinge: Schmiedemeister Theodor Liedtke und Schmiedegeselle Otto Oettlaff aus Praust, Gottlieb Boehnke aus Heilsberg Ostpr. und Christian Urboneit aus Bismark, Kr. Heidekrug Ostpr., welche sämmtlich das Reisezeugniß, und zwar drei mit dem Prädikat gut und einer mit genügend erhielten. Die Anstalt hat mit dieser Quartalsprüfung ihr 300. Reisezeugniß an ihre Zöglinge ausgestellt. Der neue Kursus beginnt nach den Osterfeiertagen, einige Schmiede sind bereits angemeldet, doch können weitere Anmeldungen noch bis zum 10. d. M. erfolgen.

* **Telegraphenkabel in der Mottlau.** Der Herr Ober-Postdirektor hat das Vorsteheramt der Kaufmannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß die Lage der in der Mottlau in der Nähe der Langen Brücke, der Kuhbrücke und der Mattenbudenbrücke versenkten Telegraphenkabel besondere Vorsicht seitens der Schifffahrttreibenden erfordert.

* **Eisbericht** vom 4. April. Frisches Haff bis Königsberg: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Schifffahrt nur mit Eisbrechhilfe möglich. Alle übrigen Stationen eisfrei.

* **Danziger Ruderverein.** In der gestrigen Monatsversammlung [illegible] Ruderregatta einen Preis für den Achter zu stiften. Der Preis soll das Eigenthum des Vereins werden, der ihn drei Mal gewonnen hat, doch ist es nicht nöthig, daß der Preis dreimal hintereinander gewonnen werde. Am 1. Osterfeiertage wird die Ruder-Saison offiziell eröffnet und am 21. April findet die Taufe des neuen Bootes wahrscheinlich in Plehnendorf statt.

* **Der Verein ehemaliger Gardisten** hielt am Dienstag Abend im Gambrinus seine Generalversammlung ab. Sie wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Professor Steinwender, mit kurzer Ansprache und einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser eröffnet. [illegible] am 10. März veranstalteten Familienabends ergab ein günstiges Resultat. [illegible] Herr Herbst. Nachdem die Beiträge entrichtet und zwei neue Mitglieder aufgenommen waren, [illegible]

* **Lehrerinnenverein, Musikgruppe.** Die gestrige Monatsversammlung [illegible] in Rom von Friedrich Spiro, [illegible] Frl. Reichenberg [illegible] Fräulein Bauer das [illegible]-Nocturn und den As-dur-Walzer von Chopin und „Murmelndes Lüftchen" von Jensen-Niemann, Fräulein Diller und Frl. Broesike trugen vier Etuden von Czerny mit Bruhns'scher Begleitung auf zwei Klavieren vor und dann wurde die G-moll Symphonie von Mozart achthändig von den Damen Jensen, Broesike, Diller und Hildebrandt gespielt. — Frl. Diller ist als Delegirte unserer Gruppe zur diesjährigen Generalversammlung in Bonn einstimmig gewählt.

* **Stadttheater.** Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Luria kann die für heute angesetzte Oper „Rigoletto" nicht stattfinden, es gelangt an Stelle desselben zur Aufführung „Das Nachtlager von Granada" und die „Verlobung bei der Laterne."

* **Selbstmorde.** Gestern hat sich hier der Kellner Robert K. erschossen. Wie es scheint, hat ihn Liebesgram zu seiner unseligen That veranlaßt. — Ferner hat sich vor einigen Tagen der Schlosser Johann C. in Langfuhr erhängt. Er bezog eine Unfallrente, welche ihm geschmälert werden sollte. Dieser Umstand hat ihn wahrscheinlich in den Tod getrieben.

Reklamationen wegen unregelmässiger Zustellung unseres Blattes wolle man gefälligst an unsere Hauptexpedition gelangen lassen, damit wir für prompte Bestellung Sorge tragen können. Bei Wohnungsveränderungen nehmen die bisherigen Zeitungsträger die diesbezüglichen Bestellungen entgegen.

Provinz.

k. **Marienburg,** 2. April. In recht großer Zahl hatten sich heute die Landwirthe zu der Versammlung des Bundes der Landwirthe im Gesellschaftshause eingefunden. Anwesend waren u. a. der Provinzial-Vorsitzende Kammerherr v. Oldenburg-Januschau, Regierungsrath Freiherr Senfft von Pilsach, Reg.-Assessor Kracker v. Schwarzenfeldt 2c. Ueber die politischen Bestrebungen des Bundes sprach ein Herr Herfardt aus Berlin, außerdem sprachen noch die Herren von Oldenburg, Gutsbesitzer Müller aus Braunswalde und Pfarrer Krause aus Thiensdorf. — Der heute hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt bot ein klägliches Bild. Das Geschäft ging mangelhaft, da es an Käufern fehlte.

Konitz, 4. April. [Privat-Tel.] Der Verein zur Aufklärung des Konitzer Mordes beabsichtigt eine Petition an den Reichstag, welche lautet:

An den deutschen Reichstag in Berlin richten die unterzeichneten Bürger der Stadt und Umgegend von Konitz die ergebenste Bitte, den Reichskanzler zu ersuchen, feststellen zu lassen, an wem die Schuld liegt, daß der unter den auffälligsten Begleitumständen am 11. März 1900 verübte grauenhafte Mord an dem Gymnasiasten Winter noch keine Sühne durch die Bestrafung der Mörder und ihrer Mithelfer gefunden hat.

Die Petition soll durch einen besonderen Boten überall zur Unterschrift vorgelegt werden. Die Unterstützung einer Anzahl von Reichstagsabgeordneten, um die Petition zur Besprechung im Reichstag zu bringen, sei gesichert.

* **Thorn,** 4. April. (Privat-Tel.) In dem Konkursverfahren der Bauhandelsgesellschaft Ulmer u. Kaun, deren Passiven außer Hypotheken 409398 Mark betragen, ist heute ein Zwangsvergleich mit 20 Prozent zu Stande gekommen.

Thorn, 4. April. (Privat-Tel.) Die städtischen Behörden haben die geplante Anleihe von 2 Millionen vierprozentiger Obligationen an die Deutsche Bank in Berlin zum Kurse von 100,41 vergeben.

△ **Posen,** 4. April. (Privat-Tel.) Einer großen Anzahl polnischer Kaufleute, welche bisher Filialen für Verkaufsstellen von Invaliditätsmarken besaßen, sind dieselben jetzt entzogen worden.

Kirchliche Nachrichten

für Freitag den 5. April (Charfreitag).

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Generalsuperintendent D. Doeblin.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Opferfähigkeit und Opferwilligkeit.

Evang. luth. separirte Gemeinde. Predigt Vorm. 10 Uhr, Nachm. 5 Uhr Dienergasse 12, 1 Tr. Jedermann ist herzlich eingeladen. F. Vetter, Prediger aus Pommern.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. Beichte 9 Uhr.

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 4. April. (W. T.-B.) Das Direktorium der Philadelphia und Reading-Eisenbahn nahm die von dem bisherigen Präsidenten Harris eingereichte Entlassung an und wählte Bare an dessen Stelle. — In einer Versammlung der Aktionäre der Southern Pacific-Bahn wurde gegen die Pläne des Syndikats kein Einspruch erhoben, Gouls wurde zum Direktor und Mitglied des Exekutiv-Komitees gewählt.

Berliner Börsen-Depesche.

	3.	4.		3.	4.
Weizen Mai	163.50	164.—	Mais amerik. Mixed loko, niedrigster	108.25	107.50
" Juli	165.25	165.25	Mais amerik. Mixed loko, höchster . .	107.50	—.—
" Sept.	165.75	165.50	Rüböl Mai	53.80	54.50
Roggen Mai	143.—	143.25	" Okt.	47.90	48.60
" Juli	142.75	143.—	Spiritus 70er loko . . .	44.20	44.20
" Sept.	142.50	142.50			
Hafer Mai	128.75	128.75			
" Juli	127.50	127.25			

	3.	4.		3.	4.
3½% Reichs-A.	98.10	98.10	Ostpr. Südb.-A.	88.20	87.60
3½% "	98.10	98.20	Franzosen ult.	149.—	148.90
3% "	88.60	88.70	Drtm. Gronau	159.—	158.90
3½% Pr. Consf.	98.—	97.75	Marienb.-Mlw. St.Act.	74.20	73.90
3½% "	98.20	98.10	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	88.20	112.60
3% "	88.30	88.40	Danziger Oelm. St.-A.	9.—	—.—
3½% Wp. "	94.90	94.90	Danziger Oelm. St.-Pr.	63.25	63.50
3½% „ neul. „	94.80	98.70	Harpener	180.60	179.70
3% Westpr. „ „	85.40	85.20	Laurahütte	212.90	213.20
3½% Pommer. Pfandbr.	95.60	95.75	Allg. Elkt.-Ges.	200.—	201.—
Berl. Hand.-Ges.	152.90	153.—	Barz. Papierf.	208.—	207.75
Darmst.-Bank	134.25	134.40	Gr. Brl. Str.-B.	220.—	220.—
Danz. Privatb.	124.—	124.10	Oest. Noten neu	85.20	85.05
Deutsche Bank	202.60	203.90	Russ. Noten	216.—	216.—
Disk.-Kom.	185.—	184.25	London kurz	—.—	20.405
Dresden. Bank	148.80	147.90	London lang	—.—	20.236
Oest. Kred. ult.	227.75	227.40	Petersbg. kurz	—.—	—.—
5% Ital. Rente	95.70	95.80	Petersbg. lang	213.30	213.50
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.80	58.50	Nordd. Cred.-A.	116.—	116.25
4% Oest. Gldr.	100.25	100.10	Ostdeutsche Bk.	118.—	117.75
4% Rumän. 94 Goldrente	74.—	73.70	4½% Chin. Anl.	81.25	81.50
4% Ung. "	99.—	99.—	North. Pacific-Pref. shares	93.10	94.75
1880er Russen	99.70	99.—	Canad.-Pac.-A.	92.75	90.50
4% Russ. inn. 94	96.25	96.10	Privatdiskont	3½%	3⅝%
Trk. Adm.-Anl.	100.10	99.90			
Anatol. 2. Serie	99.—	99.10			

Tendenz: Der günstige Bericht des Iron Age über die Lage der amerikanischen Eisenindustrie sowie die noch vorliegenden Meldungen auch hier auf diesem Gebiete sich bemerkbar machende Besserung wirkten auf Hüttenaktien anregend. Dagegen veranlaßte der Umstand, daß die hiesige englische Gas-Gesellschaft die Lieferung von 100 000 Tonnen Gaskohlen mit einer englischen Firma abschloß, eine Abschwächung in Kohlenaktien. Banken und Bahnen still. Schweizer Nordost besser auf Heimathland. Die Einnahme von Kanada betrug in der dritten Märzdekade 818 000 Dollars, gegen das Vorjahr 4000 Dollar mehr. Das Geschäft hielt sich bei vorherrschender Lustlosigkeit in engen Grenzen. In der zweiten Börsenstunde waren die Kurse theilweise etwas erholt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.") Berlin, 4. April.

Der weitere Rückschritt in Nordamerika und das recht fruchtbare Wetter erwiesen sich gegenüber der hier schon gestern nachbörslich eingetretenen auf Begehr nach Waare gestützten Besserung für Getreide nur wenig nachtheilig. Weizen wie Roggen waren spärlich angeboten und konnten den gestrigen Preisstand, vereinzelt sogar kleine Mehrforderungen erhalten. Hafer war fest. Rüböl bei spärlich vertretenen Verkäufern etwas besser. Der Absatz für 70er Spiritus loko ohne Faß hat sich zum Preise von 44,20 Mk. auch heute nicht erweitert. Umsatz 8000.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 4. April.

Rohzucker: Tendenz: stetig. Basis 88° Mk. 8,85 bez. incl. Sack transito ab Lager Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: April Mk. 8,97½, Mai Mk. 9,02½, Juni Mk. 9,07½, August Mk. 9,22½, Oktober-Decbr. Mk. 8,92½. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: April Mk. 8,95, Mai Mk. 9,02½, Juni Mk. 9,07½, Juli Mk. 9,15, August Mk. 9,25.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 4. April.

Wetter: regnerisch. Temperatur: Plus 9° Wind: SW.

Weizen war auch heute sehr flau und Preise abermals Mk. 1 niedriger. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 750 Gr. Mk. 146, 777 Gr. Mk. 150, rothbunt 772 Gr. und 774 Gr. Mk. 159, hochbunt 761 Gr. und 783 Mk. 159½, fein hochbunt glasig 766 Gr. Mk. 160, roth 772 Gr. Mk. 158 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. Mk. 127½, 762 Gr. Mk. 127. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 131 per To. bezahlt.

Erbsen inländische graue Mk. 175, russische zum Transit Viktoria Mk. 158 per Tonne gehandelt.

Wicken inländische Mk. 175, Mk. 180, bunte Mk. 160 per Tonne bezahlt.

Peluschken inländische Mk. 172 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit Futter Mk. 99 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 32, Mk. 38, Mk. 40, Mk. 41½, Mk. 42½ per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,30, 4,37½, feine Mk. 3,90 gestern grobe mit Geruch und Klutern Mk. 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Standesamt vom 4. April.

Geburten: Verstorbenen Militär-Invaliden Albert Simon Eisenbach, T. — Arbeiter Joseph Pypka, T. — Büchsenmacheranwärter Karl Genifike, S. — Schmiedegeselle August Wiegand, T. — Klempnergeselle August Rohr, S. — Arbeiter Friedrich Tiedke, T. — Zimmergeselle Johannes Lutz, T. — Regierungslandmesser Joseph Ustarbowski, T. — Polizeisekretär August Pitsch, S. — Kaufmann Richard Quabius, S. — Vorarbeiter Franz Engel, T. — Geprüfter Lokomotivheizer Albert Prang, T. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Mechaniker Johann August Ewald zu Koblenz und Emma Klara Franz, hier. — Schmiedegeselle Gustav Adolf Kossack und Anna Emilie Piork. — Schmiedegeselle Johann David Holz und Minna Pauline Emilie Natschke. — Sämmtlich hier. — Arbeiter Johann Jakob Schulz, hier, und Auguste Martha Mairan zu Domachau. — Kaufmann Sigmund Möller, hier, und Gertrud Cohnfeld zu Bromberg. — Schneider Franz Kujawski, hier, und Sophie Gorny zu Grzywna. — Arbeiter Peter Dawidowski und Anna Maria Christine Beter, beide hier. — Schmied Eduard Ferdinand Spruth hier und Bertha Albertine Charlotte Lenz zu Kobissau. — Arbeiter Max Friedrich Wilhelm Kuetzner und Bertha Luczynski, beide hier.

Heirathen: Schneidermeister Stephan Brodalla und Emma Haßler. — Gelbgießer Otto Preuß und Marie Scharf. — Heizer Reinhold Krause und Johanna Almanzig geb. Cunis. — Schiffszimmergeselle Julius Eugen Hoffmann und Emma Klinger. — Schlossergeselle Carl Soike und Anna Gorny. — Arbeiter Adolph Fretmuth und Bertha Lange, sämmtlich hier.

Todesfälle: Wittwe Marie Helene Gartmann geb. Pegel, 76 J. — T. des Schmiedegesellen August Wiegand, 2 T. — Bernsteinarbeiter Karl Friedrich Wilhelm Ehlert, 63 J. — Hospitalitin Wittwe Caroline Emilie Zimmermann geb. Witt, 74 J. 9 M. — T. des Feuerwehrmanns Carl Konkel, 1 J. 2 M. — Schlossergeselle Robert Herrmann Borowski, 43 J. 3 M. — Barbier Christian Johannes Springmann, 58 J. — Tischlermeister Ernst Rudolf Simson, 75 J. 9 M. — Böttchergeselle Johann Friedrich Neumann, 38 J. — Rentier Friedrich Hagel, 54 J. 6 M. — Wittwe Anna Louise Mathilde Stock geb. Loose, 77 J. 3 M. — S. des Werkmeisters Franz Schneider, 8 W. — Arbeiter Hermann Julius Peter Ortscheid, 52 J. — Arbeiter Johann Dirschauer, fast 59 J. — Füsilier Emil Leo Macholl, 22 J. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die jüngste Kaiserrede.

△ **London,** 4. April. (Privat-Tel.) Die „Daily News" veröffentlichen ein Interview ihres Berliner Korrespondenten mit einem hervorragenden deutschen Staatsmanne über die letzten Aeußerungen des Kaisers. Danach erklärte derselbe: Der Kaiser liebe volltönende Erklärungen und dies erkläre manche Stellen in seinen Reden. Er spreche dabei nie in drohendem Tone; so sei er von der Loyalität der Berliner vollständig überzeugt. Er habe erst kürzlich in einer Unterredung gesagt, eine Revolution wie die von 1848 könne nicht wieder vorkommen, weil das Volk zu aufgeklärt sei. Die Deutschen würden sich nie politischen Wahngebilden hingeben.

Der angebliche Rücktritt Miquels.

J. **Berlin,** 4. April. (Privat-Tel.) Die Herrn v. Miquel nahestehende „Staatsbürgerzeitung" dementirt auch ihrerseits die neulichen Berichte über die Demission Miquels. Es würde den Gepflogenheiten des Finanzministers nicht entsprechen, in einer politisch so schwierigen Zeit aus eigener Initiative um seinen Rücktritt zu bitten. Im übrigen kann bei Herrn v. Miquel von einer erschütterten Gesundheit gar keine Rede sein.

Die Wiener Frühjahrsparade.

w. **Wien,** 4. April. (Privat-Tel.) Die zum Ehrendienst bei dem deutschen Kronprinzen befohlenen Offiziere fahren demselben bis zur Grenze bei Bodenbach entgegen. Am 16. April findet die große Parade statt. An derselben werden im Ganzen 29 Bataillone Infanterie, 3 Kavallerie-Regimenter und 6 Artillerie-Regimenter theilnehmen.

Die Unruhen in Petersburg.

Berlin, 4. April. (Privat-Tel.) Wie dem „Vorwärts" aus Petersburg mitgetheilt wird, standen zahlreiche Offiziere der Empörung sympathisch gegenüber. In Moskau hatten viele junge Offiziere, welche die Demonstranten zu bewachen hatten, mit denselben auf das Freundschaftlichste verkehrt, ja sogar einen Oberst verhindert, einen Angriff auf die Studenten zu machen. In Petersburg warfen sich während der Demonstration am 17. März einige Offiziere aus dem Publikum auf die Kosaken und suchten sie zurückzuhalten. Ein Offizier verwundete sogar mit seinem Säbel einen wüthenden Kosaken. In Moskau seien am 17. März viele Offiziere ihren Wohnungen ferngeblieben, weil man Alarm erwartete und sie an der Erstickung der Unruhen nicht theilnehmen wollten.

sk. **Warschau,** 4. April. (Privat-Tel.) Die Regierung geht jetzt gegen die Studenten mit aller Strenge vor. Insbesondere werden die Paßvorschriften rigoros gehandhabt. Der Urheber des Attentates auf den Minister des Innern wurde verhaftet. Seine Identität konnte noch nicht festgestellt werden.

Rußland und die Mandschurei.

w. **Wien,** 4. April. (Privat-Tel.) Von kompetenter Stelle wird erklärt, daß die widerspruchsvollen Nachrichten bezüglich des Mandschurei-Vertrages auf die Schwierigkeiten zurückzuführen sind, in welchen sich die chinesische Regierung durch die scharfe Pression Japans befindet. Das japanische Kabinet, welches durch die Erregtheit der Bevölkerung gezwungen war, in Petersburg Vorstellungen zu erheben, ist jetzt durch Rußlands Bereitwilligkeit, über gewisse Punkte des Mandschurei-Vertrages sich mit Japan auseinanderzusetzen, in der Lage, die Angelegenheit dilatorisch zu behandeln, da auch Rußland keinen Konflikt heraufbeschwören will. Die pessimistische Anschauung über die jüngste Wendung in der Mandschurei-Frage ist nicht berechtigt. Im Uebrigen werde seitens der Mächte in Peking mit Hochdruck daran gearbeitet, die Friedensverhandlungen möglichst rasch zu beendigen.

Japan und Rußland.

w. **Wien,** 4. April. (Privat-Tel.) Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Tokio, der Gegensatz zwischen Rußland und Japan hätte sich bis jetzt noch nicht zu einer Krisis zugespitzt. Schlimmsten Falls werde sich Japan in ähnlicher Weise schadlos halten wie Rußland.

Vom südafrikanischen Krieg.

London, 4. April. (W. T.-B.) Reuter meldet aus Naauwpoort: Dem Vernehmen nach habe eine englische Abtheilung bei Zanddrift ein Boerenlager überrascht. Die Boeren seien geflohen und hätten 300 Pferde, Waffen und anderes Kriegsmaterial zurückgelassen.

V. **Kiel,** 4. April. (Privat-Tel.) Am 20. April trifft das Kaiserpaar hier ein, um sich vom Prinzen Adalbert vor dessen erster Ausreise an Bord der Charlotte zu verabschieden.

Kiel, 4. April. (W. T.-B.) Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, welche sich heute nach Friedrichhof begeben wollten, haben wegen des Unfalls des Kriegsschiffes „Kaiser Friedrich III" ihre Abreise verschoben. Die drei Söhne des prinzlichen Paares sind dagegen gestern Abend 8 Uhr dorthin abgereist.

J **Berlin,** 4. April. (Privat-Tel.) Syndikus Neubrink hat bereits sein neues Amt angetreten. Er bearbeitet in Zukunft solche Prozesse, welche in Folge von Stadtverordnetenwahlen und Veranlagungen zu den städtischen Abgaben entstanden sind.

m. **Köln,** 4. April. (Privat-Tel.) Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet: Als Nachfolger des Unterrichtsministers soll der jetzige Leiter der Oberpreßverwaltung Fürst Stachowski ausersehen sein und als Nachfolger des verstorbenen General-Gouverneurs von Polen der jetzige General-Adjutant Trotzki, z. Zt. General-Gouverneur von Wilna.

i. **München,** 4. April. (Privat-Tel.) Wie die medizinische Wochenschrift mittheilt, haben 170 ärztliche Vereinigungen einer Petition an den Bundesrath zugestimmt, welche sich gegen die Zulassung der Realabiturienten zum medizinischen Studium richtet.

w. **Kiel,** 4. April. (Privat-Tel.) Der Schutzmann Rechenberg, welcher vor einiger Zeit einen Arbeiter beim Wortwechsel mit dem Säbel niederschlug, ist zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

W. **Hamburg,** 4. April. (Privat-Tel.) Der Lehrer Tormälen wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

London, 4. April. (W. T.-B.) Nach einer Meldung der „Daily Mail" vom 3. d. Mts. aus Shanghai, hat die niederländische Regierung eine Forderung in Höhe von 100 000 Pfund Sterling eingereicht, als Entschädigung für die Entsendung niederländischer Kriegsschiffe von Indien nach China.

London, 4. April. (W. T.-B.) China gab Rußland bekannt, daß es nicht in der Lage sei, das Mandschurei-abkommen zu unterzeichnen, indem es dabei den Wunsch ausdrückt, zu allen Nationen freundschaftliche Beziehungen beizubehalten. China erklärte ferner, es mache gegenwärtig die gefährlichste Periode der Geschichte des Kaiserreiches durch, deshalb müsse es nothwendig die Freundschaft aller Mächte haben. So gerne China nun auch dazu bereit sein würde, würde es doch unmöglich sein, einer einzelnen Macht gegen den Einspruch der übrigen Mächte irgendwelche Sonder-Privilegien zu bewilligen, um sich so die Freundschaft einer Macht zu erwerben, indem es sich sogleich die Sympathien aller Mächte würde entfremden. Li-Hung-Tschang erklärte, diese Mittheilung stelle die Angelegenheit endgiltig klar; Rußland sei in diesem Sinne am 27. März inoffiziell verständigt worden. Prinz Tsching sagte, mit Ausnahme Li-Hung-Tschangs sei jeder Chinese gegen die Unterzeichnung des Mandschurei-Abkommens gewesen.

h. **New-York,** 4. April. (Privat-Telegr.) Falls Aguinaldo eine Friedens-Proklamation erläßt, soll die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen ihn aufgehoben werden.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonntag und Montag (1. und 2. Osterfeiertag.)
Täglich:
2 große Gala-Vorstellungen
Vollständig neues Personal.
Montag: Nach beendeter Vorstellung: **Fest-Ball.**

Kaiser-Panorama in der Passage.
Diese Woche: Vorletzte Reise, neue Aufnahmen:
Brasilien.
Deutsche Auswanderer in Süd-Amerika.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 5. April:
Grosser Beethoven-Abend
der Kapelle des Fußartillerie-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
(U. A.: Ouverture zu Göthe's „Egmont", Variationen aus dem A-dur-Quartett, 1. Satz aus dem Violin-Konzert, **drei Sätze der 9. Symphonie in D-moll Op. 125 etc.**)
Anfang 7½ Uhr. Entree Saal 40 ₰, Logen 60 ₰.
Vorverkauf Saal 30 ₰, Logen 50 ₰ in der Musikalienhandlung von **H. Lau**, Langgasse 71. (6286
Otto Zerbe.

Strandhotel Zoppot
in vollem Betriebe eröffnet.
Hochachtungsvoll **H. Reissmann.**

Kurhaus Westerplatte
in vollem Betriebe eröffnet.
Hochachtungsvoll **H. Reissmann.**

Apollo-Saal.
Freitag, den 26. April, 7½ Uhr,
Konzert
zum Besten einer verarmten Kolonie in der Nähe von Danzig
veranstaltet von Schülern des
Konservatoriums zu Danzig
unter Leitung des Direktors
Herrn Königl. Musikdirektor **Heidingsfeld.**
Klavier-Vorträge, Gesangs-Vorträge, Violin-Vorträge.
Das genauere Programm wird in Kurzem bekannt gegeben. Numerirte Karten à 1,50 ℳ, Stehplätze à 1 ℳ in der **Homann & Weber'schen** Buchhandlung, Langenmarkt 10. (6151

Neu eröffnet!
Hotel Stadt London
jetzt Mittelstr. 57/58. Berlin N. W. Ecke Friedrichstr.
2 Minuten vom Zentral-Bahnhof Friedrichstr., 1 Minute von Unter den Linden. (6231m
Beste Lage in Berlin.
75 elegant neu eingerichtete Zimmer
von ℳ 2.— an incl. Licht und Bedienung.
Elektrisches Licht, Fahrstuhl, Bäder, Frühstücks-, Schreib- und Lesezimmer.
Gepäckbesorgung von und zum Bahnhof Friedrichstraße gratis.
Im Winter stets geheizte Zimmer.
Telephon: Amt I Nr. 4989. **H. Mai**, Besitzer.

Hotel de Stolp.
Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der Tyroler Alpensänger-Gesellschaft
Direktion A. Bauer.
5 Damen. 3 Herren.
Militär-Konzert.
Jeden Sonntag von 12—2 Uhr: Große Matinee.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Apollo.
Heute: Konzert.
Vertheilen von Gründonnerstag-Kringeln.
Morgen am Charfreitag:
Großes Konzert ernsten Inhalts.
Anfang 4 Uhr.

Hôtel Punschke
Jopengasse 24.
Täglich: Große Konzerte
der 1. Kärntner Konzer-Sänger-Gesellschaft.
Direktion: Karl Liebeck. (6139

Hotel Preussischer Hof.
Täglich Konzert
der echten Süddeutschen Sänger- und Schuhplatt'ltänzer-Gesellschaft
Direktor H. Grumbrecht aus Insbruck.
5 Damen, 4 Herren
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
A. Eder.

Geistliches Volkskonzert
am
Charfreitage, Abends 7 Uhr,
in der (6143
Pfarrkirche zu St. Bartholomäi
zum Besten
der Armen und Kranken der St. Bartholomäi-Diakonie.
Mitwirkende:
Fräulein **Katharina Brandstäter**, Sopran; Herr Konzertmeister **Wernicke**, Geige; gemischter Chor, Dirigent Herr **Georg Brandstäter** und mehrere geschätzte Dilettanten.
Orgel und Leitung des Konzerts: Organist **Otto Krieschen.**

Programm:
Charfreitag.
1. Orgel: Einleitung zum Tode Jesu u. gemischter Chor „O Haupt voll Blut und Wunden" . Graun.
2. Charfreitagsmusik aus „Parsifal" . . . . R. Wagner. Geige (Herr **Wernicke**) und Orgel.
3. Berg des Gebets, Bariton-Solo . . . . . Lassen.
4. Recitativ und Arioso aus dem „Messias" . Händel. Frl. **Brandstäter.**
5. Choral: Ihr Augen weint, aus dem „Tod Jesu" Graun. Terzett, Bariton-Solo und Chor.
6. Gemeinde: Wenn ich einmal soll scheiden, Choral.
7. Josephs Garten, Terzett a. „Fünf biblische Bilder" Lassen. Mezzo-Sopran, Tenor, Bariton, Harfe, Horn und Orgel.

Ostern.
8. Hallelujah aus dem „Messias" . . . . . . Händel. Orgel.
9. Arie: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, aus dem „Messias" . . . . Händel. Fr. **Brandstäter.**
10. Gemeinde: Jesus meine Zuversicht, Choral.
11. Sei stille dem Herrn. Lied für Mezzo-Sopran Fr. Jötze.
12. Duett aus dem Lobgesang. . . . . . . Mendelssohn.
13. Chor: Erquicke mich mit deinem Licht . . . Becker.
Nachspiel für Orgel.

Die Kirche ist geheizt und elektrisch beleuchtet.
Programme, die zugleich zum Eintritt ins Konzert berechtigen, mit vollem Texte der Gesänge sind vom Mittwoch ab zum Preise von **25 Pfg.** in der Musikalienhandlung von **Eisenhauer (Kindler)**, Langgasse 56, beim Küster Herrn **Rautenberg**, Schüsseldamm 6 und am Konzertabende an den Kirchenthüren zu haben.

Drei Schweinsköpfe.
(Haltestelle Guteherberge.)
Den geehrten Herrschaften von Danzig und Umgegend, theile hierdurch ergebenst mit, daß meine Lokalitäten nach gründlicher Renovirung zu den Feiertagen wieder eröffnet sind.
14656) Hochachtungsvoll
A. Glaunert.

Der Zentralverband der Maurer Deutschlands
(Zahlstelle Danzig)
feiert am 1. Osterfeiertag sein
Frühlingsfest
im Lokale des Herrn **Steppuhn**, Schidlitz,
verbunden mit Theater und Vorträge, von 12 Uhr Nachts Tanz.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Eintrittskarten sind zu haben im Lokale Brodbänkengasse 11, pt.
Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

Theater-Verein Eugenia
zu Danzig
feiert am **Montag, den 8. April 1901** (Ostern 2. Feiertag) sein **letztes Winter-Vergnügen**, bestehend in einem **Familien-Kränzchen**, im Gesellschaftshaus **Heilige Geistgasse Nr. 107.** Anfang 7½ Uhr Abends. (6220
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Danziger Verein

Theater-Einigkeit.
Montag den 8. April (2. Feiertag):
Letztes Wintervergnügen
im **Café Nötzel**, 2. Petershagen,
bestehend in Konzert, Theater und Tanzkränzchen,
— Anfang des Konzerts 4 Uhr, — (14806
wozu ergebenst einladet Der Vorstand.

Danziger Lehrerinnen-Verein.
Mittwoch, den 10. April 1901, Abends 7 Uhr,
im Festsaale des **„Danziger Hof"**:
Vortrag
von Fräulein **Dr. Käthe Schirmacher** aus Paris:
„Wie die Amerikanerinnen sich ihre Freiheit eroberten."
Eintrittskarten für Mitglieder 50 ₰, für Nichtmitglieder 1 ℳ in der Buchhandlung von **L. Saunier**, Langgasse, und Abends an der Kasse. (6283

In der Aula der Scherlerschen höheren Mädchenschule
Poggenpfuhl No. 16
hält
Herr Edwin Böhme aus Leipzig
folgende Vorträge.
Donnerstag, den 4. April über:
Giebt es eine Auferstehung?
Freitag, den 12. April über:
Die Kulturaufgabe der Theosophischen Gesellschaft.
Eintritt frei. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Verein Frauenwohl.
Dienstag, den 9. April, Abends 7½ Uhr, im Apollosaale des Hotel du Nord
Konzert zum Besten der Hauspflege
unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Brandstäter** u. **Ruckstinath**, des Herrn **Davidsohn** u. geschätzter Dilettanten.
Programm.
1. Klavierquartett G-moll v. . Mozart.
2. Arie aus der Oper „Die Folkunger" . Frl. **Brandstäter.**
3. a. „Tom der Reimer" v. . Löwe; b. „John Anderson" v. . . Jacobi; c. „O Wängelein" v. . . Brahms. — Frl. **Ruckstinath.**
4. a. „Die Lotosblume" v. . Rubinstein; b. „Spurlos" v. . . . . Sieber — Frl. **Brandstäter** u. Frl. **Ruckstinath.**
5. a. „O wüßt' ich doch den Weg zurück" v. . . . Brahms; b. „Die Forelle" . . . . Schubert; c. „Neue Liebe, neues Leben" v. . . . . . Beethoven — Frl. **Brandstäter.**
6. Forellenquintett v. . . . Schubert.

Billets à 3, 2 und 1 ℳ in der Musikalienhandlung des Herrn **Richter**, Hundegasse 36. (6284

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Am Charfreitage:
Konzert ernsten Inhalts
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 Pfg.

Schweizergarten
Altschottland.
Prachtvolle Fernsicht.
Saal mit Bühne für Privatgesellschaften, Hochzeiten pp. billigst.
Otto Ruth.

Marine-Krieger-Verein Hohenzollern.
Vereins-General-Versammlung
Sonnabend, den 6. April, 8 Uhr Abends,
im Vereinslokal St. Josephshaus
Tagesordnung:
1. Kassenangelegenheit ꝛc.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungsverein.
Am 2. Osterfeiertage, Montag den 8. April, im Vereinshause, Hintergasse Nr. 16:
Osterfeier,
bestehend in Gesang, Konzert, humoristischen Vorträgen, Theater und
Tanz.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7½ Uhr.
Eintritt für Mitglieder 20 ₰, für Gäste 30 ₰. (6241
Der Vorstand.



Verein ehemalig. Pioniere.
Der Osterfesttage wegen findet die nächste Monats-Versammlung nicht am Sonnabend, den 6. d. Mts., sondern 8 Tage später statt, was wir noch besond. inseriren w. **Der Vorstand.**

Militair-Verein.
Sonnabend, den 6. April cr., Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale Hundegasse Nr. 121 bei **Kornowski.**
Tages-Ordnung:
1) Entrichten der Beiträge. 2) Mittheilung über das am 20. d. M. stattfind. letzte Wintervergnügen. 3) Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Restaurant Brodbänkengasse 23
Täglich:
Großes Konzert
des beliebten Damen-Ensemble
D'Mürzthaler (5 Dam. 1 Herr).
Jeden Sonntag: Gr. Matinée.
Anfang Wochent. 7, Sonnt. 5 Uhr.
A. v. Niemierski.

Vereine

Ortskrankenkasse der Tischler, Stuhl und Korbmachergesellen.
Sonnabend, 6. April 1901, Abends 8 Uhr 2. Damm 19 ist zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder bereit.
Der Vorstand.


Turn-Club Danzig.
Sonntag, den 7. April:
Turnfahrt
nach Kahlbude u. Praugenau.
Abmarsch um 7 Uhr morgens vom Holzmarkt (Stadttheater).

Die regelmäßigen Uebungsabende finden jeden Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle des königl. Gymnasiums (Weidengasse) statt. (6310

Die Heils-Armee.
Vorst. Graben 16, 1.
Charfreitag,
Nachm. 4½ und Abends 8 Uhr:
Besondere
Heils-Versammlungen.

Steuermanns-Sterbe-Kasse.
Sonntag, den 7. April cr., Nachmittag von 1 bis 6 Uhr. Sitzung zur Empfangnahme der Beiträge, Heil. Geistgasse 43.
Der Vorstand.

Buchdruckerei und Lithographie
Carl Bäcker
Telephon 470
Danzig, Röpergasse 8,
ausgestattet mit **modernstem Maschinen- und Schriftenmaterial** offerirt prompt u. preiswerth sämmtliche
Drucksachen
wie:
Prospekte
Werke
Cataloge
Illustrationen
Berichte
Formulare jeder Art
Offerten
Geschäftskarten
Statuten
Rechnungen
Fakturen
Briefbogen
Mittheilungen
Couverts
Packet-Adressen
Festzeitungen
Rundgesänge
Familien-Anzeigen
Visitenkarten
etc. etc. (5943



Hüte wäscht, färbt und modernisirt billig und gut. (5309
Strohhut- u. Filzhut-Fabrik
August Hoffmann,
Heilige Geistgasse 26.

Elegante Fracks
und (13186
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Der Rest
der
2000 Knaben-Anzüge
wird **bis Ostern** zu den bereits angezeigten ermässigten Preisen weiter ausverkauft.
Gleichzeitig zeigen wir den **Eingang sämmtlicher**
Frühjahrs-Neuheiten
in den geschmackvollsten Stoffen zu Herren-Anzügen und Paletots an.
M. Loevinsohn & Comp.,
16 Langgasse 16. (5873

Theater und Musik.

Stadttheater. Die Ehre, Schauspiel von Hermann Sudermann. Als vor zwölf Jahren die „Ehre" zum ersten Mal im Lessingtheater in Berlin gegeben wurde, hatte sie ein ähnliches überraschendes Schicksal, wie es Halbe's „Jugend" beschieden war. Noch auf der Generalprobe waren sich Direktor und Schauspieler darin einig, daß das Stück am Abend nicht zu Ende gespielt werden würde. Alle diese Befürchtungen verwandelte ein großer Erfolg in das Gegentheil. Es ist eines der wenigen modernen Stücke, deren Zugkraft auch heute noch eine nicht gering anzuschlagende ist. Trotz seiner empfindlichen Mängel hat das Werk eine gesunde Kraft behalten; was Leben in ihm war, ist nicht gestorben. Seinen Erfolg verdankt es, abgesehen von der straffen Komposition, der staunenswerthen Geschicklichkeit, mit der Sudermann Bühnenwirkungen herausholt, namentlich durch die drastische Gegenüberstellung zweier sozialer Sphären, die er zur grimmigen sozialen Satyre gestaltet hat. Die eigentliche Pointe dieser Satyre ist nicht auf den ersten Blick erkennbar; sie wird gar oft übersehen. Sie besteht in dem Nachweis, daß im Grunde die Ehrbegriffe der Leute vom Schlage des Heinecke im Hinterhaus, von denen gewisser anscheinend vornehmer Geldleute gar nicht so verschieden sind. Die Familie der Alma läßt sich die Schande der Tochter mit Geld aufwägen, die Familie des Geldmannes läßt sich mit den schwersten Beschimpfungen überhäufen, sie schluckt alles glatt hinunter, als der Beleidiger sich als reiche Parthie erweist. Geld und Geschäft — das ist die Signatur der Leute im Kittel wie im vornehmen Gehpelz, allerdings mit dem Unterschied, daß die Ehrlosigkeit des Hinterhauses sich ganz unbefangen giebt, während die des Vorderhauses umhüllt ist von dem heuchlerischen Firniß gewisser Formen. In dieser Gegenüberstellung liegt der Hauptinhalt, liegt die Stärke des Stückes, zugleich aber auch seine Schwäche. Denn so wahrheitsgetreu das Milieu der Familie aus dem „Volk" auch dem Leben im Einzelnen abgeschaut sein möge, so sehr ist das, was Sudermann uns in ihren hier angenommenen Gegensätzen schildert, nothdürftig zurechtgestutzte und aufgepinselte Schablone. Das hier sind Leute ohne jede Plastik, ohne Leben, ohne Blut und Nerven. Hier hat sich Sudermann die Charakterisirung leicht, er hat sie sich zu leicht gemacht.

Das gilt auch von der Figur des Grafen Trast, der sozusagen der sichtbare moralische Kommentar des Schauspiels ist und der über einen solchen Sack voll Phrasen verfügt, daß dem Unbefangenen ganz angst und bange werden muß. Irgend welchen besonderen Nutzen hat das, was Graf Trast spricht, nicht; es hört sich ganz schön an; dafür ist es aber auch desto weniger richtig. Sudermann läßt den Grafen erklären, daß an Stelle der formellen und gesellschaftlichen „Ehre" Begriff und Uebung der „Pflicht" zu treten hätten. Die Ehrbegriffe der verschiedenen Stände und Völker sind ja Gebilde, die auf dem Boden der verschiedenen Auffassungen der Pflichten erwachsen sind; veränderlich sind jene, wie diese. Pflicht und Ehre verhalten sich zu einander ähnlich wie Religion und Kirche, wie Wasser und Eis. Führt man die Ehrbegriffe auf ihren Grund zurück, so wird man unweigerlich auf Pflichtgefühle stoßen. Graf Trast will also das Besondere durch das Allgemeine ersetzen. Ein höchst aussichtsloses Beginnen, sobald es sich nicht um Theorien, sondern um das Thun, um den Verkehr der Menschen untereinander in der Praxis handelt. Und das Wort Goethe's fällt mir ein: „Mit Worten läßt sich trefflich streiten, mit Worten ein System bereiten." Das Problem des Begriffs „Ehre" zu lösen, ist Sudermann nicht gelungen; es konnte ihm auch nicht gelingen. Denn der Ausspruch des Grafen Trast; „Ehre? das giebt es ja nicht," wird man sicherlich als Lösung nicht anzusehen vermögen.

Die Darstellung war, abgesehen von einigen Unebenheiten, einen sehr tüchtige und erfolgreiche. Unter den Personen des Hinterhauses sei zunächst Fräulein Wiedemann genannt, welche eine echte derbe Volksgestalt gab und die mütterliche Liebe zu ihrem Sohn, den sie theilweise in seiner Lebensauffassung gar nicht versteht, mit feinen Strichen zeichnete. Herr Pickert als bornirter alter Heinecke gab eine beachtenswerthe Leistung, wenn der Darsteller auch etwas zu reichlich auf den Lacherfolg hinzuarbeiten schien. Der Charakter der Alma ist vom Dichter nicht so scharf umrissen, als daß nicht allerhand in diese Rolle hineininterpretirt werden könnte. Was wissen wir von der Tochter aus dem Hinterhause? Daß sie leichtsinnig, eitel, vergnügungssüchtig und recht oberflächlich ist. Dazu kommt noch ein Zug, den die scharfe Bemerkung des weltkundigen Grafen Trast deren Bild verleiht: Sie ist ein Beispiel naiver Verdorbenheit. Die erstgenannten Züge des Charakters waren von Fräulein Rieger fein und dabei sicher herausgearbeitet; die naive Verdorbenheit des blühenden jungen Geschöpfes lebenswahr zu gestalten, gelang nur bis zu einem gewissen Grade. Die Frage, ob sie vor Antritt der Reue noch einmal — ach, nur noch einmal auf den Maskenball gehen dürfe, kam nicht so voll zur Geltung, als es wohl wünschenswerth gewesen wäre. Und die Absage an den Bruder wurde mit zu großer Entschiedenheit gegeben; hier war die gestrige Alma allzu sehr Herrin der Situation. Im Uebrigen war die Darstellung der Rolle eine wohldurchdachte und von Erfolg umrahmte und zweifellos eine Leistung, die eine Fülle des Interessanten und Beachtenswerthen bot. Für den Zorn und die Verachtung des aus allen Himmeln gestürzten Robert fand Herr Ekert einen starken und temperamentvollen Ausdruck; vorzugsweise im dritten Akt hatte er eine Reihe prächtiger Momente.

Ein eleganter, ruhiger Trast war Herr Marlow; weltmännisch in seinen Bewegungen, klar und überlegen in der souveränen Beherrschung des Augenblicks; die Art, in welcher er Konversation machte, war musterhaft. Mit Würde und Gemessenheit präsidirte der Kommerzienrath Mühlingk des Herrn Jaenicke im Vorderhaus; mit der nöthigen Blasiertheit gab Herr Meyer den kommerzienräthlichen Sohn; gute Chargen boten die Herren Meltzer und Heinemann, wenn ich auch dem ersteren ein klein wenig mehr charakteristische Allüren und dem letzteren eine etwas weniger unmögliche Maske gewünscht hätte. Der wenig ergiebigen Rolle der Leonore wußte Frl. Dietrich eine volle Form zu verleihen.

So war die gestrige Vorstellung nicht nur für das Publikum, sondern auch für das ganze Ensemble eine „Ehre".

Neues vom Tage.

Fünftausend Arbeiter

stellten sich gestern Morgen auf dem Quai in Marseille ein, um die Arbeit wieder aufzunehmen. Ungefähr 4000 sind beschäftigt worden. Zahlreiche Lastwagen verkehren ungestört. Die Ordnung wird wie bisher von Gendarmerie und Kavallerie aufrechterhalten.

Verhafteter Anarchist.

In Montceau-les-Mines, wurde ein Anarchist Namens Douhairet, welcher Soldaten zum Ungehorsam aufreizte, in seiner Wohnung verhaftet. Douhairet war auch an den Unruhen im vorigen Jahre hier betheiligt.

Eine große Feuersbrunst

zerstörte in Marseille die dortige Dampfmühle. Zwei Arbeiter wollen gesehen haben, daß ein Aufseher Namens Gambert das Feuer anlegte.

Aus Eifersucht.

Berlin, 4. April. (Tel.) Vor der Kaserne des Königin Augusta-Regiments hat gestern Abend der obdachlose Schlosser Sachs zwei Schüsse auf seinen Vetter, den Füsilier Sachs, abgegeben, wodurch dieser schwer verletzt wurde. Der Thäter ist verhaftet. Motiv Eifersucht.

Das durch Grundstoß beschädigte Linienschiff „Kaiser Friedrich III.,"

an dessen Bord sich Prinz Heinrich befindet, ist gestern Mittag in den Kieler Hafen eingelaufen und von Werftdampfern an die Stromboje geschleppt worden. Die beschädigten Abtheilungen des Schiffes sind voll Wasser gelaufen, das Schiff liegt in Folge dessen etwas nach Backbord über. „Kaiser Friedrich III." geht sofort in ein Dock der Kaiserlichen Werft. Wahrscheinlich wird er außer Dienst gestellt werden müssen.

An der Unfallstelle, dem Adlergrund besteht der Meeresboden aus schwerem, festem Thon mit eingebetteten erratischen Blöcken. In dem vom Hydrographischen Amt der kaiserlichen Marine herausgegebenen Segelhandbuch für die Ostsee heißt es: „Bei unsicherem Besteck bleibt der Adlergrund auch nach der Abräumung für große Schiffe eine Gefahr, der man sich auf nicht weniger als 16 Meter Wasser nähern sollte." Das Linienschiff „Kaiser Friedrich III." hat einen mittleren Tiefgang von 7,8 Meter. Da bei der Unfallstelle nach den Seekarten 13 Meter Wasser sein sollen, liegt die Annahme nahe, daß das Schiff auf einen Felsblock gestoßen ist. Ebenso gut ist es möglich, daß es sich um eine Fortsetzung der Erhebungen des Adlergrundes handelt, die zu der Bodenberührung geführt hat.

Nach anderen Mittheilungen ist unmittelbar nach dem Grundstoß aus bisher unaufgeklärter Ursache in zwei Heizanlagen des Schiffes Feuer ausgebrochen, das aber nach zweistündiger Arbeit durch Unterwassersetzen der Räume gelöscht werden konnte.

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Opificius und der Geschäftsführer Eberhardt in Pforzheim sind aus der Haft entlassen worden. Sie waren bekanntlich auf Einschreiten der Staatsanwaltschaft verhaftet worden, nachdem von sachverständiger Seite eine Erklärung veröffentlicht war, daß das in einem sozialdemokratischen Verein vorhandene Defizit nicht aus Unterschlagungen herrührt.

Bei einer Kontrollversammlung in Berlin

am 1. April wurden Freiwillige zum Ersatz für China verlangt, denen man 690 Mk. „Vorschuß" in Aussicht gestellt haben soll. Gemeldet hat sich niemand. Die Sache mit dem „Vorschuß" bedarf noch der Aufklärung.

Beim Einsturz eines Kellergewölbes

wurden, wie die „Dürener Zeitung" meldet, gestern Abend auf einem Neubau zwei Arbeiter verschüttet. Der eine war sofort todt, der zweite wurde schwer verletzt.

Der „Aufschlitzer" von Ludwigshafen,

den die Polizei in Gestalt eines Schlächtergesellen schon hinter Schloß und Riegel wähnte, erfreut sich noch unbehindert der Freiheit und giebt durch neue Unthaten von seiner Anwesenheit Kenntniß. So wurde jüngst erst wieder ein Dienstmädchen beim Bierholen von einem Manne durch drei Messerstiche in den Unterleib schwer verletzt. Auch sollen in der Nacht von Sonntag auf Montag zwei andere Mädchen in ähnlicher Weise überfallen worden sein. Kein Wunder, daß die Ludwigshafener Frauenwelt Abends die Straßen meidet; es herrscht dort eine Aufregung, die jeder Beschreibung spottet, sind es doch nicht nur die Unthaten des Messerhelden, die die Einwohner beunruhigen; sie leben dort wie in den Abruzzen. Erst jüngst passirte ein Räuberstückchen in dem benachbarten Oggersheim, wo die 24jährige Frau eines Eisenbahnarbeiters von drei vermummten Männern im Bett überfallen, beraubt und trotz ihres gesegneten Zustandes in barbarischer Weise mißhandelt wurde. Auch zwei den Mundenheimer Vorort abstreifende Kriminalbeamte wurden dieser Tage überfallen und mit dem Messer gräßlich zugerichtet. Die Messerhelden berüchtigte Mundenheimer Burschen, sitzen hinter Schloß und Riegel. Endlich wurden Morgens um 5 Uhr in der sonst sehr belebten Oggersheimer Straße die Kartenverkäuferinnen des Fährdienstes überfallen und ihrer Handtaschen mit dem Wechselgeld beraubt. Der eine der Räuber war vermummt. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr endlich für die Ergreifung der Thäter eine hohe Belohnung ausgeschrieben.

Arbeiterausstand.

In einer Versammlung von Arbeitern einer Genuaer Schiffswerft wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, in den Ausstand zu treten, weil der Direktor sich geweigert hat, die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen. Von 1000 Arbeitern setzten nur 150 die Arbeit fort.

Großherzog August von Oldenburg

ist, nachdem er sich zur Behandlung seines Herzleidens drei Monate in Dresden aufgehalten hat, wieder in Oldenburg eingetroffen. Das Leiden ist nach dem Ausspruch der Aerzte ausgeglichen.

Ein Geschenk Frankreichs.

Die französische Regierung hat dem Könige und der Königin von Württemberge aus Anlaß der in Stuttgart stattfindenden Ausstellung französischer Kunstwerke zwei große kostbare Vasen, mit dem württembergisch-schaumburgischen Allianzwappen geschmückt, zum Geschenk gemacht.

Ueber den Unfall auf der Bühne des Hamburger Stadttheaters

wird noch gemeldet: Im dritten Akt des „Rienzi", als der Kriegsmarsch verklungen, erschien Rienzi-Birrenkoven zu Pferde auf der Bühne. Er ritt ein neues Pferd, das an die Theaterumgebung noch nicht recht gewöhnt war; es wurde unruhig, fing an zu stampfen und trat dabei die Zwischenleiste zwischen zwei Versenkungen durch und Pferd und Reiter verschwanden in die Tiefe. Die Zuschauer wurden natürlich ob dieses Zwischenfalls sehr bestürzt; die Musik verstummte sofort und der Vorhang fiel. Nach geraumer Weile erschien ein Spielleiter vor dem Vorhang und erklärt, Birrenkoven sei trotz des Sturzes in eine Tiefe von drei Metern mit leichter Armverletzung davongekommen, aber außer Stande, weiter zu spielen. Unter Kundgebungen der Zuschauer wurde dann die Vorstellung geschlossen. Das Pferd hatte nach dem Sturz heftig ausgeschlagen, war aber von selbst aufgestanden, so daß der Sänger, der neben das Pferd gefallen war, sich auch allein erheben konnte.

Lokales.

* **„Vom Paradies bis Patmos."** Ueber dieses Thema wird Herr Pastor Urbschat, der eine Zeit lang Leiter eines armenischen Waisenhauses in Choi (Persien) gewesen ist, am Dienstag, den 9. April, Abends um 8 Uhr im Saale des Barbara-Gemeindehauses, einen Vortrag halten, der durch 90 große farbige Lichtbilder illustrirt werden wird. Der Vortrag und die Bilder, welche von dem Leiter des armenischen Hilfswerkes und der deutschen Orientmission auf seiner letzten Orientreise aufgenommeu wurden, führen uns zu den interessantesten Stätten der heiligen Schrift, zu den Strömen des Paradieses, dem Berge Ararat, der Heimath Noah's, in die Geburtsstadt Abrahams, die Paulusstädte Antiochia, Tarsus, Ephesus und auf die Insel Patmos. Sie schildern uns die Volkstypen und religiösen Sitten des Orients und geben uns einen Einblick in das Liebeswerk der deutschen Orientmission in Persien, Türkei und Bulgarien, und insbesondere in das Leben und die Arbeit der deutschen armenischen Waisenhäuser. Der Ertrag des Abends kommt den 700 Waisenkindern derselben zugute.

* **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein** hielt gestern Abend im oberen Saale des Gewerbehauses eine von 25 Mitgliedern besuchte Generalversammlung ab. Nach einigen Begrüßungsworten durch den ersten Vorsitzenden Herrn A. Bauer und Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung durch Herrn Eschenbach erstattete Herr Suhr den Kassenbericht. Danach hatte die Kasse ultimo März 1900 einen Bestand von 1592,48 Mk. Die Einnahmen im Jahre März 1900/1901 betrugen 8810,64 Mk., die Ausgaben 8185,23 Mk., so daß am Schluß des März 1901 ein Bestand von 2217,89 Mk. verbleibt. Mit diesem Bestande beträgt das Gesammtvermögen des Vereins 16 017,89 Mk. Am Schlusse des Berichtsjahres zählte der Verein 726 Mitglieder gegen 738 im Vorjahre. Namens der Rechnungsrevisoren berichtete Herr C. Rabe über die Revision der Kasse und beantragte die Ertheilung der Decharge, die auch einstimmig erfolgte. Herr A. Bauer dankte dem Schatzmeister, dem Geschäftsführer und den Rechnungsrevisoren für ihre erfolgreiche Thätigkeit im Namen des Vereins. Der Etat für das Jahr 1901/1902 wurde in Einnahme auf 8300 Mk. und in Ausgabe auf 7000 Mk. festgesetzt. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Herren A. Bauer (1. Vors.), G. Mix (2. Vors.), Suhr (Schatzmeister), Sablewski, Krebs und Lietsch (Beisitzer) wiedergewählt, an Stelle des ausscheidenden Beisitzers Herrn Plotzki wurde Herr Burgmann neu als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Dem vom Geschäftsführer Herrn Jul. Sauer erstatteten Jahresbericht entnehmen wir Folgendes. Die schlechte, durch die Kriege in Transvaal und China hervorgerufene Finanzlage hat sich auch hier bemerkbar gemacht, doch beginnen sich jetzt schon die Verhältnisse zu bessern. Aus Miethsverträgen hat der Verein 549,25 Mk. eingenommen. 906 Wohnungen wurden im Berichtsjahre in den hiesigen Zeitungen in 156 Inseraten angeboten. Die Insertionskosten betrugen 1787 Mk., von den Mitgliedern wurden dazu gezahlt 742,25 Mk. Von den 906 Wohnungen sind ca. 95 unvermiethet geblieben. Mit einem gewissen Prozentsatz unvermietheter Wohnungen wird man in jeder großen Stadt zu rechnen haben, doch dürfte sich dieser Prozentsatz hier bald verringern, da das neue Häuserviertel auf dem niedergelegten Wallterrain fast nahezu vollendet ist und wenig mehr gebaut werden wird. — Nach einem allgemein gehaltenen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre durch den Vorsitzenden Herrn A. Bauer und Genehmigung einiger kleiner Statutenänderungen wurde die Wahl von Delegirten für den in diesem Jahre in Hannover stattfindenden Verbandstag und die Reisekostenbewilligung hierfür dem Vorstande überlassen. — Den Mittheilungen des Herrn A. Bauer über am 1. Oktober 1900 leergewesene Wohnungen entnehmen wir folgende Ziffern: Am 1. Oktober 1900 haben leergestanden Wohnungen von einem Zimmer mit Zubehör innerhalb der Stadt 87 und außerhalb der Stadt 93, von zwei Zimmern mit Zubehör innerhalb der Stadt 75 und außerhalb der Stadt 46, von drei Zimmern mit Zubehör innerhalb der Stadt 45 und außerhalb der Stadt 23, von 4 Zimmern mit Zubehör innerhalb der Stadt 37 und außerhalb der Stadt 13, von 5 Zimmern mit Zubehör innerhalb der Stadt 19 und außerhalb der Stadt 12, von 6 Zimmern mit Zubehör innerhalb der Stadt 17 und außerhalb der Stadt 2, von mehr als 6 Zimmern mit Zubehör innerhalb der Stadt 3 und außerhalb der Stadt 8, Ladenlokale innerhalb der Stadt 28 und außerhalb der Stadt 13, Keller zu Wohnzwecken innerhalb der Stadt 4 und außerhalb der Stadt 1, Keller zum Geschäft innerhalb der Stadt 12 und außerhalb der Stadt 1, Keller zum Lager innerhalb der Stadt 12 und außerhalb der Stadt 1, Wagenremisen innerhalb der Stadt 4 und außerhalb der Stadt 2, Pferdeställe innerhalb der Stadt 11 und außerhalb der Stadt 3, Speicherräume innerhalb der Stadt 11 und außerhalb der Stadt 1, Komtoirräume innerhalb der Stadt 5, Werkstatten innerhalb der Stadt 10 und außerhalb der Stadt 1 und 1 Zimmer ohne Zubehör innerhalb der Stadt 71 und außerhalb der Stadt 34. An diese Mittheilungen schloß sich eine längere Debatte über die Wohnungsnoth, an der sich hauptsächlich die Herren Prediger Prengel, A. Bauer, Suhr, Mix und Sauer betheiligten. Eine Wohnungsnoth wurde als allgemein vorliegend nicht anerkannt. Herr Sablewski hatte eine Ausstellung von Drahtglas, Glasbruchsteinen u. a. veranstaltet und erklärte zum Schluß der Versammlung die ausgestellten Gegenstände.

* **Sektionssitzung der Baugewerks-Berufsgenossenschaft** am 3. April, Vormittags 10½ Uhr im Schützenhause. Auf der Tagesordnung stand unter Anderem, Vortrag über die Novelle zum Unfall-Versicherungsgesetz vom 30. Juni 1900, welchen der Vorsitzende Herr Baugewerksmeister **Herzog** hielt. In der darauf folgenden Wahlen wurden zu Delegirten an Stelle der ausscheidenden Herren **Kriedte** und **Schaepe**, die Herren **Oboch**-Mewe und **Ehm**-Langfuhr gewählt. Die übrigen Delegirten sowie die Sektions-Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Von den Rechnungsprüfern wurden an Stelle der Herren **Bergmann** und **Ehm**, die Herren **Grühn** und **Gelb** gewählt. Nach Entlastung der Verwaltungsrechnung der Sektion für 1900 wurde der Voranschlag für die Verwaltungskosten angenommen, mit 24 000 Mk. Einnahme und Ausgabe für die Genossenschaftsabtheilung 1901, und 7000 Mk. bei der Versicherungsanstalt pro 1902. Von der Anstellung eines besonderen technischen Aufsichtsbeamten wurde Abstand genommen und nach Erledigung einiger kleiner Fragen um 1½ Uhr die Versammlung geschlossen.

* **Todtgefahren.** Gestern Nachmittag sprang der Expedient der Speditions-Firma Schmidt & Steinhagen, **Heinrich Messerschmidt** aus Danzig, außerhalb der Haltestelle auf der Weichselstraße bei Brick's Kaffeehaus auf einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Hierbei flog ihm der Hut vom Kopf. Beim Versuch, denselben zu ergreifen, fiel er rückwärts vom Trittbrett des Wagens, schlug gegen einen Leitungsmast, wurde von diesem zurückgeschleudert und gerieth mit dem linken Arm unter die Räder. Der Unglückliche erlitt eine Zerquetschung des Brustkorbes und des linken Oberarms und verstarb sofort. Herr Dr. Briesewitz konstatirte den Tod, worauf die Ueberführung der Leiche in das Leichenhaus in Neufahrwasser erfolgte. — Ein weiterer **Unfall** ist im Laufe des gestrigen Tages in der Nähe von Brösen vorgekommen. Hier gerieth eine **Frau** zwischen einen Straßenbahnwagen und ein Fuhrwerk, wobei sie eine **Verletzung am Fuße** erlitt.

* **Der Vorstand des westpreußischen Fischerei-Vereins** hielt vorgestern unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Rath **Busenitz** eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende zunächst mittheilte, daß ein Schreiben von dem Protektor des Vereins, dem Prinzen Leopold, eingegangen sei, in welchem er für die Uebersendung des zwölften Bandes der Vereinschriften seinen Dank ausspricht. Dann erstattete der Geschäftsführer des Vereins, Herr Dr. **Seligo**, den Geschäftsbericht für das Jahr 1900/1901, aus dem wir entnehmen, daß der Verein heute 590 Mitglieder zählt. Ausgeschieden sind 43, neu eingetreten 58 Mitglieder, so daß ein Zuwachs von 15 Mitgliedern zu verzeichnen ist. An Prämien für Erlegung von Fischottern sind 258 Mk. und für Erlegung von Fischreihern 54,50 Mk. gezahlt worden. Der Etat für das Jahr 1901/1902 wurde auf 13 100 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt und wird ebenso wie der Geschäftsbericht, der nächsten Generalversammlung, die am 20. April stattfinden soll, vorgelegt werden. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Jahresbericht; 2. Festsetzung des Etats; 3. Entlastung der Jahresrechnung; 4. Bestätigung der Neuwahl des Landrathes Frhrn. v. **Zedlitz und Neukirch** in Konitz als Vorstandsmitglied und 5. Verschiedenes, eventuell ein Vortrag des Dr. **Seymanski**-Stuhm. Dann wurde beschlossen, der Stadt **Tuchel** 3000 Stück Aalbrut kostenfrei zu überlassen und verschiedenen Polizei- und Beamten der Strombauverwaltung Prämien wegen Verfolgung von Fischfrevlern und Erlegung von Fischräubern bewilligt. Um eine Verminderung der Fischottern in den Weichselkämpen bei Stuhm herbeizuführen, hatte der Fischereiverein Stuhm die Beschaffung eines besonderen Ottersängers beantragt. Der Vorstand beschloß jedoch diesen Antrag abzulehnen, da ohnehin schon für jede erlegte Fischotter eine Prämie von 3 Mk. aus der Kasse des Vereins gezahlt wird. Hierauf theilte Herr Prof. **Conwentz** mit, daß die Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie in Berlin ihm einen Fragebogen gesandt habe, durch dessen Ausfüllung sie Material herbeizuschaffen wünscht, über Alter, Art und Bau von Booten, die im Laufe der Zeit gefunden und noch jetzt bei Fischern in einigen Gegenden im Gebrauch sind. Herr Prof. Conwentz besprach die Funde von Booten, die in den letzten Jahren in Tiefmooren unserer Provinz gemacht worden sind und erbat sich die Unterstützung und Mitarbeit des Vereins, um dem Wunsche der anthropologischen Gesellschaft entsprechen zu können. Zum Schlusse theilte der Vorsitzende noch mit, daß die Regierung dem Projekt, in **Hela** eine **Marinir- und Fischräucheranstalt** ins Leben zu rufen, wohlwollend gegenüber stehe und das Projekt zu fördern bereit sei.

* **Wasserstand der Weichsel.** Wasserstand am 4. April: Thorn + 2,12, Fordon + 2,10, Kulm + 1,92, Graudenz + 2,36, Kurzebrack + 2,62, Pieckel + 2,38, Dirschau + 2,66, Einlage + 2,20, Schiewenhorst + 2,00, Marienburg + 1,84, Wolfsdorf + 1,78, Warschau 1,98.

* **Einlager Schleuse** vom 3. April. **Stromab:** 2 Kähne mit Kartoffeln, 2 Kähne mit Faßtagen. D. „Genitiv," Kapt. Görgens, von Bromberg mit div. Gütern an Bromb. Dampfer-Gef., D. „Fortuna," Kapt Voigt, von Thorn mit div. Gütern an E. Harder, D. „Anna," Kapt. Strahl, von Elbing an A. Zedler, D. „Alice," Kapt. Marowski, von Thorn, leer, J. Görgens, von Carlsdorf, mit 150 To. Zucker an O. Wanfried, P. Smolinski, von Carlshof, mit 140 To. Zucker an O. Wanfried. Sämmtlich in Danzig. **Stromauf:** 1 Schleppdampfer.

* **Polizeibericht** für den 4. April 1901. **Verhaftet:** 13 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 3 wegen Bedrohung, 1 Messerstecher, 1 Betrunkener, 1 zur Feststellung der Identität, 2 Bettler, 3 Obdachlose. — **Obdachlos:** 4. — **Gefunden:** 1 Lorgnette mit Stiel, am 1. März cr. 1 silberner Ring mit Todtenkopf, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. — **Verloren:** Gesindedienstbuch, Quittungskarte Nr. 2 und Bescheinigung zur Quittungskarte Nr. 1 für Pauline Zielinski, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. — **Verlaufen** hat sich am 3. April cr. ein junger, gelb-weißer Bernhardinerhund, mit Lederhalsband gez. Conradium-Langfuhr, abzugeben im Conradium zu Langfuhr.

Provinz.

* **Dirschau,** 3. April. Der **Etat** für den **Kreis Dirschau** beträgt in Einnahme und Ausgabe 253 800 Mark. Die Kreiskommunalbeiträge sind mit 171 684,50 Mark abgeschlossen. Der heute hier im Landrathsamte abgehaltene Kreistag des Kreises Dirschau hat noch beschlossen, nachdem der vorstehende Wirthschaftsplan genehmigt worden war, ein **Darlehn** von 200 000 Mk. aufzunehmen, welches zur Ausführung und Vollendung der schon im Bau begriffenen Pflasterstraßen aufgewendet werden soll. Die Herren Rittergutsbesitzer **Hune**-Narkau und Bürgermeister **Dembski** wurden zu Kreisausschußmitgliedern auf fünf Jahre wiedergewählt.

Dirschau, 3. April. Der Aufsichtsrath der **Ostdeutschen Biscuit- und Waffelfabrik, Dirschau,** hat in seiner gestrigen Sitzung eine an der Ringstraße belegene, 2400 Quadratmeter große Parzelle zum Preise von 4 Mk. pro Quadratmeter käuflich erworben. Der Neubau des Fabrikgebäudes auf diesem Terrain wird sogleich nach dem Osterfeste in Angriff genommen werden. (Dirsch. Ztg.)

* **Marienburg,** 2. April. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr **entgleiste** kurz vor Kalthof die Maschine des Kleinbahnzuges dadurch, daß, wie die „M. Ztg." meldet, durch Frevlerhand eine starke Holzschraube in den mittleren Gleitstuhl der Weiche eingeklemmt worden war. Die Maschine kippte.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer.

Gefährliche Körperverletzung.

Der noch jugendliche Arbeiter Gustav **Okroy** wurde im Oktober v. J. aus dem Gefängnisse entlassen, wo er zwei Jahre wegen Messerstecherei zugebracht hatte. Diese Strafe hat anscheinend auf den rabiaten Burschen nicht den geringsten Eindruck gemacht, denn heute hatte er sich wieder wegen Messerstecherei zu verantworten. Er trieb sich am 22. Februar dieses Jahres mit noch einigen gleichgesinnten Freunden skandalirend und lärmend in Petershagen herum, so daß der Schutzmann Stramm einschreiten mußte und die Namen der Rowdies feststellen wollte. Die Burschen nannten nun falsche Namen, und der Beamte, der dieses merkte, wollte einen zur Wache bringen. Schon hatte er eine Strecke Weges zurückgelegt, da lief Okroy ihm nach und versetzte ihm von hinten einen gefährlichen Messerstich. Dafür erhielt er heute **5 Jahre Gefängniß** und ist somit für die nächsten Jahre unschädlich gemacht worden.

Extra-Beilage.

„Hunyadi János". — Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Beilage betreffend Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle) bei, auf welche wir unsere verehrlichen Leser hierdurch besonders aufmerksam machen. (6305

Oeffentlicher Verkauf.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **H. M. Wolffheim** zu Pr. Stargard wird das Lager aus dem

Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft

am **Freitag, den 19. April cr.,** um 1½ Uhr Nachmittags, im Ganzen öffentlich an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung oder Sicherstellung verkauft.

Der Taxwerth beläuft sich auf rund 34 500 M. Das Lager kann an demselben Tage oder auch schon vorher besichtigt werden.

Pr. Stargard, den 2. April 1901.

Der Konkursverwalter.
Maase, Rechtsanwalt. (6282

In der **Max Baden**'schen Konkurssache, werde ich die Lebensversicherungs-Polize desselben über **5000 Mark**

Mittwoch, den 10. April cr., 10 Uhr Vormittags

in meinem Bureau meistbietend verkaufen. Der Rückkaufswerth der Polize beträgt **421,90 Mark.**

Der Konkursverwalter.
Adolph Eick, Breitgasse Nr. 100. (6279

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 18. März a. c. tritt unsere Gesellschaft in Liquidation. Die etwaigen Gläubiger bitten wir, sich bei uns zu melden. (5428

Danzig, den 19. März 1901.

Dampfziegelei und Thonwaarenfabrik Bissau,
G. m. b. H., Danzig,
in Liquidation
Eugen Patzig.

Grundstück mit 2 Straßenfronten, massiven Wohngebäuden, großem Hof mit Einfahrt, massiven Stallungen, wegen Krankheit und Fortzugs verkäuflich. Nur Selbstreflektanten mit verfügbaren ca. **40 000 Mark** wollen ihre Offerten unter **F 213** an die Exp. d. Bl. einreich. (14796

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Groß Boelkau, Klein Boelkau, Nieder Prangenau und Ober Prangenau belegenen, im Grundbuche von

Groß Boelkau Blatt 3,
Klein Boelkau Blatt 20,
Klein Boelkau Blatt 61,
Klein Boelkau Blatt 9 A,
Nieder Prangenau Blatt 25,
Nieder Prangenau Blatt 26,
Nieder Prangenau Blatt 27,
Nieder Prangenau Blatt 28,
Ober Prangenau Blatt 101,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Fabrikbesitzers **Rudolf Steimmig** zu Kl. Boelkau eingetragenen Grundstücke, auf denen bisher eine Papierfabrik betrieben worden ist, gemäß § 18 Zw.-Verstg.-Ges. in demselben Verfahren (6224

am 23. Mai 1901, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 27. März 1901.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig-Langfuhr, Ahornweg Nr. 2 belegene, im Grundbuche von Langfuhr Bl. 587 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Friedrich Koplien** in Langfuhr eingetragene Gebäude-Grundstück

am 31. Mai 1901, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist 11 ar 06 qm groß und mit einem Nutzungswerth von 5025 M. und einem Reinertrage von 73/100 Thaler veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (6223

Danzig, den 28. März 1901.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Ausschreibung.

Das zur Gasanstalt gehörige kleine massive Wohngebäude von 8,00 m Länge, 8,00 m Breite und 6,00 m Höhe soll auf **Abbruch** verkauft werden.

Offerten sind unter **„Abbruch eines Hauses"** bis zum **Montag, den 22. April, Vormittags 10 Uhr** im Zimmer Nr. 3 der Gasanstalt, woselbst die Bedingungen einzusehen sind, einzureichen.

Danzig, den 3. April 1901. (6281

Die Deputation für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.
Meckbach.

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt am **16. April** cr. Der Unterricht erstreckt sich auf 1. **Zeichnen**, 2. **Handarbeit,** gewöhnliche und **Kunsthandarbeiten,** als Abschluß des Stickunterrichts **Maschinensticken,** 3. **Maschinenähen und Wäsche-Konfektion,** 4. **Schneidern,** 5. **Buchführung** und Komtoirwissenschaften, 6. **Putzmachen,** 7. **Pädagogik,** 8. **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c.), **Kunstgewerbliche Arbeiten,** 9. **Stenographie,** 10. **Schreibmaschine,** 11. **Schönschreiben,** 12. **Gesundheitslehre** incl. Verbandlehre und Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, 13. **Englische Handelskorrespondenz.**

Der Kursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrgegenständen Theil nehmen. Sämmtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Michaeli wie Ostern begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.

Außerdem findet in jedem Semester ein **8-wöchentlicher Kursus zur Unterweisung und Ausbildung ländlicher Handarbeitslehrerinnen** statt.

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12-monatliche Kurse.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorsteherin Fräulein **Elisabeth Solger** am 12., 13. und 15. April von 11—1 Uhr Vormittags im Schullokale, Jopengasse Nr. 65, bereit. Das Abgangs- resp. letzte Schulzeugniß ist vorzulegen. (6306

Das Curatorium.
Trampe, Davidsohn, Damus, Gibsone, Neumann.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
Freitag, den 5. April cr., Abends 6½ Uhr.
Sonnabend, den 6. April cr., Morgens 9 Uhr
An den Wochentagen Morgens 6½ Uhr, Abends 6½ Uhr.

Gottesdienst-Anzeige.

Ostermontag, früh 11½ Uhr: in der **Heil. Leichnamskirche:**
Altkatholischer Gottesdienst mit Osterkommunion. (14706

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** zeigen hocherfreut an

Langfuhr, 4. April 1901.

Richard Quabius und Frau Margarete, geb. Schröter.

Gestern Abend um 6 Uhr entriß uns der Tod, in Folge eines Unglücksfalles auf der elektrischen Bahn, unseren lieben Sohn und Bruder

Heinrich

im kaum vollendeten 24. Lebensjahre.

Tiefbetrauert von seinen Angehörigen.

Danzig, den 4. April 1901.

L. Messerschmidt und Familie.

Todes-Anzeige.

Am 3. d. Mts., Nachmittags 4¼ Uhr, entschlief sanft nach 16stündigem Leiden unsere herzlich geliebte, treue, sorgsame Mutter und Schwiegermutter, die Wittwe

Frau Mathilde Stock,
geb. **Loose,**

im 78. Lebensjahre, welches in tiefem Schmerze anzeigen

Danzig, den 3. April 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend 11¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, mein Stiefvater, unser Bruder und Onkel,

der Barbier
Christ. Johannes Springmann

im 58. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 4. April 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Salvator-Kirchhofes statt.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine geliebte Schwester und unsere Schwägerin

Wittwe Emilie Zimmermann,
geb. **Witt,**

im 75. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 4. April 1901.

Die Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen gegen 1 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwager und Onkel

Herr Eduard Grandt

im 81. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefgebeugt an

Danzig, den 3. April 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 6. April, Vormittags um 10 Uhr, von der Kapelle des St. Marienkirchhofes in der Halben Allee aus statt.

Trauer- Kleider in einfacher wie gediegen eleganter Ausstattung.

Schwarze Blousen und Kostüm-Röcke in allen Grössen.

Ernst Crohn,

32. Langgasse 32. (602

Maggi zum Würzen das anerkannt vorzüglichste Mittel zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc., — wenige Tropfen genügen, — ist in Fläschchen von 35 Pfg. an stets zu haben bei **A. Neumann**, Kolonialwaar.- und Delikatessen, 1. Damm. Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** à 12 und 16 Pfg. für je zwei Portionen Fleisch- oder Kraftbrühe. (6026

Auctionen

Große Auktion.

Infolge Parzellirung des Gutes auf dem Gutshofe in Bartoschin Bahnstation in Czerwinsk

am Dienstag, den 9. April cr.

Es werden versteigert: (6289

15 Fohlen ein-, zwei- und dreijährig in allen, auch schweren Schlages,
10 Pferde, darunter tragend 1 Stute,
10 Milchkühe, hochtragend und frischmilchend,
2 schwere Arbeitsochsen,
11 zweijährige bayrische Ochsen,
8 dito Stiere,
15 Stück Jungvieh,
1 fast neue Mähmaschine mit Selbstbinder,
1 Rübenhebemaschine,
1 Drillmaschine,
sowie diverse Maschinen, ferner diverse Wagen, Pflüge, Eggen und Walzen.

Fuhrwerke zum Abholen der Käufer stehen auf dem Bahnhofe Czerwinsk zu den Frühzügen von Dirschau und Laskowitz bereit.

Uns als sicher bekannten Käufern gewähren Kredit.

Marcus & Flatauer, Marienwerder Westpr.

Auktion in Wotzlaff.

Dienstag, den 16. April 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Claassen** wie alljährlich an den Meistbietenden verkaufen:

Mehrere Pferde, Jährlinge, Fohlen, Kühe, Stärken, Bullen und Schweine.

Anmeldungen hierzu werden entweder in meinem Komtoir oder am Auktionstage in Wotzlaff erbeten. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (6174

A. Klau, Danzig, Frauengasse Nr. 18. Fernsprecher 1009.

Auktion Neufahrwasser, Sasperstrasse 45. Sonnabend, den 6. April, Nachmittags 6 Uhr, werde ich ca. 500 Flaschen Rothwein, Mosel u. Cognac, sowie 1 Phonograph etc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. **Schlichting,** gerichtl. vereid. Taxator u. Auktionat.

Offene Stellen.

Männlich.

Grosser Konsumartikel. Eine Schnupftabakfabrik in Bayern, die als Spezialität nur echten Brasil (Schmalzler) fabrizirt, sucht gegen hohe Provision tüchtige **Vertreter.** Für Wein-, Spirituosen- und Zigarr.-Engros-Geschäfte sehr lohnend. Off. W. R. 212 an Rudolf Mosse, Regensburg. (6107m

Gewandter

Bureauvorsteher

für Anwaltsbureau gesucht. Off. mit Gehaltsforderung u. Zeugnißabschriften etc. unter **F 275** an die Exped. dieses Bl. (1203b

Hotelhausdiener kann sich melden Hotel Monopol. (14145

2 Kornmachergesellen erh. lohn. Beschäftigung bei **Th. Rings,** Schidlitz bei Danzig. (13526

Laufbursche, der b. Maler gewes., kann eintret. Heil. Geistgasse 63.

Laufbursche gesucht Kohlengasse 1.

Barbier sofort gesucht. Pfefferstadt 6. **Eichmann.**

Tüchtigen Kutscher von auswärts, der mit Pferden Bescheid weiß, sucht Tischlergasse Nr. 32, Laden.

Eine erstklassige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht gegen hohe Provision u. Gratifikation tüchtige **Vertreter** für Danzig u. Vororte, welche behufs Gebäude- und Mobiliar-Versicherungen zu erwerben in der Lage sind. Off. unt. **F 261** an die Exp. (15036

Rock- und Paletot-Arbeiter

jedoch nur für feinste Arbeit, stellt ein (14966

Franz Werner, Holzmarkt 15/16.

Hohen Nebenverdienst

können zuverlässige, unbescholt. Herren erlangen durch Uebernahme von Agenturen bezw. als gelegentliche Mitarbeiter für unsere überall gut eingeführte Arbeiter-Versicherung (Lebens-Versicherung und Kinder-Versicherung mit Wochenbeiträgen.) Nur ausführliche schriftliche Meldung erbeten. (5237

Bureau der „Friedrich Wilhelm", Danzig, Jopengasse 67.

Aelterer tücht. Raseurgehilfe

für dauernde Stellung gesucht. **Otto Sommer,** (5985 Tiegenhof, am Markt.

Ein jg. Barbiergeh. m. f. z. Aush. ob. fest melden Breitgasse Nr. 23.

Barbiergehilfe v. gleich gesucht O. Schreiber, Hausthor 6.

Ein Hausdiener findet Stellung im Stadtlazareth in der Sandgrube. (6239

Sehr hoher Verdienst auch als Nebenerwerb! bietet sich fleissigen, redegewandten Persönlichkeiten durch Zuführung von **in allen Kreisen sich leicht findenden Interessenten** zu einer pekuniären Vereinigung. Offert. unter **J. A. 6232 Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstrasse 48/49. (6230m

Anständiger tüchtiger Raseurgehilfe findet sofort Stellung bei höchstem Lohn. **Bernhard Krause,** Elbing, Kettenbrunnenstraße Nr. 10.

Buffetier

mit 3—500 *M.* Kaution sucht sofort **B. Seybold Nachf.,** Breitgasse 60.

Ein solider kräftiger

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Poll & Co., Tabakfabrik.**

Gärtner. (1500b 2 Gehilfen können sich melden bei **Weiss,** Vereinigte Kirchhöfe.

Reisende und Vertreter z. Vertr. einer patent. Streich- u. Schlagzither auf Ratenzahl. gegen hohe Provision gesucht. **Friedr. Stepon,** Haan, Rheinl.

Uniform-Schneider

für feinste Arbeit stellt ein

Franz Werner, Holzmarkt 15/16. (14976

Wir suchen

für die Provinzen Pommern u. Posen je einen

Aussenbeamten

(Directionsinspektor)

der in der Unfall-u./o. Haftpflicht-Branche schon mit gutem Erfolge thätig war.

Die Stellungen sind gut dotirt und angenehm. Meldungen erbeten an die Direktion der **Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.** (6295

Suchen von sofort einen ehrlichen, arbeitsamen (6248

Hausdiener

Bernstein & Comp., 1. Damm 22/23.

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jungen (Reise frei) Breitg. 37.

Hoteldien., Hausd., Kutsch., Jung. sucht sofort bei höchstem Lohn **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

kann sofort eintreten **M. Steinbock,** Heubude, Seebadstr. 1.

Möbeltischler stellt ein Burgstraße Nr. 14 und 15.

Schuhmacher auf Rep. k. sich md. **B. Loewenberg,** a. Johannisthor.

Arbeiter mit Fachk. f. Biergesch. gesucht **Weidengasse No. 4d.**

Tücht. Raseurgeh. z. 11. d. Mts. gesucht. **E. Nogatzki,** Zoppot.

Lehrling

aus guter Familie sucht gegen Remuneration. (14986

Franz Werner, Holzmarkt 15-16.

2—3 Lehrlinge

mit auch ohne Beköstigung sucht Töpfermeister **Philipsen,** Langfuhr, Mirchauerweg. (13966

Suche einen Lehrling für meine Bäckerei. **P. Rompeltien,** Danzig, Stadtgebiet 26. (13696

Zwei Lehrlinge, Söhne achtbarer Eltern, stellt ein (14316 **S. Tomaszewski,** Konditorei, Neufahrwasser.

Einen Lehrling

für mein Assekuranz- u. Agenturgeschäft gesucht. **Gustav Meinas.** Gr. Wollwebergasse 13. (6147

Zwei Lehrlinge stellt ein **S. Skomroch,** Schmiedemeister, Oliva. (14126

2 Lehrlinge anständ. Eltern sucht **W. Remus,** Friseur, **Stadtgebiet Nr. 7.** (14236

Für meine Lederhandlung suche ich einen (13356

Lehrling

mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt. **Franz Entz,** Altst. Graben 101. (13356

Schreiberlehrling gesucht. Offerten u. **F 228** an die Exped.

Malerlehrling gesucht. Heilige Geistgasse 63.

Einen Lehrling,

zur Malerei sucht

Johs. Blödorn, Neugarten 35C.

Für unser Komtoir und Lager suchen per 1. April cr. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration.

Poll & Co., Tabakfabrik.

Lehrling kann p. sofort eintreten **W. Liebig,** Dirschau, Uhren- und Goldwaarenhandlung. (6285

Weiblich.

Tüchtige

Schneiderinnen

für Taillen u. Röcke finden in unserer Abänderungs-Arbeitsstube dauernde Beschäftigung. (6189

Domnick & Schäfer,

31 Langgasse 31. Meldungen an der Kasse.

Suche zum 15. April cr. ev. Erzieh. oder Kindergärtner. 1. Kl. w. e. h. bei 4 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jah. Off. mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Forsthaus Seeresen bei Carthaus. **G. Lippkau,** Königlicher Förster. (6149

Saub. kräft. Mädchen v. 14—16 J. f. d. g. T. a. Aufw. ges. Sandgr. 46, 3l. (14166

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird zum 15. April zu einer alleinsteh. Dame gesucht. Offerten unter **F 89** an die Expedition. (13646

Zoppot.

Eine **Verkäuferin** aus der **Schuhbranche** bei 20 *M.* Gehalt und freier Station von sofort gesucht. **Fr. Zuralski,** am Markt.

Eine durchaus saubere und zuverlässige **Aufwärterin** für den ganzen Tag gesucht. Schmiedegasse 28, 1 Treppe.

Eine ordentl. **Aufwärterin** für die Vormittagsstunden von 8—10 Uhr suchen **bei gut. Lohn M. Lövinsohn & Co.,** Langgasse 16.

Ein anständiges Mädchen für den ganzen Tag kann sich meld. Wallgasse 22 bei **Wiedemann.**

Junges Mädchen als Lehrling

f. mein Hutgeschäft sofort gesucht **Gust. Wisotzky, 2. Damm 10.**

Ordl. Aufwärterin f. d. Morgst. n. Langf. ges. Hauptstr. 122, 2, l.

Für einen Kinderhort wird eine **saubere alleinstehende Frau zum Kochen u. Aufwarten** gegen freie Wohnung u. monatl. Entschädigung gesucht. Offert. unter **F 208** an die Exp. d. Bl.

Junge Mädchen

werden als Hilfsarbeiterinnen in meinem Atelier eingestellt. Auch können sich daselbst junge Mädchen zur Erlernung der Schneiderei melden.

Minna Petzel, Frauengasse 13, parterre.

Ein bescheidenes Mädchen aus gutem Hause wird als **Kindergärtnerin 2. Klasse** für 3 Kinder (4, 3 und $1^1/_2$ Jahr) sofort gesucht. **Friedrich Haeser,** Zoppot, Seestraße 16.

Ein junges ordentl. **Mädchen** für den Haushalt und bei Kindern wird für fest gesucht Hühnerberg 10, 1 Treppe.

Gr. Berggasse 8, 1 Tr., wird z. 1. Mai e. Dienstmädchen gesucht.

Eine Aufwärterin kann sich melden **Reitergasse Nr. 12.**

Ein junges, sauberes, ehrliches

Ladenmädchen

für den **Ausschank** einer **Destillation,** auch solches, das den Ausschank erlernen will, melde sich. Off. u. **F 242** Exped.

Junge Mädchen,

die das Putzfach erlern. wollen, können sofort eintreten bei

Adolph Schott, 6242) Langgasse 11.

Köchin

findet per sofort für unser Brauer-Kasino Anstellung; Beköstigung für 30—40 Personen. Bewerberinnen, welche kautionsfähig sind, ersuchen wir, Meldung mit Angabe ihrer Familienverhältnisse und bisheriger Thätigkeit schriftlich einzureichen. (6280

Danziger Actien-Bierbrauerei. Kl. Hammer.

Ehe man daran geht, sich für das **Frühjahr** Garderobe zu besorgen, wolle man sich die reiche Auswahl in

Herren- u. Knaben-Garderoben

bei

W. Riese, Breitgasse 127,

ansehen. (5707

Jg. Mädch. z. Erlern. d. Putzarb. k. sich meld. Gr. Scharmacherg. 3.

Eine gesunde Landamme kann sich sofort melden Wallplatz 12a, 1 Treppe.

Saub. ehrl. Aufwartemädchen m. Buch melde sich Langgasse 40, 3.

Gartenarbeiterinnen können sich m. **Weiss,** Verein. Kirchh. (14926

Plätt-Directrice

für neu zu eröffnende Dampf-Waschanstalt am Platze sofort gesucht. Off. u. **F 258** Exp. (15066

Mädchen, 13—14 Jahre alt, für Nachmittags bei ein. Kinde gesucht. Nonnenhofkaserne, St. 9.

Mädchen v. 14-15 J. als Aufwrt. für Nachm. ges. Grüner Weg 16.

Suche sofort eine Aufwärterin für die Vormittagsstunden. Meld. Mottlauergasse 11a, 1 Tr.

Jung. ord. Mädchen, wenn auch n. nicht eingesegnet, findet einen Dienst Altst. Graben 68.

Eine Aufwärterin gesucht. Petershagen an der Rad. 32, 1, l.

Vorsteherin. Für die Filiale einer hiesigen Dampf-Waschanstalt u. Färberei wird für Zoppot e. **junge Dame** per sof. gesucht. Polnisch Sprech. bevorzugt. Off. mit Angabe der Verhältnisse u. Gehaltsansprüch. unter **F 257** an die Exp. d. Bl.

Ein Mädchen oder Junge zum **Brodaustragen** kann sich melden Goldschmiedegasse 7.

Eine Aufwärterin f. Vormittag gesucht Hundegasse 126, 3 Trepp.

J. Fr. z. Reinm. gs. G. Mühlg. 20, K.

Eine Aufwärterin für die Vormittagsstund. gesucht Portechaisengasse 7, Laden.

Kräftige Arbeiterinnen für dauernde Arbeit werden eingest. im Speicher Johannisg. 29/30.

Aufwärt. m. f. Faulgr. 5b, 3, lks.

Ein Dienstmädchen findet Stellung im Stadtlazareth am Olivaer Thor. (6240

Aufwärterin ges. Jopengasse 36, 3

Ordentl. Mädchen z. Aufwarten gesucht Spendhausneugasse 16.

Stellengesuche

Männlich.

Perfekter Stenograph wünscht für einige Nachmittagsstunden Beschäftigung. Offerten unter **F 120** an die Exped. (13786

Jung. Mann sucht Stellung als Komtoirdiener, Aufseh., dergl. v. sofort. Off. unter **F 231** a. d. Exp.

Suche für meinen Sohn Stellung als Schlosserlehrling. Offerten u. **F 227** an die Exped.

Kohlenbranche.

Geschäftsführer mit nachweisl. guter Kundschaft, monatlicher Umsatz ca. 3000 *M.*, auch im Holz- u. Baumaterialiengeschäft perfekt, sucht per 1. Juli oder später Engagement. Offerten unter **F 222** an die Exped. d. Bl.

Erfahr. tüchtig. Zimmerpolier

sucht Stellung. Offerten unter **F 233** an die Expedition d. Blatt.

Ordentl. arbeitsame Hausdiener, Kutsch., Knechte empf. Breitg. 37.

Für einen jungen Mann, 19 Jahre, aus guter Familie mit einjährig-freiwilligem Zeug. in größerem Handelshaus Stellung als (6291m

Lehrling gesucht.

Danzig, Stettin bevorzugt. Off. unter **A Y 5629** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.**

Weiblich.

Ein saub. Mädchen sucht eine Nachmittagsst. Salvatorg. 6, Th. 6

Alt. Mädchen, w. koch. k., wünscht Aufwartst. f. halb. Tag. Zu erfr. Gr. Schwalbeng. 17, 1, Hof, 1. Th.

Aelt. anst. Mädchen m. g. Zeugn. sucht sofort Stell. b. ält. Dm. o. all. Herrsch. **Lina Lense,** Hochstrieß.

Empfehle Kinderfrauen, Mädchen für Alles, Aufwärterin für den halben Tag, Hausdiener. **Haack,** Heilige Geistgasse 37.

Junge Dame

mit guter Schulbildung wünscht als **Lehrling** in ein Komtoir einzutreten, eventl. gegen kleine Vergütung. Offerten unter **F 254** an die Exp. d. Blatt.

Ein Mädchen sucht Aufwartestelle Langgarten 104, Hof, Thüre 50.

Aeußerst günstige Kapitals-Betheiligung.

Die nothwendige Betriebserweiterung eines in günstiger Entwickelung befindlichen, fast konkurrenzlosen Unternehmens macht eine schleunige Kapitalserhöhung des Gesellschafts-Betriebskapitals um 15—20 000 *M.* erforderlich. Auf das von einem oder zwei Gesellschaftern neu einzuzahlende Kapital ist ein jährlicher Reingewinn von 30—35 % nachweislich erzielbar. Selbstreflektanten wollen ihre Adressen recht bald unter **F 240** in die Expedition dies. Zeitung gefl. niederlegen. (14886

Capitalien.

Ca. 500 000 *M.* erststellig auf städtische Grundstücke zu vergeben. Agenten verbet. Offerten unter **F 223** an die Exped. d. Bl.

3000 Mk. zur 2. sicheren Stelle auf ein Haus in Oliva gesucht. Offert. unter **J 100** postlag. Zoppot erb.

100 Mark

geg. hohe Zinsen und Sicherheit auch auf Wechsel sofort gesucht Off. unt. **F 207** an die Exp. d. Bl.

4—5000 *M.* zur 1. Stelle auf mein Grundstück, beste Lage der Stadt sofort o. 15. April gesucht. Agenten verbet. Offert. u. **F 229.**

22—25 000 *M.* zur 2. Stelle auf ein Eckgrundstück gesucht. Offerten unter **D 606** Exp. (4849

Bank-Gelder

für Danzig, Vorstädte und die Provinz

offerirt (6068

John Philipp, Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14.

Wer leiht auf kurze Zeit **200 Mark?** Offerten unter **F 112** an die Exped. (13716

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 134. (5951

6—12000 Mk. mit Damno zur 2. Stelle hinter 70000 Mk. Bankgeld auf 2 Grundst. Langfuhr ges. Off. unt. **F 274** an d. Exp. d. Bl.

Darlehen in jed. H., Discr. Rückp. **Sallé, Berlin,** Weißbachstraße 1. (6108m

4—6000 Mk. zur 2. Stelle städtisch vom Selbstdarleiher gesucht. Off. unt. **F 245** an d. Exp.

Hypothekengelder zur 1. Stelle städtisch zu begeben **3. Damm 13, 3 Tr.** (14556

10000 Mk. zur 2. sicheren Stelle gesucht. Off. u. **F 211** an die Exped. (14846

Wer leiht einem Beamten auf 2 Monate **50 Mark?** Offert. unter **F 243** an die Expedit.

8—9000 *M.* werden hinter 40 000 *M.* Bankgeld ges. Offert. unter **F 226** an die Exp. (14646

5000—8000 *M.* suche v. Selbstdrl. Offerten u. **F 250** an die Exped.

18 000 *M.* z. 1. St. sof. od. sp. a. alt. Geschftsh. m. kl. Whn. gs. Off. **F 266.** (15076

Ca. 50 000 Mk. zur ersten mündelsicheren Stelle zu vergeb. Agenten zwecklos, Off. unt. **F 264** an die Exp. d. Bl.

300-400 *M.* sucht sogl. langjähr. Hausbesitz. geg. Schuldschein od. Wechsel u. sonst. Sicherheit a. ein. Zeit. Off u. **F 263** an d. Exp. d. Bl.

S. 11000 *M.* z. 1 St., Miethe 2154 *M.* p. J., Mittelp. d. St. Off. **F 218** Exp.

Vermischte Anzeigen

Verreise bis zum 10. d. M.

H. Fleischer, prakt. Zahnarzt.

S. C. Brief 379 nicht erhalten. Bitte Antwort 379 hauptpostlagernd Danzig.

Bitte!

Wer leiht einem j. Kaufmann, der ein Examen bestehen will, die zur Vorbereitung noch erforderlichen 100 *M.* gegen Zinsen Rückzahlung 10 *M.* monatlich. Offerten u. **F 247** an die Exped.

Ein niedl. evgl. Knabe, 3 Monat alt, ist für eigen abzugeben. Off. unter **F 248** an die Exp. d. Bl.

Kräftiger Privat-Mittagstisch zu haben Breitgasse 53, 3 Tr.

Ein Kind wird in gute Pflege genomm. Johannisgasse 62, Hof.

Als guter Klavierspieler

zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Geb. achtb. Dame, Wittwe ohne Anh., Mitte 30er, m. recht netter Ausst. u. gangb. Gesch., möchte mit geb. Hrn. in fest. Stell. beh. Heirath in Briefwechs. tret. Offerten mit Adresse bis nächst. Mittw. unter F 210 an die Exped. dieses Blatt.

Für ein neugeborenes Kind wird anständige **Pflege** gesucht. Offerten unter **F 225** an die Expedition dieses Blattes erb.

Empf. m. d. geehrt. Herrsch. Danz. u. Umgeg. als Plätt. Radauneng. 1.

Eheliches Mädchen, hübsch, $2^1/_2$ Jahr, als eigen zu vergeben. Offert. u. W. D. 120 hauptpostlag. Rixdorf.

Warnung! Hierdurch warne ich Jedermann, meinem Sohne **Willi** Gelder zu borgen, da ich dieselben unter keinen Umständen bezahle. **Joh. Münz,** Klempnermstr., Junkergasse 1. (15046

Ich wohne jetzt

Pfefferstadt 37, 1 Tr.,

(vis-à-vis dem Königlichen Amtsgericht).

Dr. Karpinski.

Sprechstunden 9—11 und 3—4 Uhr. (14876

Vom 9. April bis Mitte September sind unsere Geschäftsstunden **von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags.**

Landwirthschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland. Filiale Danzig.

Zur Anfertigung von

Promenaden- und Gesellschafts-Costumes

unter Garantie vorzüglichsten Sitzes bei solider Preisnotirung empfiehlt sich

Emma Lemcke, Heil. Geistgasse 102, 1. Et.

— Trauer-Costumes in 24 Stunden. —

Neueste Wiener u. Pariser Mode-Journale stets zur Ansicht.

Deutsches Waarenhaus

Gebr. Freymann,

Kohlenmarkt No. 29.

Unsere Abtheilungen für fertige

Herren-, Damen- u. Kinder-Confection

sind aufs Beste und Reichhaltigste sortirt. Wir empfehlen in anerkannt guter Verarbeitung:

Fertige Jacket-Anzüge in modernen Sommerstoffen . . . . . . à **12, 15, 18** Mk.
Fertige Jacket-Anzüge, hochelegant gearbeitet, reinwollene Stoffe à **20, 24, 27** Mk.
Fertige Rock-Anzüge aus bestem Tuch oder Kammgarn . . . . à **27, 30, 36** Mk.
Fertige Sommer-Paletots, hochfeiner Sitz, hell und dunkel . . à **15, 18, 25** Mk.

Fertige Beinkleider. Sommer-Jackets. Weisse Westen.

In geschmackvollster Ausführung und bestem Sitz empfehlen:

Damen-Jackets, farbig und schwarz . . . . à **4, 5, 7 bis 30** Mk.
Damen-Halbpaletots, schwarz und farbig . . . à **11,** mit gestreiftem Futter . . . à **15** Mk.
Damen-Kragen und Mantelets . . . . à **5, 6, 8 bis 45** Mk.

Knaben-Anzüge. Knaben-Pyjecks. Mädchen-Jackets. Mädchen-Kleider.

Alles in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

(6218

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,

Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

An- u. Verkauf von Werthpapieren.

Beleihung

von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.

Entgegennahme von Baar-Einlagen

unter bestmöglichster Verzinsung.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Diebes- und feuersichere

Stahlkammer.

Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 M., für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (6078

Meyer & Gelhorn.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Damen-Glacé-Handschuhe,

vorzügliche Qualität, Garantie für Haltbarkeit, Paar 1.75 M.

Neuheiten in Ziegen-, Lamm- und Juchtenleder.

Handschuhe nur erste Fabrikate, zu soliden Preisen.

Frühjahrs-Neuheiten in Kravatten,

— große Auswahl, billige Preise. —

Herren-Wäsche: Oberhemden, weiß und bunt, Kragen, Manschetten, Serviteurs. (6294

Paul Borchard Nachf. M. Radtke, Postgasse.

!!! Ganz besonders grosse Erfolge !!!



erzielte auch im letzten Jahre wieder das Stahlwaren-Versandhaus I. Ranges



von **Gebrüder Rauh,**

Gräfrath bei Solingen,

ein Beweis für die Preiswürdigkeit und Güte der Waren, sowie aufmerksame Bedienung.

Wer also Bedarf hat in Solinger Stahlwaren, Uhrketten, Lederwaren, Gold- und Silberwaren, Haushaltungsgegenständen, Uhren, Musikwaren, Pfeifen, Cigarren, Cigarrenspitzen und sonstigen vielen Neuheiten, verlange unser neues

Preisbuch für 1901

mit über 2000 Abbildungen, welches an Jedermann umsonst und portofrei versandt wird.

30 Tage zur Probe

versenden wir eine hochfeine, kräftige, solid gearbeitete Nickelkette Nr. 1600, wie Zeichnung mit Kompaß, modernes Façon, zum Preise von nur M. 1,40 franko.

Zeichnung halbe natürliche Größe. Ganze Länge der Kette 26 cm.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Unser Katalog enthält eine sehr große Auswahl von Ketten; falls Ihnen vorstehende Uhrkette nicht gefallen sollte, bitten nach dem Katalog zu wählen. Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich unaufgefordert bei uns ein. (5096

Garantieschein: Nicht gefallende Waren tauschen wir um oder zahlen den **Betrag zurück.**

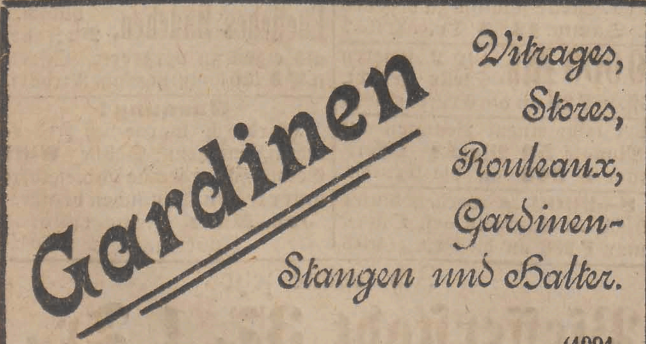
Grosser Schuhwaaren Konkurs - Ausverkauf

mit Ergänzung fehlender Nummern.

Die Preise sind **äusserst niedrig.** (14605

Niemand sollte versäumen, seinen Bedarf hier zu decken.

Heil. Geistgasse Nr. 36.



Ernst Crohn, Langgasse No. 32.

Tapeten

neuester Richtung

namentlich:

einfarbige, gestreifte, Ton in Ton gehaltene

und Originalzeichnungen

von **Eckmann, Leistikow, Christiansen,**

mit effektvollen Oberfriesen und Dekorationen,

empfiehlt von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** Sorten

zu auffallend billigen Preisen

J. Rosenthal,

Holzmarkt Nr. 15. (5501

Bitte mein Schaufenster zu beachten!!

Schiffsketten sowie Krahnketten

geprüft, in allen Stärken und Längen offerirt billigst

Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig,

Hopfengasse 109/110. (4148

Bearbeitung

von Amtsvorsteher-, Standesamts-, Guts- resp. Gemeindevorsteher-Sachen auch landwirthschaftl. Buchführung übernimmt früherer Beamter als Nebenbeschäftigung. Nähe von Langfuhr erwünscht. Gefl. Off. unter **F 234** an die Exped. erb.

Plissee- u. Rundbrennerei, Auszacken **Kohlenmarkt 18, 1.** (11066

Dung billig abzuholen. Galgenberg 30. **E. Kung.**

Ich wohne jetzt

Langfuhr,

Brunshöferweg 34,

Robert Sandkamp,

Baugewerksmeister,

gerichtlich vereidigter Bau-Sachverständiger u. Grundstücks-Taxator.

Fernsprech-Anschluß 1166.

Hochfeine Fracks und (19312

Frack-Anzüge

verleiht

W. Riese,

127 Breitgasse 127.

Die Plätt-Anstalt

Heil. Geistgasse 49, pt. empfiehlt sich den geehrten Herrschaften für alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten bei höchst sauberer Ausführung.

Schuhmacher.

Wer liefert einige 1000 Paar lg. Kropf-Stiefel. Näheres bei **Dietrich,** Danzig, Mattenbud. 8.

Geschäfts-Eröffnung, Ohra.

Meinen geehrten Kunden von Ohra, Stadtgebiet und Umgegend theile hierdurch ergebenst mit, daß ich am **Sonnabend, den 6. April cr.** ein

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

eröffne. Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. *M. von Narczynski.*

Beachtenswerthe Anzeige!

Zu den Osterfeiertagen empfehle ich

Strietzel, Napfkuchen,

sowie die beliebten und bekannten **Warmbrunner Streusel-Kuchen** in nur guter Qualität und zu jedem Preise. Bestellungen erbitte und werde dieselben zur Zufriedenheit ausführen.

A. Ludwig, Korkenmachergasse Nr. 3.

Nur eine Annonce!!!

8-jähr. Mosel, ganz alter **Rothwein, Rheinwein, Drachenblut,** 6 Jahre auf Flaschen, bis zum Fest zu ermäßigten Preisen. **Mosel** von 50 ₰ an. (6298

Californ. Weinhandlung

Portechaisengasse 2, Röpergasse 24 am Langenmarkt.

Herren- u. Knaben-Stoff-Anzüge empfehle ich zum Osterfeste, in reellen Qualitäten zu äußerst billigsten festen Preisen

Kleiderstoffe in großer Auswahl.

Fertige Kleider in jeder Größe

für Damen, Mädchen und Kinder, auch nach Maaß.

Unterröcke, Blousen, Hemden, Corsets u. s. w.

zu sehr billigen festen Preisen. (6301

Rabattmarken werden verabfolgt.

Julius Gerson, Fischmarkt 19.

Feine Wäsche wird sauber und schnell geplättet Hühnergasse 5 part.

Knabenhüte, um damit ganz zu räumen, für 60 ₰ Portechaisengasse 1.

Lokales.

* **Sturmwarnung.** Nach einem gestern Abend 9 1/4 Uhr aufgegebenen Telegramm der deutschen Seewarte in Hamburg macht ein tiefes Minimum im norwegischen Meer, ostwärts fortschreitend, stürmische, Südwestwinde wahrscheinlich. Die Küstenstationen sind angewiesen, das Signal Südweststurm zu ziehen.

* **Waschanstalt in Ohra.** Dem Vernehmen nach wird die große Dampfwaschanstalt, chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei in Ohra in kurzer Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 3. April.

Angekommen: „Mercur," SD., Kapt. Pieper, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Dalegarth," SD., Kapt. Henry, von Eupatoria mit Salz. „Erik," Kapt. Sonne, von Rönne mit Ballast. „Minna," Kapt. Dransch, von Saßnitz mit Kreide. „A. W. Kafemann," SD., Kapt. Düring, von Newcastle mit Kohlen.

Gesegelt: „Ella," SD., Kapt. Mortensen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Wagrien," SD., Kapt. Wendt, nach Hamburg leer. „Libau," SD., Kapt. Hallberg, nach Libau leer. „Dora," SD., Kapt. Bremer, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Freia," Kapt. Bech, nach Mullerup mit Kleie. „Emma," SD., Kapt. Bialke, nach London mit Zucker. „Echo," SD., Kapt. Wilke, nach Ostende mit Holz.

Neufahrwasser, 4. April.

Angekommen: „Tweedsdale," Kapt. Jones, von Tocopilla mit Salpeter. „Alice," SD., Kapt. Pettersson, von Stockholm leer. „Janna," Kapt. Mortensen, von Helsingborg mit Chamottesteinen.

Gesegelt: „Mars," SD., Kapt. Danielson, nach Lörje leer. „Welhaven," SD., Kapt. Huun, nach Gent mit Holz.

Ankommend: 1 Dampfer.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 4. April.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: — Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 40 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 34—36 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 25—32 Mk.

Schafe: 20 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel 20—22 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 114 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 40—41 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 38—39 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 36—37 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Kälberhandel: Mittelmäßig.

Schweinemarkt: Bei gedrücktem Geschäft geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

3. April 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	155—158	136—139	140—156	132—142
Stolp	—	—	—	130—134
Danzig	164	128	142—148	130—132
Thorn	149—154	131—135	128—136	136—140
Königsberg i. Pr.	150—158	126—127	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	140—157	142—148	136—154	138—143
Posen	150—160	136—142	145—165	138—153
Bromberg	154—161	135	—	—
Lissa	146—152	135—141	142—148	144—150
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	160	142	—	152
Stettin Stadt	157	138	150	137
Königsberg i. Pr.	166	127	130	130
Breslau	158	148	154	143
Posen	160	141	155	143

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				3./4.	2./4.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80 5/8 Cts.	171,25	171,50
Chicago	Berlin	Weizen	April	— Cts.	—,—	170,75
Liverpol	Berlin	Weizen	Mai	6 sh. 1/8 d.	177,25	178,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	94 Kop	175,50	177,00
Riga	Berlin	Weizen	do	94 Kop.	174,75	174,75
Paris		Weizen	April	18,65 Fr.	151,25	151,75
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	61 1/4 Cts.	148,00	148,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	150,25	151,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	147,00	147,00
Amsterdam	Köln	Roggen	Mai	128 hl. fl.	142,50	142,50
New-York	Berlin	Mais	Mai	48 3/8 Cts.	107,75	109,00

New-York, 3. April. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	2./4.	3./4.		2./4.	3./4.
Can. Pacific-Actien	92 1/2	93	Zucker Fairref. Musc.	3 1/2	3 1/2
North Pacific-Pref	93 7/8	95 1/2	Weizen		
Refined Petroleum	9.00	8.90	per Mai	79 1/8	78
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.85	per Juli	89 1/8	78 1/4
Cred. Bal. at Oil City	127	125	per September	78 5/8	77 1/2
Schmalz West Steam	8.75	8.95	Kaffee per Mai	5.50	5.55
do. Rohe u. Brothers	8.90	9.10	per Juni	5.65	5.70

Chicago 3. April, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	2./4.	3./4.		2./4.	3./4.
Weizen			per September	—	—
per Mai	—	72 3/8	Pork per Mai	—	15.45
per Juli	—	73	Speck short cl.	—	8.55

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 3. April. Wasserstand: 1,90 Meter über Null. Wind: Süd-Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Pflugradt	Kahn	Güter	Danzig	Niszawa
Gottschalk	do.	do.	do.	do.

Zeichnungen auf die neue Reichsbank-Anleihe. Auf die Reichsanleihe von 300 Millionen sind nach den bis Mittwoch Abend bei dem Reichsbank-Direktorium eingelaufenen Meldungen Zeichnungen im Nennbetrage von rund 4621 Millionen Mark erfolgt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 4. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	743,6	NNW	6	bedeckt	0,6
Blacksod	757,8	WNW	5	wolkig	4,4
Shields	749,7	SW	4	wolkenlos	3,3
Scilly	757,7	NW	5	bedeckt	7,2
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	752,3	WSW	8	bedeckt	10,7
Helder	748,5	WSW	7	Regen	7,7
Christiansund	734,2	WSW	6	wolkenlos	3,7
Skudesnaes	741,8	WSW	4	bedeckt	2,8
Skagen	746,2	SW	4	Regen	3,7
Kopenhagen	747,5	SW	3	Regen	7,3
Karlstad	746,8	S	4	bedeckt	2,2
Stockholm	749,0	SSW	4	bedeckt	6,0
Wisby	751,8	SSW	4	Regen	5,2
Haparanda	744,0	SO	6	Schnee	—0,2
Borkum	746,8	SW	7	Regen	8,3
Keitum	743,9	SW	7	Regen	7,0
Hamburg	747,9	SSW	8	Regen	11,4
Swinemünde	752,7	SSW	6	Regen	10,6
Rügenwaldermünde	754,0	SSW	5	Regen	11,9
Neufahrwasser	756,3	S	4	bedeckt	10,4
Memel	756,3	S	4	bedeckt	4,6
Münster Westf.	752,6	W	8	Regen	12,2
Hannover	752,0	S	4	Regen	12,4
Berlin	755,5	SW	5	Regen	11,9
Chemnitz	760,0	SSO	6	bedeckt	13,0
Breslau	763,1	S	3	bedeckt	10,4
Metz	761,3	SW	6	bedeckt	12,2
Frankfurt (Main)	759,4	SW	4	Regen	12,4
Karlsruhe	761,7	SW	6	Regen	15,6
München	766,1	S	2	wolkig	9,3
Holyhead	—	—		—	—
Bodö	733,3	O	4	bedeckt	1,6
Riga	759,2	SSW	2	bedeckt	5,0

Ein Minimum von 730 mm befindet sich über dem norwegischen Meer. Ein neues Steigen des Barometers mit nordwestlichen Winden trat in Irland und Deutschland ein. Stürmische, sonst schwache bis frische Südwestwinde herrschten an der Elbmündung.

Viel Regen, kühlere Westwinde mit Regenschauern und Sonnenblicken wahrscheinlich.

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken Burg b. M.

Prämiirt mit der goldenen Medaille.

Verkaufshaus

Große Wollwebergasse 14 * Danzig. * Große Wollwebergasse 14

verkaufen zu

Ausnahme-Preisen bis Ostern

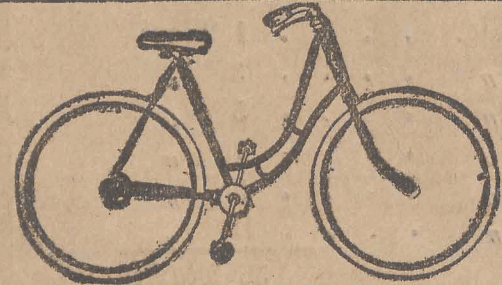


Zur Confirmation: Mädchen- u. Knaben-Stiefel

in grosser Auswahl ganz erstaunlich billig.



14 Grosse Wollwebergasse 14 (6214



Empfehle als anerkannt

feinste Marken:

Adler- Wanderer- Columbia- Brennabor- Opel- Räder.

(5905

Herm. Kling,

Langenmarkt 20.

Fahrschule: *Velodrom; Strauss-gasse 8,*

täglich geöffnet. bester Unterricht.

Verkäufe

Fleischerei u. Wurstmacherei in kleiner Stadt, erste am Platze, gutgehend, weg. Todesfalls sofort unt. günst. Bedingungen zu verkf. Offerten u. F 270 an die Exped.

Restaurant-Verkauf. Mein Restaurant mit kompleter Einrichtung und vollem Ausschank, bis 12 Uhr Nachts geöffnet, ist krankheitshalber sofort zu verk., ev. zu verpachten. Off. u. F 262 an die Exp. d. Bl.

Ein Restaurant mit Speisewirthschaft, Nähe der Kaserne, krankheitsh. zu übern. Zur Uebern. geh. 1700 M. Offerten unt. F 214 an die Expd.

Ein gutgehendes **Restaurant** mit Speisewirthschaft und guter Veranda von sofort zu vergeben. Zur Uebernahme sind 1200 M. erforderlich. Offerten unter F 235 an die Exped. d. Bl.

Ein kleines, sehr gut gehendes **Restaurant** zu verkaufen. Kaufsumme 1300 M. Miethe jährlich 1200 M., welche durch Zimmervermiethen gedeckt wird. Bewerber wollen sich meld. **Breitg. 60, 1, Komt.**

☞ Eine hochtragende Ziege steht preiswerth zum Verkauf. **G. Drews,** Holm.

Sing-Zeisig z. v. Stadtgbt. 8-10, p.

Ein echter, weiß., ital. Hahn zur Zucht zu vrk. Ohra, Südl. Hauptstr. 34, 1. Das. w. Trinkeier gelief.

Junge Kaninchen sind zu verk. Weidengasse Nr. 4, im Laden.

Gr. Ausw. Flug- u. Ziertauben, 1 Eichkätzchen, 1 Graudrossel zu verk. Heiligenbrunn 5. (1469b

2 Glucken mit Keuchel zu verkaufen Kassubischer Markt 7.

Eine hochtragende **Kuh** ist zu vrk. Ohra a. d. Mottlau 4. (1505b

2 gute Arbeitspferde und **2 gute Wagen** sind zu verkauf. Langfuhr, Eschenweg 5, Hof.

S.-Uebz. f. schl. F. z. v. Röperg. 17, 1.

Ein fast neuer S.-Paletot bill. zu vk. Büttelg. 6, Eg. Häkerg., 3 Tr.

Fast neuer Sommerüberzieher zu verkauf. Heil. Geistgasse 36, 2.

Ein Sommer-Ueberzieher 3 M. u. ein Jaquetanzug 2 M. zu verk. Kl. Krämergasse 4, 1.

G. erh. Winterüberz. b. z. v. Breitgasse 88, Eg. Tagnetergasse 2 Tr.

Gut erht. Sommerüberz. f. schlk. Hrn. pss. zu vk. Drehergasse 18, 3.

Sommerpalet. z. v. Fauln 5b, 3, l.

1 fast ganz n. schw. Chevioitanzug ist für größ. Knab. zur Einsegnung od. für Lehrburschen bill. zu verk. Offerten unter F 255 an die Exp.

1 fast n. Rock u. 1 Smoking m. Weste (mittl. Fig.) zu verk. 1. Damm 13, 3 Trp. lks., von $1^1/_2$—$2^1/_2$ Uhr.

Sommer-Ueberzieher u. schwarz. Herren-Gehrock, fast neu, zu verk. Langgarten 22, Gartenh.

Schw. Somm.-Jacke, hell. Wollkleid zu verk. Gr. Krämerg. 4, 3.

Getragene Kleider billig zu verkaufen Hohe Seigen 28, 1 Tr.

Ein mod., tadellos. S.-Ueberz. für schl. Fig. zu vrk. Hohe Seigen 17.

N. blaues Wollkleid f. sch. Fig. v. 16-18 J. p. z. v. Heil. Geistg. 49, 3.

Sehr gut erh. Sommerüberz. f. kl. Fig., bill. zu verk. Vorst. Grab. 53, 1

Pianino billig zu vk. 1. Damm 17, 1

Elegant. hohes nussb. Pianino billig zu verk. Lastadie 22, part.

Neue Garnitur., Sophas jeder Art, Fauteuils, Matratz. stets zum Verkauf (Theilzahlung gewährt) b. Tapez. **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5. (1409b

Mod. Sophas, Schlafsophas in Plüsch u. Rips, Chaiselong., birk. Bettgestell mit Matr., 1 0person. Ausziehtisch, Sophatisch bill. z. vk. Vorst. Grab. 17, E. Biervrl. (1137b

1 Plüschsopha 45 M., 1 Schlafsopha, 1 elegante Plüschgarnitur 110 M., 1 eleg. Sophatisch, 2 birk. Bettgestelle m. Matr. Stück 30 M., 1 Vertikow u. 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Trumeaux-Spiegel mit Stufe 45 M. 1 Pfeilerspiegel 13 M., 1 Dtzd. Stühle, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, alles neu, zu verkaufen **Frauengasse 33, 1.** (1034b

Ausziehbettgst., Sophatisch, Hrn.-kleid. zu verk. Kalkgasse 8c, part.

Sopha, Küchentisch und Stuhl bill. zu verk. Paradiesgasse 4, 2, lk.

2th. Kldrschrk., Hängel., Spieg. m. Marmpl. zu vk. Ohra, Roseng. 10.

Küchent., Küchensp., Wascht. b. z. v. Bartholomäikirchengasse 21, 2.

Kleidschr., Küchsp., gr. Wanne, gr. Wschk., Spieg. z. v. Johannisg. 55.

Stühle sind zu hab. Lastadie 10.

Gut erhalt. Bettgestell billig zu verkaufen Langgarten 73, part.

Ein gr. Komtoirpult mit Drehsessel, eine recht gute Konzertzither, eine Streichzither u. e. Post. Zithernoten bill. zu vk. **Oliva,** Ludolphinerweg 6. (1467b

Gut erh. Wiege für 3 M. zu verk. Langfuhr, Elsenstraße 18, prt. r.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

Paul Freymann,

☞ **Brodbänkengasse Nr. 38** ☜

empfiehlt ihr reichsortirtes Lager in allen gangbaren und modernen Façons.

Aussteuern von 180 Mark an

bis zu den elegantesten.

Um das Möbel kaufende Publikum von der Reichhaltigkeit und Gediegenheit meines Lagers zu überzeugen, stehen demselben meine sämmtlichen 27 Räume bereitwilligst zur freien Besichtigung zur Verfügung. (5893

!! Sichere Kunden erhalten Kredit !!

Plüschgarnit., mah. Kleiderschr., Notenetag. b. z. vk. Töpferg. 29, pt.

Birk. Bettst. m. Matr., Waschtisch, Sophat., nußb. Nachttisch zu vrk. Halbengasse 4, 2, an d. Schmiedeg.

Zu verkaufen:
1 Pfeilerspiegel in Goldrahm., mit Marmor-Konsole,
1 Wanduhr in Metallgehäuse,
2 Fensterkissen, neu, v. Plüsch,
1 schwarzer Herrenrock, vorne abger., nebst Weste,
1 eleganter Blumentisch, Bildhauerarbeit,
2 Gypskonsolen. **Langfuhr, Hermannshöferw. 18, 3 Tr.**

Schreibschr. 8, Essensp. 5, Geige, W. Stühle zu vrk. Katergasse 22.

Betten und Hängelampe zu verkaufen Altst. Graben 62, Th. 4.

Plüschgarn., kl. Plüschsoph. in br. u. bunt. Plüsch, neue 2personige Bettgst. m. Fdmtr., 2pers. Bettrahm. b. z. v. Melzerg. 1, pt. (1493b

Einpers. Bettgestell mit Federmatr., Plüschgarnit., kl. Plüschsopha, Tafeltisch mit Einlag. für 20 M. z. v. Poggenpfuhl 29, 1. (1494b

Betten, Uhren, Schreibtisch, schön. mah. Buffet mit 8 Schublad. u. viel Nebeng., Pfeilerspieg. m. Marm.-Platte zu verk. Holzgasse 6, 1 Tr.

Küchenglasschr. 12, Sopha 22, kl. Tisch 3, Eßschr. 8, Bettgestell mit Federm. 20, alte Bett., Spieg. 10, Sorgst. 12 M. zu vk. Poggenpf. 26.

Vom Abbruch Petershagen Nr. 8 dicht an der Kirche, sind 2 Schaufenster, 1 große Wasserleit. mit Kanalisation sehr billig zu verkaufen.

Alte Roßhaare à Pfd. 40 ₰ zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

Bilder sind Umzugs halber billig zu verkaufen **Müller,** Burgstraße 20, pt. (Gartenhaus).

Meyersch. Konversat.-Lexik., neu, zu vk. Breitgasse 12, 1, b. **F. Bedke.**

Fahrrad feine Marke, fast neu, billig zu verkaufen Kohlenmarkt 20, Lad.

2 Stück Rammbären, je 13 Ctr. schwer, sind billig zu verkaufen Brandgasse Nr. 9f. (1499b

Vom Abbruch d. Häuser Niederstadt, Sperlingsgasse 11, 12, 13, 14, sind Oefen, Sparherde, Thüren, Fenster, Treppen, Balk., Latten, Bretter und Brennholz billig zu verkaufen. (1490b

Modernes Rad spottbillig zu verk. Gr. Mühlengasse 5, part.

4 Patria-Fahrräder, 1901er Modelle, stelle ich wegen Aufgabe des Artikels zum Selbstkostenpreise zum Verkauf. **Rudolf A. Erselius,** Holzmarkt 5.

Bücher der 3. Kl. Cathar.-Schule und 2. u. 3 Kl. d. Quit'schen Schule zu verk. Schichaugasse 3, part. r.

Eine gut erhalt. Ampel billig zu vrk. Johannisgasse 57, 1 Treppe.

Gut erh. **Damenrad** billig zu verkaufen Poggenpfuhl 26, pt.

Rosenkartoffeln und blaue zu verkaufen Nobel 14. (1476b

Ca. 100—200 Ztr. Kuhheu Ohra a. d. Mottl. 14. Z. erf. Kl. Waldd. 26. (1477b

Eine 3-armige bronz. Gaskrone sow. e. Gaslampe, vernickelt, bill. zu verk. Langenmarkt 39. (1474b

Ein Herrenrad ist billig zu verkaufen Katergasse Nr. 12 a.

Gutes Kuh und Pferde-Heu auch Futterrüben zu verkaufen Niederfeld 84.

Ein Halbrenner für 110 M. zu verkaufen Schüsseldamm 2, 1 Tr.

Brauerschürze, neue, für 10 M. zu verkaufen Kohlenmarkt 20, Laden.

Ein kleiner Schaukasten aus Holz billig zu verkaufen Kohlenmarkt 20.

Ein **Straßenrenner,** 105 Uebersetzung, gut erh., f. 120 M. zu v Brst. Grab. 18, H., p., l., Eg. Kneiph.

Bruteier von großen weißen Enten sind zu haben bei **Albrecht in Brentau.**

Fahrrad, sehr bill. zu verkaufen. Stadtgeb., Schillingsg. 61a, 1 Tr.

Frühe Rosenkartoff. sind abzug. Ohra, Hinterweg 22. **Zinnack.**

Eleganter Parkwagen, Jagdwagen, Selbstfahrer steht billig zum Verkauf. (1430b **Viohl, Ohra.**

Damen-Fahrrad, fast neu, für 120 M. zu verkaufen. Näheres bei **Janz,** Praust. (1426b

1 Herren- u. 1 Damenfahrrad sof. bill. zu v. Mattenbud. 38, 2. (4562

Ein gut erh. Damen-Fahrrad zu verkaufen Jäschkenthalerweg Nr. 27, Gartenhaus. (1435b

Zigarren-Offerte! Eine größere Zigarren-Fabrik hat von einer **Mk. 24,—** Zigarre noch größere Posten abzugeben. **Großes Façon, tadellose Arbeit,** saubere, **feine Verpackung** u. Qualität. Offerten unter **6079** an die Expedition dieses Blattes erbet. Musterzehntel geg. Nachn. (6079

Gartenwalze, $1^1/_2$ Ztr. schwer, bill. zu verk. Heiligenbrunn 21.

Nähmaschine wegen Raummng. billig zu verk. Tischlergasse 67, 1.

☞ Fast neuer eiserner Pflug (auf Rädern) steht zum Verkauf Ohra, Rosengasse 4. (1260b

Billig zu verkaufen: 2 Ladenflügelthüren (eine mit Windfang), 1 eis. Geländ., 2 Scheib. $2^1/_2$ cm dick. Glas, f. einf. Licht, 177 × 81 cm u. a. Fstr. Langgasse 76 (1241b

Wenig benutztes Damenrad, Brennabor, preiswerth zu vrk. Weidengasse 35, 3. (1355b

Ein fahrbarer (1150b **Elektromotor** von 5 eff. P.S., 110 Volt, 800 Umdrehungen und ein 30 Meter langes Kabel billig abzugeben **F. B. Prager, Mausegasse 16.**

Arbeits- und Kummtgeschirre billig zu verk. 4. Damm 7. (5971

„Opel"-Rad fast neu, steht zum Verkauf Burgstraße 8, 1, links. (1439b

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Kleines ländliches Grundstück ca. 4 Culm. Morgen groß, groß. Obstgarten, passend für Rentier, Handwerker oder Schiffer, da selbiges an Wasser gelegen, zu verk. oder zu verpachten. Lage **Brunau,** Näheres bei **Peters,** Weßlinken oder Albrecht Neukrügerskampe. (1307b

Bauplätze (4361) an der Carthäuserstraße u. Unterstraße verkaufe unter günstigen Bedingungen zu mäßig. Preise. Wegen des notorisch. Mangels an **guten Arbeiterwohnungen** in Schidlitz bietet sich Bauunternehm. **günstige Gelegenheit zu rentabelst. Kapitalsanlage. Fritz Lenz,** Carthäuserstraße Nr. 28.

Speichergrundstück in der Hopfengasse **zu verkaufen.** Gfl. Off. u. E 708 an die E. (5784

Oliva, Eck-Grundstück, in bester Lage, vis-à-vis Markt, eingeführtes Kolonialwaarengeschäft, ist per 1. Juli a. c. zu verpachten, evtl. incl. Repositorien bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näher. bei (1406b **Emil Scholle, Danzig.**

Ein kleines Haus, Petershagen, fortzugshalber bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter F 253 an die Exped. d. Bl.

Das $1^1/_2$ culm. Hufen große Niederungs-Grundst. b. Danzig, mit neuen Geb., gut. Inventar möchte bald verkaufen. Preis 39000 M. Anz. 10000 M. Off. v. Selbstk. u. F 160 an d. Exp. (1403b

Ein größeres **Mühlen-Etablissement** mit bedeut. Wasserkraft, neueste Einricht., vorzügl. gute Geschäftslage, bei etwa 20000 M. Anzahlung zu verkaufen oder auf ein Haus oder Landwirthschaft zu vertauschen, weil Inhaber nicht Fachmann. Offerten von Selbstreflekt. unter F 162 an die Exped. d. Bl. (1402b

Niederungs- und Höhe-Besitzungen (1404b von 1—5 kulmischen Hufen, auch größer, habe im Auftrage zu verkaufen. Käufer zahlen keine Provision. Bei schriftl. Anfragen bitte die Höhe der beabsichtigten Anzahlung angeben zu wollen. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten Nr. 73.

Möchte das 2 culm. Hufen gr. **Höhe-Grundstück** b. Danzig mit guten Geb. bald bei ca. 6000 M. Anz. verk. od. geg. e. gut. Haus vertausch. Off. v. Selbstrefl. u. F 217 a. d. Exp. d. Bl.

Mein Haus Fraueng. will ich vrk. Näh. Vorstädt. Graben 27, 1 Tr.

Zoppot. Beabsichtige mein Grundstück, Haus mit Mittelwohnung., 19 Ar groß, mit Garten sofort zu verk. Auch sind Bauplätze daselbst zu bebauer. Franziusstr. 5. (1456b

3 Baustellen in Langfuhr, beste Lage neben der Kirche sind zu verkaufen. **Adolf Eick,** Konkursverwalt **Breitgasse 100.** (6278

Ein hocheleg. eingerichtetes **Haus** mit Garten, in Danzig, ist wegen Fortzugs preiswerth bei 10 bis 15 000 M. Anzahlung zu verk. Offert. u. F 239 an die Exp. (1458b

Güter sowie anderw. größ. u. klein. ländliche Besitz., gut verzinsl. Stadtgrundstücke, Mahl- u. Schneidemühlen, Geschäftsgrundstücke jed. Art habe Auftr. zu verkauf. u. erb. Anfragen mit Ang. d. beabsicht. Anzahl. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (1462b

In einer Kreisstadt Westpreuß. ist ein städtisches Grundstück, 96 Morgen Weizenboden, sofort preiswerth zu verkaufen. Offert. u. 6290 an die Exp. d. Bl. (6290

Grundstück, Nähe Danzig, 10 Morgen Land, Obstgarten, 8 Wohn., 2 Baustellen, 10 Minuten von der elektr. Bahn gelegen, mit 3000 M. Anzahlung zu verkaufen Breitgasse Nr. 22.

Ankauf.

Altes Haus, wenn auch baufällig, suche zu kaufen. Off. unt. F 251 an die Exped. d. Bl.

Suche ein Grundstück gute Geschäftslage, z. Fleischerei passend, sofort zu kaufen. Offrt. unter F 209 an die Exp. (1483b

Verpachtungen

Jagd. Nähe Danzig, tadellos. Anstand, gute Hühnerjagd, Hasen sogleich abzugeb. Off. u. F 70 Exp. (1339b

Pachtgesuche

Eine gangbare Bäckerei wird in Danzig oder Umgegend zu pachten gesucht, spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter F 241 an die Exp. d. Bl.

Bäckerei, flottgehende, in kl. Stadt bevorzugt, w. z. Oktober zu pachten gesucht. Off. postl. Neufahrwasser u. F. L. 30 b. 15. April erb. (1463b

Wohnungen

Komfort. Wohnungen sind billig in meinen Häusern **Pfefferstadt 76-77** von 3, 4, 5, 8 u. 9 Zimm. z. v. Näh. das. u. **G. Bast, Langfuhr Brunshöferweg 31.** (5996

Röperg. 15, 2. Etage, sof. zu vrm. Preis mon. 35 M. Näh. daselbst 3. Etage od. Heil. Geistgasse 61, 2.

2 kleine Wohnungen an ruhige anständige Leute noch zu verm. bei **F. Schiemann,** Neufahrwasser, Fischmeisterweg.

Hundegasse 24, Stube u. Cabinet oder 2 Stuben sofort zu verm.

1. Damm, 2 Stub., Cab. u. Küche sof. zu verm. Näh. Hundegasse 24.

Neufahrwasser, Schleusenstr. 12, Wohnung, St., Cab., Kch., Zub. z. v. Nh. daselbst o. Heil. Geistgasse 1.

Stube, Kab., Küche, Kll., Bd., 16 M sof. zu verm., Stube, Kch., Kell., Bd., 14 M Witt, Halbe Allee, Lindh. (1508b

Eine Stube mit Küche zu vermiethen Vorst. Graben 69, 1 Tr.

Wohn. v. Stube u. Küche z. 15. Apr. zu vrm. Johannisgasse 28, 2, lks.

Paradiesg. 36, Hof, kl. Wohn., St., Cab. f. 18 M a. kdl. L. Näh. Restaur.

Grosse Allee, Bergstrasse 22, sind noch schöne Wohnungen von gleich zu beziehen. Näheres daselbst bei **Rahn,** Thüre 11.

Eine freundl. Wohnung z. 1. Mai billig zu verm. Häkergasse 50, 2.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69 im g. Hause, St., Kb., K. 14 M, gr. St., K. 13 v. gleich o. später zu v. (1453b

Freundl. Wohn., Stb., Cab., Kch., K. u. B., 16,50 M Melzerg. 3, H.-Hs.

Langfuhr, Herthastraße 2, Stb., Kabinet, Küche, Entree v. 1. Mai zu vermiethen, Preis 10 M.

Jopengasse 27 ist die 2. Etage, 4 gr. Zimmer mit allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zu je 2 gr. Zimm. u. Zub. von gleich zu verm. Näh. 1 Tr.

Langfuhr Hauptstrasse sind Wohn. v. 3 St., sämtl. Zub., a. Hof, Laube u. Gärtch. sof. a. spät. z. vm. Näh. das. 92, 2 lks. (1454b

Kneipab 22, ist eine Wohnung zu verm., monatl. 13 M. (1468b

Eine Wohnung, 3 Zimm., Küche und Zubehör, evtl. auch als Sommerwohnung vom 1. Juli ab zu vermiethen Neufahrwasser, Schleusenstraße 6. (1473b

Am Jakobsthor Nr. 1 (den Anlagen gegenüber) sind sofort od. später noch einige hochherrschaftl. Wohnungen m. reichl Zubehör v. 3, 4 u. 5 Zimm. z. vrm. Näh. daselbst **Paul Schilling** (6002

Freundl. helle Wohnung, 2 Zimmer, 1 Kabinet 2c., f. 375 M zu vrm. 1. Damm 22-23, 3. (1482b

Stube, Kabinet mit Zubehör vom 15. April oder 1. Mai zu verm. Langfuhr, Lichtstraße 8, 1 Tr.

Eine Wohnung ist von sofort zu vermiethen Kneipab Nr. 28.

Weideng. 29 St., Kab., h. Küche an anst. Leute zu verm. Näh. 4. Et.

1 helle frdl. Hofwohn. v. gleich z. verm. Gr. Schwalbengasse 7, pt.

Kl. trockene Kellerwohn. an kndrl. Leute zu verm. Töpfergasse 10.

Karpfenseig. 17/18 2 Stub., Küche und Zubehör zu v. N. prt., lks.

Wohnung, Stube, Cabinet und Zub., zu vm. N. Schleuseng. 4a, 1.

Niederstadt, Abegg-Gasse 17a, kl. Wohng. v. sofort f. 15 M zu verm.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche und Boden **Langgarten 108, 2 Treppen,** für den Preis von 550 M jährlich zu vermiethen. Zu erfr. Langgarten 109. (1481b

Langenmarkt 2, 2, Wohnung von 5 Zimmern und reichlichem Zubehör für 1200 M per 1. Oktob. zu vermieth. Näh. 1. Etage. (1441b

Petershagen, Reinkesgasse, ist eine Wohnung für 13,50 M mon. zu verm. Näh. zu erfragen Jopengasse 8, bei **Boguth.** (6178

Ankerschmiedegasse 9 ist die 2. Etage, best. a. 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube und reichl. Zubehör von sofort zu verm. Zu erfr. das. part. im Komtoir. (2210

Wohnungen, 2—3 Zimm., Küche u. Zub., Nähe Bahnh., v. sofort zu verm. Näh. Hohe Seig. 12-13, pt.

Hirschgasse 5, Wohn., 2 Zim., Cab., r. Nebngel., sof. z. v. Näh. das., 1 r.

Freundliche Wohnung v. 4 Zimmern, Küche u. Zub. versetzungshalber sof. billig zu vermieth. Stiftsgasse 5/6, 2. (1329b

Per sofort Langgarten 31a ist die vollständig neu dekorirte 1. Etage, 2 Zimm., 1 Mansardenstube, Küche, Boden, Keller für 550 M jährlich zu vermiethen. Näheres nur im Bureau des Wilhelmtheaters. (1336b

Eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, Eintritt in den Garten, zu vermiethen An der neuen Mottlau Nr. 7. (1400b

Kaninchenberg 6, helle Wohn., 3 Zimm. u. Zub., f. 480 M sof. zu verm. Näh. das. pt., b. **Wendt** (1411b

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Halbe Allee, Lindenstraße 20, herrsch. Wohnungen best. aus 3, 4 u. 5 Zimm. n. Bad u. reichl. Zub. sogleich od. später zu vm. Besichtig. täglich Nachmitt. 3-6 Uhr. (5086

Bahnhofstr. 6, 3. Et., Entree, 4 gr. Zimmer, Küche, Nebenraum, Gartenbenutz. sofort zu v. N. Hrn. **Schulz,** part. Preis 530 M (1299b

Langfuhr, Ahornweg 2, zwei Wohnungen, je drei Zimmer, Küche, Nebenr., Mdchst. sof. zu vm. N. das. 2. Eg. **Liebrecht.** (13026

Bischofsgasse 8/9 ist noch eine Wohnung v. 3 Zimm. u. reichl. Zubehör zu vermiethen. Näh. daselbst parterre. **E. Röhr.** (5766

Langfuhr, Hauptstraße 147, mehrere Wohnungen, je Entree, 3 u. 4 Zim. nebst Zubeh. z. v. Mdchst. Näh. das. b. Hrn. **Pedersen** (11609

Oliva, Seestraße 16 Winterwohnungen zu 3 Zimmern für 25 bezw. 30 M monatlich zu vermiethen. Zwei kleinere Wohnungen für 18 u. 12 M. Evtl. auch als Sommerwohnungen. Näheres bei **Ellwaldt,** Seestraße 15 und bei **M. v. Dühren,** Langfuhr, Bahnhofstraße 5. (1306b

Eine Wohnung, 5 Zimmer, Bad, u. reichl. Zubehör z. 1. Juli zu vermiethen Breitgasse 64. (6175

Lastadie 27, Wohnung, Stube, Küche, Kammer an kinderl. alten Leute von gleich zu vermiethen. Näheres 2 Treppen. (1429b

Eine Wohnung, 2 Zimm., Entr. u. Zubehör ist an kdl. Leute v. gl. zu v. Näheres Langfuhr, Brunshöferweg 23/24, im Geschäft. (1428b

Langgasse 15 ist die 3. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 1. Etage. (1401b

Engl. Damm, gegenüber dem Schlachthof, sind 2 Stuben, Entree, helle Küche reichl. Zubehör von sofort zu v. Näh. Altst. Graben 34. (1424b

Langfuhr, Am Johannisberg 3, Ecke Friedensstraße, Wohnung v. 4 Zimm., Badestube, Mädchenstube, Speisekamm., Balkon und reichlich. Zubehör für 650 M per 1. Juli zu verm. Näh. das. (1408b

Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche, Keller, Boden, von gleich zu vermiethen Burggrafenstraße 8, parterre (am Hausthor.) (1395b

Elisabethwall 6a, 1 Tr., Wohnung von 3 Zimmern, Bad, u. allem Zub. zu vm. Näh. daselbst bei **E. Müller,** 1 Tr. (1354b

Gartengasse 1 ist eine Wohnung v. 3 Stub., Cab. sofort z. vm. (1350b

Herrschaftliche, helle Wohnung Altst. Graben, vis-à-vis der Markthalle, besteh. a. 4 Zim., Küche u. sämmtl. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näh. 4. Damm Nr. 13. (1973

Herrsch. Wohnung, 5 gr. Zimmer, reichl. Zub. zu vm. **Breitgasse 128/129.** Näh. nur 2 Trepp. (1248b

Herrsch. Wohnung, 6 Zimmer und Entree, Bad, allem Zubeh., Gartenbenutzung, Junkergasse 2, gegenüber d. Haupteingang der Markthalle. Näh. Comt. Breitg. 128/29. **Lichtenfeld.** (1245b

Vis-à-vis Offiziers-Kasino, herrsch. Wohnung, 1. Etg., 3 Zimm. Balkon 2c., auch z. Bureaux, Militäreffekt-Gesch. sehr geeignet, zu vrm. Näh. Poggenpfuhl 92, part., im **Papiergeschäft.** (4492

Langfuhr, Hauptstr. 90, sind Wohnungen von 4 und 5 Zimmern zu vermiethen. (935b

Dominikswall 13, Quergebäude, Wohn. v. 3 Zim. 2c. z. vm. Preis 500 M. Näh. beim Portier. (1202b

Herrschftl. Wohnungen 5—6 Zimmer p. sofort, 3—6 Zimmer p. Oktober, nebst allem Zubehör in schöner Lage zu vermiethen. Näheres 11—1 Uhr Vorm. Weidengasse 20 p. (1263b

Hundegasse 9, Badestube, Küche, sämmtl. Zubeh., Zentralheizg., elektr. Licht im Entr., sofort zu verm. Besichtigung 11—1 Uhr. Näh. 1 Tr. (1376b

Kneipab 34 ist eine freundl. Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen. (1349b

Zimmer

Ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Frauengasse 20, 1 Tr.

Vorstädtischer Graben 53, 2, eleg. möbl. Wohnz., Schlafz. und Entr., sep. Eing., zu verm. (1495b

2 elegant möbl. Vorderzimmer zu verm. Poggenpfuhl 119, 3.

2—3 elegant möblirte Zimmer mit o. ohne Pension sogleich zu verm. **Ketterhagergasse 14, 2.**

2 anst. j. Leute find. saub. Cab. mit sep. Eg. Langgarterwall 11, 2, r.

Mattenbuden 26 möbl. Vorderzimmer mit Pens. f. 45 M f. zu v.

Heilige Geistgasse 23, 2. gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Schmiedegasse 5, 1, v., ein möbl. Zimm., sep. an 2 jg. Leute z. vm.

Goldschmiedegasse 29, 3, ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Hundegasse 26, 2, ist ein gut möbl., vollst. separ. Zimmer mit vorzügl. Pension sofort zu vrm.

Dachstübchen v. gl. z. v. Breitg. 66.

Breitgasse 66, saub. mbl. Vorderzimmer von gl. auch tagew. z. vm.

Mehrere gut möbl. Zimmer sind von sofort zu vermiethen, auf Wunsch auch Burschengelaß Breitgasse 53, 3 Treppen.

Poggenpfuhl 24-25, 1, sof. 2 eleg. möbl. Vorderz., a. geth., a. Wunsch Burschengel., a. tagew. zu verm.

Schießstange 3, ist ein kleines möblirt. Zimmer m. sep. Eingang von sogleich zu vermiethen. (1489b

Langfuhr, Ulmenweg 1, 1, rechts, ist ein freundl. möbl. Zimmer mit auch ohne Kabinet zu vermiethen.

Mattenbuden 15, 3 Tr., fein möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Auf Wunsch Pension od. Burschengel.

Frdl. mbl. Zimm., sep. Eg., v. gl. an e. Hrn. zu verm. Dienergasse 6, pt.

Zimmer u. Cabinet (Burschengel.), sep., ungen., sof. zu vm. Näh. Fleischerg. 16. (1466b

Freundl. Zimm. mbl. od. unmbl. b. zu vm. Schidlitz, Neue Sorge 4.

2 möbl. Zimmer zu vermiethen Langf., Heiligenbr.-Weg 13, pt., r.

2 vornehm möbl. Vorderzimm., Balkon, Bad zum 15. d. Mts. oder später zu verm. **Langfuhr,** Hauptstraße 44, 3. (1457b

Fein möbl. Vorderzimm., sep. gel., zu verm. Röpergasse 22b, 1. Tr.

Mbl. Zm. v. g. z. v. Pfefferstadt 50, 1.

Kabinet an 1 od. 2 junge Leute zu verm. Baumgartschegasse 26, 1, l.

Freundl. möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Schmiedegasse 25, 1 Tr.

Vorderz., part., mit a. o. Möbel z. verm. Mottlauergasse 3. (1475b

Gr. Mühlengasse 5, 1, sind 2 unmöbl. Zimmer für eine Dame od. Herrn zu vrm. (1452b

Möbl. Vorderzimmer von gleich bill. zu verm. Heil. Geistg. 41, 2.

Ein gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermiethen Schmiedeg. 16, 1. (1459b

Burgstraße 21, 1 Tr., ist ein elegant möblirtes Vorderzimmer, Kabinet, Balkon u. Klav. zu vermieth. Preis 40 M. (6237

Weidengasse 1, 2, rechts, fein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Poggenpfuhl 51, 2, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Frdl. sep. Z. m. Badez. g. Pens. frei Langfuhr, Hauptstraße 10, 2.

Breitg. 39 f. möbl. Vrdrz. zu vm.

Unmöbl. Zimmer an e. jg. Mann zu verm. Neunaugengasse 3, 2.

Hl. Geistgasse 79, 1 Etg., sehr gut möbl. geräum. Hinterzimm. für 25 M m. Bedien. sof. zu verm.

Burgstraße 21, 2 Tr., 1 elegant möblirtes Vorderzimmer zu vm. Prs. 20 M. (6238

Am Sande 2, 3, möbl. Zimm., sep., mit Pension, 36 M mon., zu vrm.

Kl. möbl. Zimm. m. sep. Eingang zu verm. Fleischergasse 43, pt., r.

Pfefferstadt 12, 1, ein möblirtes Vorderzimmer mit Cabinet und separatem Eingang zu vermieth.

Ein freundl. Vorderzimmer mit sep. Egang. ist an 1-2 Pers. zu verm. Näh. Hohe Seigen 23, im Laden.

Hundegasse 23 ist ein hocheleg. möblirtes Zimmer mit Cabinet zu verm. Näheres part. (6129

Hundegasse 23, gegenüber der Post, sind freundl. mbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. (6128

Goldschmiedeg. 14 möbl. Zim. z. v. (1432b

Gut möbl. Parterre-Zimmer Nähm 20 zu vermiethen. (1437b

2 elegant möblirte **Vorderzimmer, zusammen a. einz.,** sof. od. spät. zu vrm. Heumarkt 8, 2. (1443b

Unmöblirtes Zimmer und Kabinet, 1 Treppe, auch passend zum Komtoir, v. sofort zu verm. Näh. Portechaisengasse 8, 2. (1442b

Ein gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. Faulgraben 9 a, part. rechts.

Ein gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang sofort zu vm. Paradiesgasse 6—7, 2 Tr. lks.

1. Damm 15, 1, ist ein gut möblirtes Zimmer sofort zu vm.

Heil. Geistgasse 36, 2, ist ein fein möbl., sep. gel. Vorderz. an 1 a. 2 Hrn. mit Pens., a. W. a. tagew. z. v.

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., 2 leere Vorderz. zu verm. (3332

Hl. Geistgasse 94 ist ein möbl. Zimm. an ruh. Einwohn. z. 1. Mai zu verm. Näh. Hange-Et. (1385b

Heil. Geistgasse 94 ist die hochf. möbl. 2. Etage, 2 Zimmer, Cab. u. Zubehör zum 1. Mai zu verm. Näheres Hange-Etage. (1384b

Hundeg. 43, 4, möbl. Zimm. m. auch ohne Pens. zu verm. (1392b

Gemüthliches Zimmer im feinen Hause an Dame zu verm. Adebargasse 3, 2 l., vis-à-vis d. Khbr. (1347b

Gut möbl. grosses Zimmer und Cabinet zum 1. Mai zu verm. Vorst. Graben 66, 2. (1346b

Garçon-Wohnung. Die von Herrn Korvettenkapitän **Neitzke** innegehabte Wohnung, bestehend aus elegant möblirtem groß. Wohn- und Schlafzimmer, Badestube und Burschengelaß, ist von April an anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen Jopengasse 4, 1 Tr. (5652

Hundegasse 23 ist ein elegant möblirtes Zimmer mit Cabinet, auf Wunsch auch Burschengelaß, zum 1. April zu vermiethen. Hundegasse 23 ist ein kleines möblirtes Zimmer und Cabinet mit gut. Pens. an 1 od. 2 Herren von gleich zu vermieth. Näheres parterre, im Komtoir. (5417

Ein junger Mann findet Logis Nonnenhof 13, parterre.

Ein anständ. jg. Mann findet **Logis** Pfefferstadt 65, 1 Tr. rechts.

2 jg. Leute find. Logis, separater Eingang, Tischlergasse 24—25, 3.

Logis zu h. Spendh.-Neug. 4, p., l.

2 junge Leute find. gut. Logis. Pfefferst. 67, 2, Eg. Kass. Markt.

Junge Leute finden gutes Logis Kassubischer Markt 13, 2, vorne.

Ein junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 2 Trepp.

Poggenpfuhl 24-25, 1, f. 2 Hrn. i. m. Zimmer Logis, à 14 M A. W. P.

1 oder 2 junge Leute finden gutes Logis im eig. Zimm. Olivaerhor 19, Hinterh. pt., hint. links.

Schlafstelle für 1-2 jg. Leute mit Kaffee zu haben Nonnenhof 8.

Logis zu haben Pfefferstadt 2, 1.

2 anst. j. Leute f. i. saub. Zimm. Log. m. a. o. Pens. Fleischergasse 43, 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis. **F. Romann,** Rammbau 45.

Logis zu hab. Tagneterg. 10, 1.

Junge Leute finden Logis Große Mühlengasse 20, part., Mittelt.

Jg. Mann findet Logis bei einer Wittwe Schüsseldamm 24, Hinth. 2

J. Mann f. gut. Logis m. Kaffee im sep. Zm. Barthol.-Kircheng. 15.

Mitbewohn. gs. Plapprg. 1, Th. 21.

Anst. Mitbw. gs. Johannisg. 62, H.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Nonnenhof 1, Th. 3, part.

Beiwohn. m. sich Mattenbd. 6, 3.

Pension

2—3 Hrn. finden sehr g. Pension Heilige Geistgasse 74, 2. (1436b

Schüler finden gute Pension. **Kling,** Stadtgraben 17, 3. (1413b

Schülerin find. Aufnahme Pens. **Orlovius,** Pfefferstadt 7. (9845b

Langfuhr, Johannisth. 9, 1, gute Pension für Schüler. **Piepkorn.**

Pension. Stadtgebiet 97, in der Meierei ist eine sehr gute **Pension** für einen Herrn oder Dame mit oder ohne Extrazimmer zu haben.

In meiner Pension wird ein Zimmer für Schülerinnen oder junge Dame frei. Frau **Else Husen,** Kassubischer Markt Nr. 23.

Brodbänkengasse 11, 3, ein fein möbl. Vorderz. mit separ. Eing. an e. Hrn. od. Dame bill. zu vm.

Menagenküche Altstädtischen Graben 33 vorzüglicher bürgerlich. Mittagstisch, Abendessen, ganze Pension.

Div. Vermiethungen

Großer Laden mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (17314

Heil. Geistgasse 94 ist ein großer trock. gewölbter **Keller** sofort zu verm. (1351b

Ein Stall nebst reichlichem Futtergelaß zu verm. Näheres Poggenpfuhl 67, 1250b) **Arthur Dubke.**

Kll. m. Wssrl. u. Gas (Daueng. 21) z. v. **Rich. Leffkowitz,** Jopeng. 12. (5881

Große Geschäftslokalitäten, bestehend in Laden, Komtoir, Lager- und Nebenräumen, mit Eingang von zwei Straßen, im Mittelpunkt der Stadt, per 1. Oktbr. zu vermieth. Offerten unter **F 216** an die Exp. (1478b

Keller, hell, 2 Stub., 2 Kab., Küche u. Zubeh. zu jed. Geschäft pass., f. 20 M zu verm. Häkergasse 14, 2.

Großer Lagerkeller bill. z. vm. Off. unt. **F 260** an die Exp. d. Bl.

Hakelwerk 5, Ecklad., z. Kolonialwaar.-Gesch., n. Wohn., u. 1 Stb., Cb., K., K., Bd., 23 u. 25 M, e. Hdls.-, Mang.- od. Bierk. f. 10 M z. 1. Mai.

Speicher-Unterraum Hopfengasse Nr. 40, Wasserf., sof. z. vm. N. Hopfeng. 98/100, pt. (6299

Trockener Keller zu jedem Zweck passend zu verm. Breitgasse 22.

Altes Gasthaus m. Einfahrt u. Land, Hauptstr. geleg., pass. zur Bäckerei u. jed. Gesch., sof. zu vm. Näh. Gr. Allee, Lindenhof. **Witt.**

Pferdeställe mit Wagengelaß zu vermiethen Reitbahn Nr. 6.

Wohnungs-Gesuche

Eine allst. Wwe. sucht z. 1. Mai im anst. Hause e. kl. Wohn. a. d. Altst. Offerten unter **F 220** an die Exp.

In der Nähe vom Holzmkt. wird e. Wohn. für 20-25 M monatl. ges. Off. u. **F 237** an die Exped. d. Bl.

Suche eine Wohng. v. 2 Zimm. od. Stube u. Cab. Nähe Holzmkt. Off. u. **F 236** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Möblirtes Zimmer mit Beköstig., Nähe Pfefferstadt, vom 15. d. Mts. gesucht. Offerten mit Preis unter **F 224** an die Exped.

Aufwärterin sucht Schlafstelle. Off. u. **F 206** an die Exped. d. Bl.

Ein möbl. ungen. Zimmer mit Morgenkaffee evtl. Pianino gesucht. Preis 15—22 M. Gefl. Off. unter **F 252** an die Exp. d. Bl. erb.

2 nebeneinanderliegende **gut** möblirte Zimmer in Danzig oder Vororten von sofort gesucht. Off. mit Preis u. **6288** an die Expedition dieses Bl. erb. (6288

Für jungen Kaufmann wird per 1. Mai in Nähe des Hauptbahnhofes oder in Langfuhr ein gut möblirtes

Garçonlogis

mit möglichst voller Pension bei junger, alleinstehender, energischer Frau gesucht. Gefl. Off. mit Preisangab. werd. erbeten unter **T. H. 25** postlagernd **Langfuhr.** (6300

Pensionsgesuche

Logis resp. Pension für alleinstehendes Mädchen bei achtbaren Leuten in Umgegend oder Nachbarort Danzigs gesucht. Offert. unter **F 115** an die Exped. (1363b

Volontär sucht **Pension** Nähe der Kaiserl. Werft. Offerten mit Preisang. unter **F 267** an die Expedit.

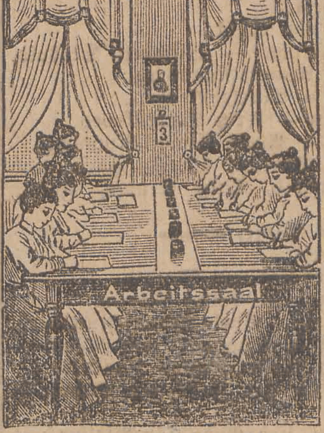
Div. Miethgesuche

Grosser hell. Lagerraum oder Schuppen wird v. sof. od. p. 1. Mai zu miethen gesucht. Off. u. **F 219** an die Exp. d. Bl.

Speicher-Unterraum zur Lagerung von trockenen Waaren **zu miethen gesucht.** Off. unt. **F 197** an die Exp. (1485b

Laden, klein aber mit schönem Schaufenster, in nur bester Geschäftslage für **feines Spezialgeschäft** sofort zu miethen gesucht. Off. unter **F 256** an die Exp. (1502b

Unterricht



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache und doppelte **Buchführung,** **Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine** Garantie für vollständige Ausbildung. (3432

G. Wischneck **Bücher-Revisor, Breitgasse 60, Saal-Etage.**

Vorbereitung für **höhere Lehranstalten Heumarkt 6.** **Neuer Kursus** vom 15. April ab. Knaben für die Sexta, Mädchen für die 6. Klasse. Anmeldungen erbittet Vormittags (1472b **Elisabeth Thomas.**

Erfahr. älterer Lehrer für einige Rechenstunden einer höheren Mädchenschule gesucht. Off. unter **F 221** an d. Exp. (1486b

Malerinnen-Atelier. Unterricht im Zeichnen und Malen von Portaits u. Landschaften. Vorbereitungskursus zum Landschaftsmalen nach der Natur. Anmeldungen baldigst zu d. Cirkelstunden erbeten. (6199 **Oscar Meyer-Elbing,** jetzt Langgasse 37, 2.

Violin-Unterricht wird gründl. und billig erth. Lastadie 8, part.

Technikum Neustadt i. Meckl. f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar [1563m

Vorbereitungs-Zirkel für höhere Lehranstalten. **Knaben Sexta. Mädchen 6. Klasse.** Das **Sommerhalbjahr** beginnt **Dienstag, 16. April 1901.** Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr Vormittags. (1026b **Elise Hoffmeister, Hundegasse 93, 2. Etage.**

Klavierlehrerin v. Pardow'schen Konservatorium geübt, gewissenhaft. Unterricht **Pfefferstadt 75, 1 Tr.** (586b

Staatl. konz. Vorbereitung zum **Einjähr.-Freiw.-Examen** **Dr. ph. Rosenstein,** **Hundegasse 52, 2 Tr.** (5860

Melle Fechoz, maîtresse de français et d'italien, demeure à prèsent. **Töpferg. 33, 2 Tr. (Am Sande).** 1343b

Vorbereitung für das Freiwilligen-, Fhnr.-, Prm.- u. Abit.-Examen rasch, sicher, bill. Dresden 8, **Moesta,** Direkt. (6029

Verloren u. Gefunden

Ein gelbbrauner Hofhund entlaufen. Abzeichen weiße Fußspitzen, weiße Brust. Warne Jeden vor Ankauf dies. Hundes. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Gasthaus Legan.** **F. Norgall.**

Verloren 1 gelb. Portemonnaie mit Inhalt. Der ehrl. Finder wird **geb. dasselbe** auf dem Polizei-Bureau abzug.

Im Café Zentral, Langgasse ist Sonntag Abend ein schwarzer Damenschirm mit oxydirter, silb. Krücke stehen gelassen und jedenfalls aus Versehen anderweitig mitgen. Abzug. Sandgrube 27, 1.

Notenbücher des Gesangvereins „Libertas" abhanden gekommen. Abzug. Bildungsvereinshaus od. Langfuhr, Herthastr. 13. **Kreft.**

Pfandschein üb. e. Trauring, gez. **J. K. 19. 8. 94.** Mont. v. Hdg. b. Holzg. vrl. Geg. Bel. abz. Holzg. 5, 1, 4. Th.

2 Hühner verlauf. Abzg. **Bressem,** Neufahrw., Saspèrstr. 38. (6292

Brodbeut. gef. Abz. Weideng. 51, 3.

Invalidenkarte, auf **Anna Mumm** lautend, Niederstadt verloren. Bitte Nachricht Hühnerberg 9a.

Höhere Mädchenschule, Selecta und Lehrerinnen-Seminar **Danzig, Poggenpfuhl 16.**

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 16. April, 9 Uhr.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich in den Tagen vom **10. bis 15. April, Vormittags 9—1 Uhr,** im Schulhause bereit sein.

Für die unterste Klasse sind **keine** Vorkenntnisse erforderlich.

Die Aufnahmeprüfung für das Seminar beginnt am **15. April, früh 9 Uhr,** doch ist eine vorangehende mündliche oder schriftliche Meldung erwünscht. (5736

Dr. Scherler.

Viktoria-Kindergarten, Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen **Heumarkt Nr. 6.** (1471b

Neuer Kursus vom 15. April ab. Garten und Spielplatz. Sorgsame gesundheitliche Ueberwachung. Anmeldungen von Zöglingen von 3—6 Jahren und von jungen Mädchen erbittet Vormittags **Elisabeth Thomas.**

Handels-Lehr-Institut für Damen von **Hedwig Knorr,** geprüfte Handelslehrerin, **Danzig, 1. Damm 17,** (5999 empfiehlt kostenlos **tüchtige Buchhalterinnen, Stenotypistinnen.**

Königsberger Handels-Lehr-Institut von **Bücher-Revisor Troedel,** **Danzig, Langenmarkt 26, I.**

Vollständige, gewissenhafte, kaufmännische Ausbildung. Eintritt zu jeder Zeit. Prospekt gratis. (6304

Beginn des neuen Kursus am **10. d. Mts.**

Stadt-Theater

Donnerstag, den 4. April 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.

Rigoletto.

Oper in 3 Akten. Nach dem Italienischen des F. M. Piave von J. C. Grünbaum. Musik von G. Verdi.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Der Herzog von Mantua . . . . Emil Buchwald
Rigoletto, sein Hofnarr . . . . Juan Luria
Gilda, dessen Tochter . . . . Elisabeth Seybold
Graf von Monterone . . . . Felix Dahn
Graf von Ceprano . . . . Adolf Henckels
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . . Marie Berger
Marmullo, Kavalier . . . . Hans Moeller
Borsa, Höfling . . . . Fritz Birrenkoven
Sparafucile, ein Bravo . . . . Willy Martin
Maddalena, seine Schwester . . . . Almati-Rundberg
Giovanna, Gildas Gesellschafterin . . . . Johanna Proft
Ein Hussier . . . . Emil Davidsohn
Ein Page der Herzogin . . . . Angelica Morand

Herren und Damen vom Hofe, Pagen, Hellebardiere.
Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und Umgegend.
Zeit der Handlung: Das 16. Jahrhundert.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Freitag, den 5. April 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.
Bei ermäßigten Preisen.

Vokal- und Instrumental-Konzert

ernsten Inhalts.
Dirigent: Otto Krause.

1. Theil.
Ouverture „Iphigenie in Aulis" von Gluck.
Terzett aus „Elias" von Mendelssohn — Elisabeth Seybold, Johanna Hellmann, Adele Almati-Rundberg.
Arie aus „Messias" von Händel — Marie Berger.
Arie aus „Schöpfung" von Haydn — Fritz Birrenkoven.
Arie aus „Rinaldo" von Händel — Adele Almati-Rundberg.
„Ave Maria" von Gounod für Sopran, Orgel, Harfe und Violine — Elisabeth Seybold, Otto Krause, Fanny Heinemann, Curt Hering.
— 10 Minuten Pause. —

2. Theil.
Marsch der Priester aus „Zauberflöte" von Mozart.
Arie aus „Zauberflöte" von Mozart — Willy Martin.
Arie aus „Prophet" von Meyerbeer — Adele Almati-Rundberg.
Duett und Terzett aus „Joseph in Egypten" von Méhul — Johanna Hellmann, Moritz Meffert, Adolf Henckels.
Arie aus der Oper „Das Leben für den Zar" von Glinka — Juan Luria.
Romanze aus dem Violin-Konzert von Gade für Violine und Orgel — Curt Hering, Otto Krause.
Gebet von Hiller — Adolf Henckels.
a) „Ich hatte einst ein schönes Vaterland", b) „Allerseelen" von Lassen — Felix Dahn.

3. Theil.
„Allmacht" von Schubert — Willy Martin.
Charfreitagszauber aus „Parsifal" von R. Wagner.
Trauermarsch aus „Götterdämmerung" von R. Wagner.

— Spielplan: —
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Im weissen Röss'l.** Lustspiel.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. Schluß der Opern-Saison. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper. Hierauf: **Ballet-Divertissement.**

Vergewaltigung eines Deutschen durch die Engländer.

Durch englische Rücksichtslosigkeit im südafrikanischen Kriege hat der deutsche Reichsangehörige Fleischermeister Piel aus Johannesburg seine ganze Existenz eingebüßt. Piel besaß in Transvaal eine sehr ausgedehnte Fleischerei. Die Firma schlachtete monatlich im Durchschnitt 350 Ochsen, 1500 Schafe, 100 Kälber und 500 Schweine. Dieses ganze, zu so hoher Blüthe gebrachte Geschäft ist von den Engländern in den Grund vernichtet worden. Zwischen dem 30. Mai und dem 6. Juni 1900 sind aus den Kühlräumen der Firma 139 322 Pfund ausgeschlachtetes Ochsen- und Hammelfleisch und am 15. September aus ihrem Viehbestande die besten 29 und am 17. December wiederum die 84 besten Ochsen, ohne die Firma zu benachrichtigen, gewaltsam von den Engländern auf Befehl des Majors Woodgate fortgenommen worden. Der Selbstkostenpreis des Weggenommenen beträgt 160 000 Mark. Die Engländer wollten aber für das lebende Vieh nur die Hälfte des Werthes bezahlen und wegen des Fleisches erst später verhandeln. Darauf ging die Firma nicht ein.

Weiterer großer Schaden ist der Firma durch folgendes Verfahren verursacht worden. Sonnabend vor Weihnachten mußten auf englische Anordnung sämmtliche Fleischereien und Wurstfabriken in Johannesburg geschlossen werden. In der Proklamation, durch die der Schluß der Geschäfte verfügt wurde, war angekündigt, daß die Engländer alles vorhandene Vieh übernehmen würden. Die Engländer thaten dies aber nicht, sondern verkauften in den Fleischerläden, die sie selbst eröffneten, lieber das Fleisch des Viehes, das sie aus den Gehöften derjenigen Boeren, die im Felde standen, ihren zurückgebliebenen Frauen weggenommen hatten. So wurde das Vieh der Johannesburger Fleischermeister und Wurstfabrikanten unverkäuflich und geht zu Grunde. Der Verlust, der der Firma dadurch entstanden ist, beläuft sich bei den Rindern, von denen sie einige hundert im Stalle hatte, auf 40 000 Mark und bei den Schafen, wo ein Vorrath von etwa 5000 Stück vorhanden war, auf 140 000 Mark, so daß ein Gesammtverlust von 360 000 Mark sich ergiebt. Allem aber setzt die Krone auf, daß von den Engländern ohne jede Angabe von Gründen das sehr beträchtliche Guthaben der Firma bei der Banque française de l'Afrique du Sud beschlagnahmt und eine Beschwerde über dieses unbegreifliche Vorgehen ohne Antwort gelassen ist. Die Inhaber der Firma sind dadurch in die äußerste Noth gebracht worden und Meister Piel hat nur mit Hilfe guter Freunde es ermöglichen können, nach Deutschland zu kommen, um den Beistand des Reiches zu erbitten. Seine Bemühungen, durch den deutschen Konsul Rückgabe der weggenommenen Objekte oder Bezahlung zu erlangen, waren fruchtlos. Für ein bezügliches Schreiben, das der Konsul ihm an Woodgate mitgab, hatte der letztere nur ein Lachen.

Die geschilderten Vorgänge sind in der That geeignet, das Auswärtige Amt zu ernstem und energischem Einschreiten zu veranlassen. Gewiß werden überall in Feindesland häufig, namentlich wenn es sich um Nahrungsmittel handelt, nicht so skrupulöse Erwägungen angestellt. Aber in dem vorliegenden Falle war es erstens kein den Engländern feindlicher Boer, sondern ein deutscher Reichsangehöriger; dann aber müßte unter allen Umständen gefordert werden, daß die Engländer wenigstens den vollen Ersatz für den Schaden leisten. Ueber einen unschuldigen und wehrlosen Mann herzufallen, ihm seine Waare und sein Geld wegzunehmen und hinterher noch die Entschädigung zu verweigern, ist wahrlich eines großen Kulturstaates im höchsten Maße unwürdig. Hoffentlich läßt es der Reichskanzler nicht an der Energie fehlen, um die Engländer in diesem ganz unerhörten Falle der Verletzung des Eigenthums eines deutschen Reichsangehörigen endlich dazu zu bewegen, das widerrechtlich genommene Gut zu erstatten.

Locales.

* **Naturforschende Gesellschaft.** In der gestrigen Sitzung machte der Vorsitzende Professor Momber zunächst einige geschäftliche Mittheilungen, dann zeigte Herr Oberlehrer Dahms eine Reihe Photographien, welche die Thätigkeit und das Arbeitsfeld unseres Elbbibers demonstrirten. Hierauf hielt Herr Professor Evers einen Vortrag über „Die Ausnutzung der Wasserkräfte mit Hilfe der Elektrizität, unter besonderer Bezugnahme auf die Kraftübertragungswerke Rheinfelden." Der Vortragende wies zunächst darauf hin, daß unsere Wasserkräfte in früheren Zeiten noch lange nicht genug ausgenutzt worden sind. Die Ausnutzung erstreckte sich eigentlich nur auf die kleineren Flüsse und Bäche, während die Energie größerer Gewässer unbenutzt blieb. Seitdem 1891 auf der elektrischen Ausstellung in Frankfurt a. M. der Beweis geliefert worden war, daß elektrische Kraft auf bedeutende Entfernungen hin übertragbar ist, haben sich die elektrischen Anlagen, bei denen das Wasser die Betriebskraft ist, bedeutend gemehrt. Die größte derartige Anlage befindet sich in Amerika an den Niagarafällen. Von den deutschen Flüssen erschien der Rhein ganz besonders für derartige Zwecke günstig. Der Rhein ist oberhalb von Basel für die Schifffahrt nicht zu verwenden, besitzt aber von der Einmündung der Ar ab eine beträchtliche und was außerordentlich wichtig ist, eine konstante Wassermenge. Eine außerordentlich günstige Stelle für Anlage eines Elektrizitätswerkes befindet sich oberhalb des Städtchens Rheinfelden, wo auf einer Strecke von 2400 km ein Gefäll von 7½ Metern vorhanden ist. Auf dieser Strecke wurde ein Theil ausersehen, der bei Niedrigwasser 5, bei Hochwasser 3 Meter Gefäll hatte. Nach langwierigen Verhandlungen mit den Uferstaaten wurde das Unternehmen finanzirt und in Ausführung gebracht. Der Rhein hat nach einem Projekt des bekannten Professor Inze eine Stauanlage erhalten, die mit einer Oeffnung für die Flöße versehen ist. Durch diese Stauanlage wird das Wasser in einen Kanal gelenkt, in welchem die Motoranlage eingebaut ist. In der Motoranlage befinden sich 20 Turbinen, von denen jede eine Dynamomaschine trägt. Diese Maschinenanlage hat die Leistung von 15 000 Pferdekräften und die ganze Anlage ist so gebaut. daß eine Verstärkung um 10 000 Pferdekräfte leicht möglich ist. Sobald das Wasser die Motorenanlage passirt hat, tritt es wieder in den freien Rhein zurück. Der Vortragende, welcher im Jahre 1899 die Anlagen kurz nach ihrer Fertigstellung besucht hat, demonstrirte durch eine Reihe von Lichtbildern das Elektrizitätswerk und die dazu verwendeten Maschinen, durch welche ein Umkreis von 25 Meter Radius mit elektrischen Strom zu Licht- und Kraftzwecken versehen wird. Die Rentabilität des Unternehmens hat sich trotz der sehr billigen Preise schon jetzt ergeben und das Werk wird in Zukunft noch größere Erträge bringen. Der Redner schloß dann seinen Vortrag mit dem Hinweis auf das Bestreben, die Wasserkräfte noch mehr wie bisher zu solchen Zwecken auszunützen. Daß dieses beabsichtigt ist, geht auch schon daraus hervor, daß die Thalsperren, welche in verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes znr Verminderung der Hochwassergefahr eingerichtet werden sollen, auch dem Zweck der Abgabe des Wassers zu gewerblichen Betrieben dienstbar gemacht werden sollen. Zum Schluß legte Redakteur Sander eine Reihe von Proben des chinesischen Gewerbefleißes vor.

* **Dr. Fuch's Hörstunden.** Herr Dr. Fuchs brachte in seiner 4. Hörstunde ein ungemein interessantes Programm, aus dem seiner musikalischen Bedeutung nach nicht weniger als alles hervorragte. Eingeleitet wurde der Abend mit dem stimmungsvollen Vortrag der F-moll-Variationen von Haydn, in denen uns Haydn's meist so glücklich heiteres, liebes Gesicht einmal mit ernsten Augen anschaut. Daran schloß sich Beethoven's Sonate opus 111 mit ihrer von dieser Welt des Staubes voll ungeheurer Kraft sich reißenden Einleitung, mit dem bis zur Verzweiflung gesteigerten, jede Tröstung verschmähenden Zweifeln des ersten Satzes und ihrer transcandenten, oft transcandentalen Arietta con variazioni. Dieselbe gelangte namentlich im Maestoso und der Arietta zu eindrucksvollster, die Tiefe des Werks erschöpfender Wirkung, während das Allegro durch das unruhige Tempo beeinträchtigt wurde. In der dritten Variation des Arietta machte der Vortragende auf einen im Konzertsaal nicht seltenen Fehler aufmerksam, der darin bestehe, daß die sorgfältige Notirung der Vierundsechzigstel, die mit dem vorangehenden Zweiunddreizigstel eine Triole bilden, meist übersehen und der den Vierundsechzigsteln zukommende Zeitwerth daher ungebührend gekürzt werde. Die Rhapsodieen von Brahms in G-moll und Es-dur, dazwischen das As-dur-Intermezzo op. 76 III wurden mit aller wünschenswerthen Charakteristik der Werke und des Komponisten vermittelt. Flog auch gelegentlich im rhapsodischen Sturm ein Akkord daneben, so thut das der Schätzung des Geleisteten keinen Abbruch. So recht von Herzen mal daneben zuschlagen, ist das Zeichen einer Kraftnatur, Rubinstein liebte es auch hin und wieder, und Beethoven soll sogar manchmal darin recht weit gegangen sein, auch als ihm noch die Außenwelt tönte. Ueberdies ist mir das Ueberzwingen der geistigen Leistung über die technische, vorausgesetzt, daß auch diese respektabel ist, lieber, als der Mangel an geistigem und phantastischem Schwung bei allerdings meist erstaunlicher Technik. Von den Chopinwerken des Programms, der Ballade in G-moll, dem A-dur-Nocturne und der Polonaise in Fis-moll beanspruchte diese letztere das Hauptinteresse. Es ist ein besonderes Verdienst des Herrn Dr. Fuchs, dies kaum mehr im Konzertsaal gespielte Prachtwerk des großen Polen zu Gehör gebracht zu haben. Der Vortragende ließ die schauerlichen Bilder dieses von düsterem historischen Hintergrunde sich abhebenden Gemäldes mit packender Deutlichkeit am Hörer vorüberziehen. Man hört die Sturmglocken läuten, man sieht die unterdrückten Massen nach langer Gährung herausbrechen, mit ungeheurer Wucht, einzig erfüllt von dem wüthenden Durst nach Rache an ihren Peinigern, eine Wirkung, wie sie meines Wissens im ganzen Gebiet der Kunst nur noch von Klinger in einem der letzten Blätter seiner Dramen, in der „Plünderung" aus den „Märztagen," erreicht wird.

Wie in der ersten Hörstunde, so sprach auch diesmal der Vortragende die Erläuterungen selber, wodurch der intime Reiz, eine Persönlichkeit allein sich bethätigen zu sehen, wiedergewonnen war. Uebrigens waren die Erläuterungen im Verhältniß zu den früheren stark gekürzt. Ob die weggelassenen „Tonbilder ohne Töne," die den Phantasiegehalt der vorgetragenen Werke, wie ihn der Vortragende erfaßt, in poetischen Worten wiederzugeben bestimmt sind, Berechtigung haben oder nicht, soll hier unerörtert sein. Eine nicht zu unterschätzende Folge hatte aber diese Einschränkung, man konnte, was namentlich für die weiblichen Konzert-Besucher wesentlich ist, zu bürgerlicher Zeit um ½10 Uhr nach Hause gehen, ohne auf die letzten Nummern des Programms verzichten zu müssen.

Es war erfreulich, daß seitens des Publikums diesmal die Betheiligung lebhafter war als in den beiden vorangegangenen Hörstunden. Hoffentlich bleibt dies Interesse an dem hochbedeutenden Unternehmen des Dr. Fuchs im Wachsen. K. H.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz.

Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich der Schankwirth Quasniewski von hier zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, an seine Gäste ein Weingemisch als Sherry verabreicht zu haben, dem zum Zweck der Täuschung noch Alkohol zugesetzt war. Der Beschuldigte gab an, den „Sherry" nicht selbst hergestellt, sondern von einer hiesigen Weinhandlung (Janzsohn) bezogen zu haben. Eine Probe davon hatte die Polizeibehörde durch den gerichtlichen Chemiker Herrn Hildebrand untersuchen lassen. Dieser führte aus, daß der Sherry ein Gemisch von Sherry und Portwein sei, dem aber noch bis 6 Prozent Spiritus zugesetzt sei, anscheinend, um es berauschender zu machen. In diesem Zusatze, der eine Verschlechterung des Weines darstelle, sei eine Verfälschung im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes zu erblicken. Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an; da Qu. die Mischung aber nicht selbst hergestellt hatte, wurde nur Fahrlässigkeit angenommen und auf eine **Geldstrafe von 5 Mk.** anerkannt.

Berliner Börse vom 3. April 1901.

Deutsche Fonds.

Papier	Zinsfuß	Kurs
D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.40
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.10
do.	3½	98.10
do.	3	88.60
Pr. consf. Anl. cv u. b. 1905	3½	98.00
do.	3½	98.20
do.	3	88.30
Bad. St.-Anl.	4	103.00
Bayr. St.-Anl.	4	102.60
Sächsische Rente	3	85.80
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1–8	3½	93.50
do. do. 8	4	101.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.75
do. do	3	84.25
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	93.60
Landschaftl.-Central-	4	101.90
do. do.	3½	96.30
do. do.	3	85.30
Ostpreußische	4	101.30
do.	3½	95.20
do.	3	85.40
Pommersche	3½	95.60
do.	3	84.75
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3 1/3	94.30
do. do.	3	—
Posensche 6.–10.	4	102.40
do.	3½	96.00
do. Ser. C.	3½	95.10
do. Ser. A. u. B.	3	86.00
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.90
" " 1.B.	3½	94.80
" " 2.	3½	94.80
" neuländ. 2.	3½	94.80
" rittsch. 1. 2.	3	85.40
" neuländ. 2.	3	85.00

Ausländische Fonds.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Argentinische Anleihe	5	88.10
" kleine	5	—
" abgest.	5	83.75
" " kleine	5	84.10
" innere	4½	73.60
" kleine	4½	73.70
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.60
" 100 L.	4½	76.60
" 20 L.	4½	77.10
" 1897	4	69.10
Chinesische Anleihe	5½	100.50
Chinesische Anleihe 1895	6	102.90
" " 1896	5	94.00
" " 1898	4½	81.25
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	39.10
" Goldrente L. 500	1.30	31.20
" " L. 100	1.30	31.20
" " L. 20	1.30	31.20
Griech. Monop.	1¾	44.90
" " 500 Frcs.	1¾	44.90
" Gld Pi. r. Lar.	1 3/5	38.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	95.70
" 4000—100 Frcs.	4	95.70
" " neue	4	95.60
Mexikaner 1899	5	97.00
" 200, 100 L.	5	97.20
" 20 L.	5	97.20
Oesterr. Gold-Rente	4	100.25
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4 1/5	98.00
" "	4 1/5	98.00
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.70
" " 2–8	4	96.60
Portugiesen 4½%	fr.	36.75
Rum. amort. Rente	5	87.90
" " 400 M.	5	88.40
" " 1892/93	5	87.80
" " 400 M.	5	88.50
" " de 1889	5	74.70
" " de 1890	4	74.10
" " de 1891	4	74.00
" " de 1894	4	74.00
" " 1000 Frcs.	4	—
" " 500 Frcs.	4	—
" " de 1896	4	73.50
" " 1000 Frcs.	4	73.50
" " 500 Frcs.	4	73.50
" " de 1898	4	73.50
" Schatzanw.	5	94.20
" 810 M.	5	94.40
" 405 M.	5	94.40
Russ. conf. Anleihe 1880 5 r.	4	99.70
" " 1 r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
" cv. Staats.	3 4/5	93.75
Schweden 1880	3½	99.90
Schwed. Staats. 1886	3½	97.00
" " 1890	3½	97.00
Serb. Goldpfandbr.	5	96.90
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.20
" " D.	1	23.60
" Adm. 1888	1	100.10
" " kleine	5	100.10
" 400 Fr.-L.	—	112.00
Ungar. Gold-Rente	4	99.00
" " 500 fl.	4	99.20
" " 100 fl.	4	99.20
" Kronen-Rente	4	93.75
" 1000—100	4	93.75
" Staats-Rente	4½	83.50
" Gold-Inv.	4½	102.50

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	44.30
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	4	44.30
" " 3. 4. f. 8.	3½	42.50
" " 7.8. unk.1896 f. 8.	3½	42.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.80
" " conv.	4	97.80
" " 8.	3 1/3	90.00
" " 9. unk. 1905	3½	90.50
" " 10. unk. 1908	4	98.30
" " 11. 12. unk. 1910	4	98.75
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	90.50
" " S. 301-330 uk. 1908	3 1/3	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	90.80
" " unk. 1907	3½	90.80
" " 7 unk. 1906	4	99.20
" Prämien-Pfandbr.	4	129.70
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
" " 4. 5. unk. 1903	4	95.75
" " 6. unk. 1904	4	96.50
" " 7. unk. 1904	3½	88.90
" " 8. unk. 1906	3½	89.40
" " 9. unk. 1907	3½	89.40
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	97.50
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	86.50
" 7. 8. . . unk. 1904	4	86.50
" 9. 10. . unk. 1906	4	86.50
" 11. 12. . unk. 1908	4	87.10
" 2. 3. . . unk. 1906	3½	81.25
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.50
" " 14. unk. 1905	4	97.80
" " 11.	3½	91.50
" " 15. unk. 1904	3½	90.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.25
" " 17. unk. 1906	4	98.50
" " 18. unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.50
" " 1894	3½	90.40
" " 1896 unk. 1906	3½	90.50
" " v. 1890	4	98.80
" " 1899 unverlb.	4	99.00
" " 1901 unk. 1910	4	99.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	93.40
" " 1896 unk. 1906	3½	93.00
" " 1901 unk. 1910	4	101.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	103.50
" "	4	82.75
" "	4	82.75
" "	3½	75.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90.75
" " " " 1908	4	98.50
" " " " 1909	4	98.50
" " " " 1910	4	98.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Cm.-Ob. u. 1907	3 1/3	92.10
" " " " 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.20
" " 2. kündbar	3½	98.30
" " 3. unk. 1905	3½	90.40
" " 4. unk. 1907	3½	90.80
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Papier	Dividende	Kurs
Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	109.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	166.25
Große Berliner Straßenb.	11	220.00
Königsberger Pferdebahn	—	54.00
Königsberg-Cranz	8	132.00
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	74.20
Osterr.-Ungar. Staatsb.	5.7	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	88.00
" 60%	4½	88.70
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	124.80
Nordd. Lloyd	7½	119.10
Hansa-Dampfsch.	14	142.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Papier	Dividende	Kurs
Marienburg-Mlawka	5	112.60
Ostpr. Südbahn	5	112.30
North. Pacific Vorz.-Act.	4	93.10

Industrie-Actien.

Papier	Dividende	Kurs
Allg. Elektr. Gesellsch.	15	201.00
Bendix Holzbearb.	9	116.25
Berliner Holzkomptoir	4	68.00
Bochumer Gußst.	16 2/3	196.90
Casseler Trebertrockn.	25	193.50
Danziger Aktienbr.	7½	122.00
Danziger Oelmühle	—	9.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	63.25
Dynamit-Trust	10	159.10
Elektr. Kummer	10	92.00
Gelsenkircher Bergwerke	—	183.30
Harpener	11	180.60
Hoecherl-Bräu	7	97.25
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	135.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	137.00
Königsberger Walzmühle	13	136.50
Kunterstein-Brauerei	2	84.00
Laurahütte	16	212.90
Orenstein u. Koppel	20	147.50
Schalker Gruben	75	367.90
Schütt Holzindustrie	10	106.50
Siemens u. Halske	10	158.40
Stettriner Cham.	25	297.75
Stettiner Vulkan B.	12	201.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	103.40

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	90.10
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	88.70
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	100.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	95.00
Kronpr. Rudolf	4	96.30
Moskau-Rjäsan	4	98.60
" Smolensk	4	97.70
Raab Oedenb.	3	
North. Gen. Lien.	3	71.60
Northern Pacific 1.	4	104.20
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.40
" " 500 fl.	4½	102.40
" Staatseis. Silb.	4½	100.75

Bank-Actien.

Papier	Dividende	Kurs
Bergisch-Märkische	8½	147.30
Berliner Bank	5	102.80
" Handels-Ges.	9½	152.90
" Kassen-Verein	8½	146.50
Breslauer Diskonto	7½	97.00
Danziger Privatbank	7	124.00
Darmstädt. Bank Mk.	7	134.25
Deutsche Bank	11	203.60
Dsch. Effecten-Bank	4	113.75
" Genossenschaftsb.	6	106.50
" Grundschuldbank	7	6.50
" Hypothekenbank	6¼	110.60
" Nationalbank	8	120.00
" Ueberseebank	8	132.50
Diskonto-Gesellschaft	10	185.00
Dortmunder Bankverein	8	120.10
Dresdner Bank	9	148.80
Hamburger Hypotheken	6	147.50
Hannoversche Bank	6 1/3	121.75
Königsbg. Vereins-Bank	7	114.10
Landbank	10	116.75
Leipziger Bank	6	146.25
Mitteldeutsche Creditbank	6½	112.25
Nationalbank f. Deutschl.	7½	128.30
Nordd. Creditanstalt	11¼	116.00
Oesterr. Creditanstalt	7	
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.75
Ostdeutsche	7	118.00
Preuß. Boden-Credit	9	134.50
" Centr.-Bd.-C. 80%	6½	158.90
" Hypoth.-Akt.-B.	6	14.00
" Leihhaus	7	104.10
" Pfandbrief-Bank	fr.	118.00
Reichsbank	10.48	149.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	103.75
Schaffhaus. Bankverein	8	124.25

Anlehens-Loose.

Papier		Zinsfuß	Kurs
Bad. Präm.	Th. 100	4	141.75
Bayr. "	" 100	4	152.50
Don.-Regul.	ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind.	Th. 100	3½	132.50
Mein. Pr.-Pfd.		4	129.00
Oesterr. v. 1854	ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860	ö. fl. 500	4	140.70
Oldenburger	Th. 40	3	130.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe		—	—
" 66er "	"	—	—
Stuhlw.-R.-G.	fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)		—	112.00

Unverzinsliche per Stück.

Papier	Kurs
Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	130.50
Finnländische Th. 10	68.00
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	48.00
" Fr. 10	14.00
Meininger fl. 7	26.50
Neuchateler Fr. 10	26.25
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	357.50
" Credit v. 58 ö. fl. 100	347.00
Pappenheimer ö. fl. 7	26.00
Ung. Staat ö. fl. 100	297.25
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.285
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.1725
Engl. Banknoten	20.41
Franz. "	81.10
Italien. "	77.15
Nordische "	112.20
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.00
" Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Platz	Betrag	Sicht	Kurs
Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.75
" "	100 Fl.	3 M.	168.15
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
" "	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.20
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.20
London	1 L. Strl.	8 T.	20.405
"	1 L. Strl.	3 M.	20.235
New-York	1 Doll.	vista	4.175
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.05
"	100 Fr.	2 M.	80.75
Wien	100 Kr.	8 T.	85.00
"	100 Kr.	2 M.	84.30
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.90
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.30
"	100 S.R.	3 M.	230.30
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4½%.

Die stille Woche.

Kulturgeschichtliche Plauderei von Herbert Menz.

(Nachdruck verboten.)

Ernst und weihevoll, in stiller andächtiger Sammlung soll die Charwoche begangen werden, welche das Osterfest einleitet. Um das furchtbare Dulden und Leiden des Heilandes, welches seinen Höhepunkt mit dem Kreuzestode erreicht, trauert die christliche Kirche und frohlockt am dritten Tage über den Sieg des Herrn und seine Auferstehung. Diese stille Weihe der ganzen Woche ist uralt; schon Kaiser Konstantin der Große, obschon erst kurz vor seinem Tode getauft, gab den strengen Befehl, während dieser Tage keine Arbeit oder irgendwelche Festlichkeit vorzunehmen. Verstummen in der katholischen Kirche doch selbst die Kirchenglocken am Mittwoch, um erst zur Auferstehungsfeier wieder zum Gottesdienst zu laden.

Der letzte Fastensonntag, der den Beginn der Charwoche bildet, heißt Palmarum — Palmsonntag, und gleich in seine Gebräuche und seine Feier mischt sich mancher, aus der heidnischen Frühlingsfeier stammende Brauch. Die christliche Kirche feiert mit ihm ganz besonders die Erinnerung an den Einzug Christi in Jerusalem, wo ihn das Volk mit grünen Zweigen zum Zeichen der Begrüßung empfing, und leitet meistentheils von ihr die Bezeichnung des Palmsonntags her, da man sich im Orient doch vorzugsweise der Zweige immergrüner Palmen bediente. Aber die grünen Zweige bilden auch ein Zeichen der altheidnischen Frühlingsfeier, die in spätere christliche Zeit ihre Gebräuche mit hinüber nahm.

So sehen die Forscher in der Palmenweihe des heutigen Festes einen Abglanz des alten Males oder Malzeichens, welches in den Feiern der Urväter eine hervorragende Rolle spielte. Die Zweige der Bäume, welche den Sitz der Gottheiten bildeten, gewannen selbst schützende Kraft; sie wurden sorgsam bewahrt und gegen Unfälle aller Art, und als Schutzmittel gegen Verzauberungen angewendet. Gleiche Kraft legt der Volksglaube den geweihten Palmen bei.

Um nun auch im Norden die Sitte der Palmen heimisch zu machen, mußten andere Zweige ihre Stelle vertreten und, als erste Knospe neu sprossenden Lebens wurde das seidig glänzende Weidenknöspchen dazu ausersehen.

Sobald die Zweige geweiht sind, ist im Volksglauben kein Zweifel möglich an ihrer Kraft. — Zunächst wird ein Zweig daheim ans Fenster gesteckt, damit „keine Hexe hinein" kann, dann werden die Palmkätzchen ins Herdfeuer geworfen, die bewahren unfehlbar vor Blitz- und Feuers-Gefahr, und wer es gar über sich gewinnen kann, am Palmsonntag drei solcher Kätzchen zu verschlucken, der bekommt während des ganzen Jahres kein Fieber. Sollte der Palmbusch aber von ganz hervorragender Wirkung sein, so mußten neben ihm noch Zweige der Mistel, des Savenbaumes, des Wachholders und der Stecheiche genommen und dies alles an einen frisch gepflückten Haselstecken gebunden werden.

In der katholischen Umgegend von Basel werden Tannenbäume mit Buchsbaum, Weidenbändern, Haselruthen, Stechpalmen und farbigem Seidenband geschmückt und diese in der Kirche geweiht, dann bis zum Ostertag in den Garten gesteckt und schließlich gut verwahrt, um in Zeiten der Gefahr schützend aufzutreten. So wird z. B. bei starkem Gewitter ein Zweig dieses Baumes in dem Herdfeuer verbrannt; steckt man sich beim Ausgang einige Blätter davon in den Schuh, so kann der Teufel einem nichts anhaben.

Mit dem grünen Donnerstage, dem Tage, da der Heiland verrathen und gefangen genommen wurde, beginnt die eigentliche Vorbereitung auf den höchsten Feiertag der Christen — den Charfreitag.

Die katholische Kirche hat, der Ueberlieferung treu, in Klöstern und auch an Höfen die Speisung der Armen und die Fußwaschung, ein Symbol für die Demüthigung des Höchsten, beibehalten. Der Name „Gründonnerstag" mahnt nichtsdestoweniger wiederum an die uralte Bedeutung einer altgermanischen Frühlingsfeier, die dem großen Donnergott galt, dem Schützer und Wahrer des Ackers. Mit dem gemeinsamen Mahl verbindet sich der Gedanke an das altheidnische Opfermahl. Ob auch die Natur noch im Winterschlafe liegt, müssen vorzugsweise „grüne" Gerichte aufgetragen werden. Spinat, grüner Kohl und grüne Kräuter spielen eine große Rolle. Eine nicht minder große aber wird auch dem Honig zudiktirt; in Hamburg wurde früher ein Honiggebäck, Judasohren, besonders am Gründonnerstage verzehrt, in Böhmen Judasbrötchen, in Sachsen Honigbrötchen. Wer an diesem Tage nüchtern Honig genießt, ist in Niederösterreich während des ganzen Jahres gegen den Biß toller Hunde geschützt. In der Mark Brandenburg, Hessen, auch im Odenwald sät der Landmann an diesem Tage gern Flachs, Kohl und Erbsen, die dann ganz hervorragend gute Ernten ergeben sollen. Auch den am Gründonnerstage gelegten Eiern wird besondere Kraft zugeschrieben. Das sind die sogenannten Antlaß-Eier (Entlassungs-, d. h. Vergebungs-Eier), die am ersten Ostertage in der Kirche geweiht werden müssen und dann über das Haus geworfen werden. Wo sie niederfallen, vergräbt man sie; sie schützen vor Blitz- und Feuersgefahr. Derjenige aber, der ein solches Ei bei sich trägt, ist imstande, in der Kirche oder am Kreuzweg die Hexen zu erkennen.

Alle diese Gebräuche lassen erkennen, daß es sich hier um Reste der Opferfeste handelte, die Donar an dem ihm geweihten Wochentage dargebracht wurden, um ihm für die Besiegung des Winters zu danken. Sie bestanden eben vornehmlich aus den Erstlingen der Pflanzenwelt, dem Ei, als Symbol neu keimenden Lebens und dem Honig, den das Bienenvolk spendete. Auch auf den Charfreitag, den Gedächtnißtag des Kreuzestodes des Herrn sind einzelne Gewohnheiten aus altheidnischer Zeit übertragen worden, trotzdem er schon im vierten Jahrhundert nach Christo als großer Buß-, Bet- und Fasttag des Jahres galt. Vierzig Stunden wurde gefastet, weder Wasser noch Brod durfte genommen werden. Gebet und Andacht allein waren vorgeschrieben. Allmählich wurde der stille Freitag ein Feiertag, wie andere Festtage, aber mit ungleich stillerer Feier. In England und den Niederlanden wird er auch oft „der gute Freitag" genannt. Der Name Charfreitag ist deutschen Ursprungs und kommt auch nur bei den Deutschen vor. Es hat sich darin das gothische Wort kara d. h. Trauer oder Klage (mittelhochdeutsch kar) erhalten, bedeutet also einen Trauer- oder Klagetag.

Auch der Pflanzenwelt drückte der Deutsche das Gedächtniß des Charfreitags auf. Kreuzkraut und Kreuzrute sollen, in der Charwoche gepflückt, heilkräftig sein, ebenso die Kreuzblumen und der „Jesusblick". Andere Pflanzen aber gewinnen diese Bedeutung erst mit dem Todestage Jesu. So die Weide, die ihre Zweige trauernd tief zum Boden senkt, ist in der Charfreitagsnacht zu einer Trauerweide geworden, die Hagerose, deren Zweige man zur Dornenkrone für sein Haupt wand, die Espe, die ewig zittern muß, weil sie stolz und ungerührt blieb, als die anderen Bäume vor Mitleid mit dem Herrn bebten, das Moosröschen, das aus dem Blut erblühte, welches aus seinen wunden Füßen ins Moos fiel, die Passionsblume, welche unter dem Kreuze wachsend einen Tropfen Blut aus des Herrn Seitenwunde auffing und seitdem zum Erinnerungszeichen Hammer und Nägel in ihrem Kelche birgt. Auch zwei Vöglein erinnern an die Leidensgeschichte, das Rothkehlchen, dessen Brust blutig roth ist, weil es versuchte, die Dornen aus Jesu Stirn zu ziehen, und der Kreuzschnabel, der mit seinem Schnäbelchen den Nagel aus seiner Hand ziehen wollte, wodurch er sich wie ein Kreuz übereinander bog. Die Passionsspiele, d. h. die Darstellung der Leidensgeschichte des Herrn, die früher in vielen Orten Kärntens und Tirols, in Schwäbisch-Gmünd u. s. w. aufgeführt wurden, sind nur in Oberammergau erhalten geblieben.

Der Charsonnabend, oder wie er oft genannt wird, der Oster-Heiligabend endet die strenge Fastenzeit. In Belgien riefen die Leute um Mitternacht „Fasten hin — Ostern ein". Die Fenster werden geöffnet, damit die ersten Tagesstrahlen des erwachenden Ostermorgens, der Ostersonne hineinziehen kann. Unsichtbar, unhörbar kehren die Glocken wieder und ihre ehernen Stimmen verkünden der frohen Menschheit den ewigen Ostergruß:

„Christ ist erstanden."

Kirchliche Nachrichten

für Freitag den 5. April (Charfreitag).

St. Marien. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Finsterniß deckt das Land" von Wilhelm Köhler-Wümbach.) Nachm. 2 Uhr Herr Konsistorialrath Witting. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr.
St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.
St. Catharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.
Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Bibelbesprechung Herr Pastor Scheffen.
St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh. Nachmittags 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Prediger Dr. Malzahn.
St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Vorlesung der Leidensgeschichte Herr Kandidat Claassen.
St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pfarrer Naudé.
Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting. Kindergottesdienst findet nicht statt. Nachm. 6 Uhr Passionsgottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl.
St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 4 Uhr Passionsandacht in der Kirche Herr Vikar Rauch. Abends 7 Uhr Kirchen-Konzert zum Besten der Diakonie; Eintritt 25 Pfg. einschließlich der Texte der Gesänge.
Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Reddies.
St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Woth.
Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Abendmahlsfeier Herr Prediger Mannhardt. Nachm. 3 Uhr Predigt derselbe.
Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. Nachm. 5 Uhr 7. Passionsandacht Herr Prediger Hinz.
Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Pudmensky.
Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Feier des Todes Jesu, derselbe.
Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr liturgischer Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. ½3 Uhr Predigtgottesdienst derselbe.
Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Prediger Haupt.
Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 3 Uhr Nachmittags Festfeier in Neufahrwasser Albrechtstraße 22, Abends 6 Uhr Festfeier im Missionssaal. Großer Sonnabend 8 Uhr Abends Gebetsstunde und Vorfeier des Osterfestes. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt und Feier des heil. Abendmahls. Abends 6 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen.
R. Ramdohr, Prediger.
Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Hoffmann. Beichte und hl. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht in der Turnhalle.
Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Anmeldung zur Beichte von 9½ Uhr an im Konfirmandensaal. Nachm 4 Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisionspfarrer Gruhl. Abends 6 Uhr Passionsandacht Herr Prediger Dannebaum. Nach der Andacht Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Anmeldung von 5½ Uhr an im Konfirmandensaal.
Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte und Abendmahlsfeier nach dem Gottesdienst. Abends 6 Uhr Passionsandacht Herr Gymnasialprofessor Markull.
Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 6 Uhr Jugendbund.
Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr letzte Passionsandacht.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr Vorm. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr 7. Passionsandacht Herr Pfarrer Friedrich.
Marienburg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Beichte um 9½ Uhr Morgens. Herr Pfarrer Felsch. Nachm. 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Pfarrer Gürtler.
Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bergau. Vorm. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Weber. Gesang des Elbinger Kirchenchors. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Weber.
Heil. Geist-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke.
Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Vorm. 9½ Uhr Anmeldung zur Beichte. Gesang des Kirchenchors. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Droese.
St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9 Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Letzter Passionsgottesdienst.
Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 8 Uhr Beichte und und Abendmahl: Herr Prediger Zimmermann. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Gesang des Kirchenchores. Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Letzte Passionsandacht.
St. Paulus-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Knopf.
Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Nach der Predigt: Kommunion.
Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr: Abendmahlsfeier.
Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr: Liturgische Charfreitagsfeier unter Mitwirkung des Gesangchors der Gemeinde.
Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Horn.
Methodisten-Gemeinde, Alter Markt 3, Hinterhaus. Vorm. 9½ Uhr Predigt und Abendmahl. Abends 8 Uhr Predigt. Herr Prediger Schell.

Handel und Industrie.

Karlsruhe, 1. April. Serienziehung der badischen Hundert Thaler-Loose: 11 57 67 152 158 193 215 382 436 513 516 531 562 608 617 648 690 726 751 772 825 934 1078 1141 1170 1187 1277 1284 1374 1378 1391 1422 1435 1558 1568 1587 1709 1721 1737 1749 1785 1846 1847 1939 2092 2101 2141 2192 2315 2321.

Diskonto-Gesellschaft — Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt. Die Diskonto-Gesellschaft in Berlin und die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt in Leipzig haben zum Zwecke einer Interessen-Gemeinschaft ein Uebereinkommen abgeschlossen, welchem in den letzten Tagen von dem Aufsichtsrath der einen wie der anderen Gesellschaft die Zustimmung ertheilt worden ist. Das Uebereinkommen geht dahin, daß die Firma Becker & Co. in Leipzig, deren Aktien in den Händen der Diskonto-Gesellschaft und ihrer Freunde sind, mit der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt verschmolzen wird, indem die letztere 7 500 000 Mk. ihrer neu auszugebenden Aktien gegen 10 000 000 Mk. Aktien der Firma Becker & Co. gewährt. Die Diskonto-Gesellschaft wird die ihr zufallenden Aktien dauernd behalten, und es sollen einerseits Vertreter der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in den Aufsichtsrath der Diskonto-Gesellschaft, andererseits Vertreter der letzteren Gesellschaft in den Aufsichtsrath des Leipziger Bank-Instituts gewählt werden.

Die Diskonto-Gesellschaft entäußert sich hiernach ihres Besitzes an Aktien der Gesellschaft Becker & Co. im Betrage von 10 Millionen Mark, welche bei ihr mit 100 Prozent zu Buche stehen und empfängt dagegen 7½ Millionen Mark Aktien der Allgemeinen deutschen Kreditanstalt in Leipzig. Rechnet man diese letzteren Aktien zum Kurse von 180 Proz. (die alten Aktien der Leipziger Kreditanstalt notiren 189¾), so repräsentiren diese einen Werth von 13½ Millionen Mark. Die Diskonto-Gesellschaft erzielt also bei dieser Transaktion einen Gewinn von circa 3½ Millionen Mark, abgesehen von den anderen Vortheilen, die u. a. darin bestehen, daß die Diskonto-Gesellschaft Aktien eines alten, besonders gut fundirten Unternehmens nunmehr besitzt, welches über einen Reservefonds von ca. 50 Proz. des bisherigen Aktienkapitals verfügt. Ferner ist die intime Beziehung, in welche beide Institute treten, auch vom Standpunkt der Diskonto-Gesellschaft aus nicht zu unterschätzen. Der oben berechnete Gewinn von 3½ Millionen Mark wird natürlich, da die Diskonto-Gesellschaft erklärt, die Aktien dauernd behalten zu wollen nicht realisirt werden, immerhin aber ist er doch rechnungsmäßig als vorhanden anzusehen.

Triest, 3. April. (W. T.-B.) In der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung des „Lloyd" wurde der Verwaltungsrath ermächtigt, eine 4%ige von 1906 ab binnen 50 Jahren rückzahlbare Goldanleihe im Höchstbetrage von 18 Millionen Kronen aufzunehmen.

Bremen. 3. April. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,05 Br.

Hamburg, 3. April. Kaffee good average Santos per Mai 32, per September 33, per December 33½, per März 34¼. Ruhig, behauptet.

Hamburg, 3. April. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per April 8,95, per Mai 9,00, per Juni 9,05, per August 9,22½, per Oktober 8,95, per December 8,92½. Stetig.

Hamburg, 3. April Petroleum ruhig, Standard white loco 6,95 — Bedeckt.

Paris, 3. April. Getreide-Markt. Weizen fest, per April 18,70, per Mai 19,10, per Mai-August 19,45, per Septbr.-Decbr. 19,80. Roggen ruhig, per April 14,90, per Sept.-Decbr. 14,25. Mehl fest, per April 23,70, per Mai 24,10, per Mai-August 24,65, per Sept.-Decbr. 25,60. Rüböl behauptet, per April 64½, per per Mai 59½, per Mai-August 57, per Septbr.-Decbr. 54½. Spiritus behauptet, per April 28¾, per Mai 29, per Mai-August 29½, per September-December 30½. — Wetter: Bewölkt.

Paris. 3. April. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 24 à 24¼. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per April 27⅝, per Mai 27¾, per Mai-August 28, per Oktober-Januar 26⅝.

Antwerpen, 3 April. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18¼ bez. und Br., do. per April 18¼ Br., do. per Mai 18½ Br., do. per Juli 18¾ Br. Weichend. — Schmalz per April 104,75.

Pest, 3. April. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert, per April 7,51 Gd., 7,52 Br., per Mai 7,60 Gd., 7,62 Br., per Oktober 7,65 Gd., 7,66 Br. Roggen per April 7,65 Gd., 7,66 Br., per Oktober 6,70 Gd., 6,71 Br. Hafer per April 6,50 Gd., 6,51 Br., per Oktober 5,60 Gd., 5,65 Br. Mais per Mai 1901 5,22 Gd., 5,23 Br., per Juli 5,34 Gd., 5,35 Br. Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. Wetter: Schön.

Havre, 3. April. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 6000 Sack, Santos 19000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 3. April. Kaffee good average Santos per Mai 39,00, per Septbr. 39,75, per Dezbr. 40,25. Behauptet.

Liverpool, 3. April. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner fest, Ostindische ruhig, Egypter gefragter. Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. April-Mai $4\frac{32}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4\frac{31}{64}$—$4\frac{32}{64}$ do., August-September $4\frac{25}{64}$ do., Oktober $4\frac{11}{64}$—$4\frac{12}{64}$ d. Verkäuferpreis.

New-York, 2. April. Die Ernennung der Beamten des Morganschen Stahltrusts wird veröffentlicht. Morgan und Rockefeller dominiren, Schwab ist Präsident. Der Trust übernimmt noch Rockefellers Eisenminen sowie die Amerikan Bridge Company. Die Times meldet: in Texas bilde sich eine Konkurrenzgesellschaft gegen den Oeltrust mit 600, möglicherweise 1000 Millionen Kapital.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Ja, wärest du dem ärmsten Bettler gleich,
Bleibt dir ein Freundesherz, so bist du reich.
Und wer den höchsten Königsthron gewann
Und keinen Freund hat, ist ein armer Mann.

Bodenstedt.

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

10) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Für einen noblen Charakter sind moralische Verpflichtungen bindender als das Gesetz," erwiderte Frau von Dellmenhorst, „und Dein Vater hatte mit voller Sicherheit auf die Dankbarkeit des Herzogs und auf seine Pietät gegen den eigenen Vater gerechnet. Er täuschte sich leider. Herzog Adolf Günther ist immer ein Knicker gewesen, und von echter Noblesse in ihm ist keine Spur. Als Dein Urgroßvater Trattenbach vor zwanzig Jahren starb, versagte er kaltblütig seine Einwilligung zur Uebergabe des Lehns an die weibliche Linie und zog es für sich ein. Ihm war bereits der zweite Sohn geboren worden und er soll geäußert haben, er dächte nicht daran, andere auf Kosten seiner Kinder zu bereichern. Dieser zweite Sohn Prinz Arnulf soll das schöne Lehn, die größte und reichste Herrschaft des Herzogthums, Ebersroda, erhalten. Der Herzog und Dein Vater sind nie große Freunde gewesen, die ehrliche, gerade Soldatennatur des Einen paßte nicht zu der verstockten, intriguanten und habsüchtigen des Anderen — es war auch schon früher zwischen ihnen wegen politischer Umtriebe des Herzogs zu ernsten Differenzen gekommen — aber diese unschöne That von Adolf Günther führte einen völligen Bruch herbei. Dein Vater hegt seitdem einen finstern Groll gegen ihn und haßt ihn wie seinen Todfeind, der ihn um sein Lebensglück betrogen, während er ihm das seine verdankt. Horch! Hörst Du nichts?"

Roderich fuhr abermals zusammen, denn die Erzählung der Mutter hatte ihn dem Augenblick entrückt und das Warten vergessen lassen. Er war in Gedanken bei dem Wiener Kongreß und bei der Vorstellung, wie anders sich sein Leben gestaltet hätte, wenn sein Vater Besitzer von Ebersroda wäre.

„Ganz von fern höre ich einen Wagen auf der Chaussee," erwiderte er, „das wird jedenfalls Papa sein."

Beide horchten schweigend. Durch das undurchdringliche Dunkel kam es daher, ein fernes, dumpfes Rollen.

War es der Erwartete?

Es kam näher, und in dem tiefen Schweigen der Nacht schwoll es an, stärker und stärker, es verschlang das leise Rieseln und Schluchzen fallender Tropfen und klang dröhnend und grollend daher durch die raumlose Finsterniß.

„Es kommt," sagte die Mutter. Sie meinte das Rollen. Aber Roderich fühlte eine Beklemmung wie durch Suggestion aufsteigen.

„Was kommt?"

So dunkel und geheimnißvoll wie die Nacht ist die Zukunft, aus der das Schicksal daherkommt — unaufhaltsam.

7.

Nach zehn Minuten wußten Mutter und Sohn, was durch die Nacht zu ihnen gekommen war, in das alte, einst so stolze Haus der Vorfahren — das Unglück.

Mit brutaler Offenheit hatte ihnen der Oberst die Wahrheit der Thatsachen in das Gesicht geschleudert. Er war so vollständig am Ende aller Selbstbeherrschung und aller Fassung, daß er auch keine Schonung für andere mehr kannte.

Merkwürdigerweise hatte seine schwache, hilflose Frau mehr Fassung als er selbst. Sie weinte nicht, sie fiel auch nicht in Ohnmacht. Sie saß nur stumm wie gebrochen, mit gefalteten Händen.

Auch auf Roderich hatte dieser Blitz aus heiterem Himmel fast eine lähmende Wirkung.

Er sollte durch den Bankerott des Bankiers von seinem mütterlichen Vermögen nur 25—30 000 Mark erhalten, statt 100 000. Das war ein harter Schlag! Damit wurde ihm ein böser Strich durch seine Zukunftsrechnung gemacht.

Sein Vater setzte ihm auseinander, daß er vorläufig, vorbehaltlich seiner Zustimmung, in den Akkord gewilligt hätte, und daß ihm nichts anderes übrig bliebe, als diese Zustimmung zu geben, denn sonst bekäme er garnichts. Und Bedingung sei tiefes Schweigen, weil sonst der Ruf Normann's erschüttert würde und dieser auch die Akkordsumme nicht zahlen könne. Wenn er hingegen vor der Welt unangetastet bliebe, sei doch eine, wenn auch schwache Hoffnung vorhanden, daß er sich wieder aus dem Zusammenbruch herausarbeite und später seine Verpflichtungen erfüllen könne.

„Wer hätte das gedacht?" sagte Roderich tonlos, „auf die Zuverlässigkeit des Hauses Normann hätte ich Eide geschworen!"

„Zieh Dir eine Lehre daraus, daß man sich auf keinen Menschen verlassen kann, auf keinen!" schrie der Oberst, mit der Faust auf den Tisch schlagend. „Gewöhne Dir nur früh diese Vertrauensseligkeit ab, die nichts als Dummheit und gänzliche Unkenntniß der Menschennatur und der Welt ist. In jedem Menschen schlummert das Raubthier, und es erwacht immer in dem Augenblick, wo es sich um Mein und Dein handelt. Wer die schärfsten Zähne und die stärksten Pranken hat, der behält die Beute."

„Du willst doch nicht sagen, daß Normann Dich hintergeht! In diesem Falle dürfte man nicht so gutwillig den Akkord eingehen," warf Roderich ein.

„Bewahre, Normann gehört ebenso wie wir zu den Eseln, die immer von einem Tiger verspeist werden. Der ganze Kerl ist ein Esel! Das konnte man schon an dem Verhältniß zu seiner Frau sehen. Diese widerwärtige, alte Betschwester hatte das Heft in den Händen, die hält ihn noch im Grabe unter dem Pantoffel! Er verdreht immer noch die Augen und spielt den Tugendhelden, dem ein Pfaffe lieber ist als ein hübsches Weibsbild. Könnte mir ja ganz Wurscht sein, aber seine Dummheit ist Schuld, daß wir um Hab und Gut kommen!"

„So schlimm steht es doch nicht, Vater," sagte Roderich, den seine Mutter besorgt gemacht hatte. „Du siehst wohl etwas zu schwarz. Wenn Dir auch augenblicklich Verlegenheiten bereitet werden, die recht fatal sein mögen, so ist doch Stockhausen darum nicht entwerthet. Es kann Dir doch nicht schwer werden, neue Hilfsquellen zu finden."

Der Oberst lachte bitter.

„Nicht schwer werden? O heilige Unschuld! Dabei ist die Ernte schon auf dem Halm verkauft! Ich sage Dir, ich wundere mich, daß ich noch ein Haar auf dem Kopfe habe vor all den Sorgen, das Gut, unseren letzten Besitz zu halten. Und woher stammt all das Elend? Es kommt nur davon, daß wir Dellmenhorst's und Trattenbach's anständige Kerle waren von rechtschaffener Gesinnung, zu anständig, um anderen Schlechtigkeiten und Gemeinheiten zuzutrauen! Aber die Anderen waren Hallunken, Diebe, Räuber, wortbrüchige Schufte, die uns reingelegt haben. Sonst wären wir heute die reichste Familie im Lande! Erst hat mich der saubere Herzog bestohlen, mir mein rechtmäßiges Eigenthum einfach vor der Nase weggenommen und in seine Tasche gesteckt. Und jetzt bestiehlt mich dieser biedere Normann um mein Geld! Und wenn sie Deinen Vater zum Bettler gemacht haben, so werde ich Dir doch etwas hinterlassen, mein Sohn, das ist die Rache! Schwören sollst Du mir in dieser Stunde, daß Du alle Unbill, die Deinem Vater widerfahren ist, rächen wirst! Es soll Deines Lebens Ziel und Aufgabe sein, mich zu rächen, sowohl an dem Herzog wie an Normann, wenn er sein Wort nicht hält und uns den Schaden später nicht nach Kräften ersetzt."

„Nein, nein," sagte Frau von Dellmenhorst, verstört dazwischen tretend, „weißt Du nicht, daß Gott sagt: mein ist die Rache, ich will vergelten?"

„Das ist für Weiber," erwiderte der Oberst unwirsch, „bei uns ist es nicht Sitte, daß man sich mit dem Beten begnügt, wenn einem Jemand eine Backpfeife giebt und an Kopf und Kragen will. Wer

nicht wieder zuhaut, ist ein Lump. Ich bin gewiß kein schlechter Christ, aber ich bin auch ein guter Soldat. Es ist aber nicht Soldatenart, sich ungestraft mit Füßen treten zu lassen! Willst Du mir den Schwur leisten, Roderich?"

„Ich will Dir schwören, daß ich alles daran setzen werde und kein anderes Lebensziel kenne, als meiner Familie das Verlorene wieder zu gewinnen," sagte Roderich, dem Vater gegenübertretend, mit einer gewissen Feierlichkeit. „Es soll meine höchste Aufgabe sein, uns Wohlstand und Ansehen zurückzuerobern, und ich fühle die felsenfeste Zuversicht in mir, daß es mir gelingen werde. Ich will meine ganze Kraft und meine ganze Persönlichkeit einsetzen, Euch nicht nur von Euren Sorgen zu befreien, sondern Euch über alle Widersacher triumphiren zu lassen, die nach Eurem Schaden trachten. Ich will auch alles thun, was in meinen Kräften steht, um Normann bei dem gegebenen Wort zu halten."

„Aber der Herzog, der Herzog!" rief der Oberst ungeduldig, „an ihm sollst Du uns vor allen Dingen rächen! Er ist mein ärgster Feind, den ich hasse und verachte!"

„Das kann ich nicht schwören," erwiderte Roderich, „weil ich nicht wüßte, wie ich es zu halten vermöchte. Und das ist unmöglich, weil kein gesetzliches Recht von Deiner Seite auf das Lehn vorlag. Ohne die Kraft des Gesetzes aber ist da nichts zu machen."

„Kein Recht," brauste der Oberst auf, „ist das kein Recht, wenn sein Vater es meinem Großvater versprochen, wie er ganz genau weiß, ebenso gut wie ich? Wenn er Deinem Großvater überhaupt Thron und Land verdankt! War es nicht ein fast zu geringer Lohn der schuldigen Dankbarkeit, daß er ihm nur das für seine Familie lassen sollte, was ihm rechtmäßig gehörte? Ist es nicht himmelschreiender, empörender Diebstahl der gemeinsten Art, der schwärzeste Undank, den je die Erde gesehen, daß er uns von unserem Eigenthum enterbt, dafür, daß wir ihm die Krone gerettet?"

„Gewiß, lieber Vater," beschwichtigte Roderich, „vom moralischen Standpunkt hast Du vollkommen Recht, aber vom gesetzlichen hättest Du nur Recht, wenn Dein Großvater sich dieses Versprechen urkundlich verbriefen und versiegelt hätte geben lassen. Daß er es nicht gethan, beweist, daß er ein Optimist und Idealist gewesen, aber kein praktischer Mann. Wenn ich Dir jetzt schwören wollte, Rache an dem Herzog zu nehmen, so würde das weiter beweisen, daß ich als geistiges Erbe den Mangel an praktischem Sinn und Weltklugheit von ihm übernahm. Ohne Gesetz kein Recht, es bliebe mir schließlich nichts anderes übrig, als Anarchist zu werden und den Herzog niederzuschießen, und das wirst Du doch nicht wollen, denn es würde unserer Familie schwerlich zu dem verlorenen Ansehen wieder verhelfen."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Aus dem Land der schönsten Frauen. Viterbo und seine Umgebung ist in ganz Italien berühmt wegen seiner schönen Frauen und eifersüchtigen Männer, Liebesscenen mit blutigem Ende gehören deshalb nicht zu den Seltenheiten. Die letzte Liebestragödie spielte sich in diesen Tagen in Castiglione ab. Giuseppa Pistonanio, eine braune, üppig schöne Campagnolin, kehrte mit ihren Freundinnen scherzend und singend von der Feldarbeit zurück. Als sie am Stadtthor angelangt ist, ruft sie ihr Geliebter Evaristo Corradini und bittet sie, mit ihm zusammenzugehen. Das Mädchen aber, furchtsam und voll Scham, sich im Städtchen in Begleitung des jungen Burschen sehen zu lassen, schreitet an ihm vorbei. Da eilt ihr der Bursche, der auf den Padrone des Mädchens eifersüchtig ist, nach und schlägt sie, und als sie ihm zuruft: „Was habe ich Dir gethan? Ich werde Dich heute Abend von der Mutter aus dem Hause jagen lassen!" da versetzte er ihr mit einem Dolch vierzehn Stiche in den Körper und stellte sich dann den Karabinieri. Das Mädchen wurde von ihren verzeifelt schreienden Freundinnen blutüberströmt in das Haus der jammernden Mutter gebracht.

Schweigsame Parlamentarier. Auch das englische Parlament hat oder hatte seine „eloquenten" Größen. Beweis: General Forester war Mitglied des Unterhauses für volle 46 Jahre und glänzte während dieser Zeit durch — Schweigen. Sir Charles Burrell, der „Vater des Hauses", wie man ihn nannte, gehörte gar 60 Jahre dem House of Commons an und trat während dieser Zeit nur einmal an die große Oeffentlichkeit und zwar, indem er eine Rede zu Gunsten eines Antrages vom Stapel ließ, der das Verbot, Bedienstete die Fenster von der Straßenseite aus reinigen zu lassen, bezweckte.

Wirkung eines königlichen Besuches. König Viktor Emanuel III. wollte den Minister des Aeußern Prinetti in einer wichtigen Angelegenheit sprechen und begab sich deshalb um 10 Uhr Vormittags in das Ministerium des Aeußern. Dort angelangt, fand er in den Bureaux nur einen untergeordneten Beamten vor, der, den Monarchen erkennend, in größter Bestürzung sich äußerte: „Majestät, die Beamten im Ministerium kommen stets erst um 11 Uhr in das Bureau." Der König nahm diese Mittheilung lächelnd entgegen und kehrte in den Quirinal zurück. Seit gestern erscheinen jedoch die Beamten im Ministerium und auch der Minister selbst schon um 9 Uhr Vormittags im Bureau.

„Ein kleines Skandälchen". In der „Rhein.-Westf. Ztg." werden Briefe eines deutschen Offiziers veröffentlicht, in denen es u. a. heißt: „29. Januar. Nun haben auch die Europäer hier ihr kleines Skandälchen gehabt. Heute Nacht hat ein dänischer früherer Offizier, zuletzt Instrukteur in der chinesischen Marine, zu erst seine Frau erschossen, dann unseren leichtsinnigen Freund Dening schwer verwundet und zuletzt sich selbst erschossen. Der Grund ist natürlich Eifersucht. Die kleine nette Frau war noch gestern Nachmittag mit Dening zusammen bei uns im Arsenal vorgeritten gekommen, jetzt ist sie schon todt und D. schwer verwundet. Natürlich thut es uns allen sehr leid und wollen wir nur hoffen, daß der arme D. mit dem Leben davonkommt. Er liegt in der englischen Gesandtschaft in guter Pflege." — Kann man sich frivoler über einen Ehebruch und seine Folgen ausdrücken?

Die Waffen der Könige. Nach dem „Cri de Paris" sind die meisten Herrscher sehr geübt in dem Gebrauch bestimmter Waffen. Kaiser Wilhelm handhabt den Säbel mit Meisterschaft. König Leopold von Belgien war ein ausgezeichneter Florettfechter, jetzt übt er diese Kunst nur noch selten. Sultan Abdul-Hamid ist ein Pistolenschütze von außerordentlicher Geschicklichkeit. Zar Nikolaus trägt immer einen winzigen Revolver bei sich, ein Kleinod, dessen er sich mit seltener Geschicklichkeit bedient; er trifft mit dieser Waffe oft ins Zentrum. Menelik schießt überraschend sicher mit dem Karabiner. Es ist ihm gelungen, auf fünfzig Schritt sechsundvierzig Mal bei fünfzig Schüssen ins Zentrum zu treffen. Daß Präsident Krüger ein hervorragender Schütze war, ist bekannt. Loubet bedient sich eines Jagdgewehres nur mit mäßiger Geschicklichkeit.

Der erste praktische Erfolg der drahtlosen Telegraphie. Der Kapitän des von Ostende nach Dover verkehrenden Postdampfers „Princesse Clementine", der mit einem Apparat zur drahtlosen Telegraphie ausgerüstet ist, berichtet, daß er bei seiner letzten Ueberfahrt von Dover nach Ostende von dem französischen Leuchtschiff, das 25 Seemeilen vor Dünkirchen liegt, um gefährliche Sandbänke zu bezeichnen, durch Signale angehalten wurde. Er erfuhr nun, daß das Leuchtschiff nicht im Stande war, in der folgenden Nacht Licht zu geben, wenn nicht Hilfe von Land käme. Der Postdampfer sandte sofort eine drahtlose Depesche nach La Panne an der belgischen Küste. In Folge dessen langte in kurzer Zeit ein Boot auf dem Leuchtschiff an und nahm die nothwendige Reparatur vor. Wäre dies nicht geschehen, so wäre wahrscheinlich dieses oder jenes Schiff auf die gefährlichen Sandbänke gerathen.

Tod eines internationalen Einbrechers. Gestern ist in Pest einer der gefährlichsten Einbrecher der Sechziger und Siebziger Jahre, Ignaz Schwarcz im 80. Lebensjahre gestorben. Der größte Gaunercoup Schwarcz', welcher fast die Hälfte seines Lebens in verschiedenen Zuchthäusern und Kerkern des In- und Auslandes verbrachte, bestand darin, daß er in Amsterdam die Wertheimkasse einer Bank erbrach und aus derselben Diamanten im Werthe von einer halben Million Gulden stahl. Er flüchtete mit seiner Beute nach London, wo er jedoch verhaftet und an Holland ausgeliefert wurde. In Ungarn hat Schwarcz wegen diverser Einbrüche 22 Jahre lang in verschiedenen Strafanstalten zugebracht. Der unverbesserliche Einbrecher kehrte vor circa 10 Jahren aus Illava heim und hat sich seither von seiner „öffentlichen" Thätigkeit zurückgezogen. Er starb, obgleich er riesige Beträge gestohlen hatte, als armer Mann.

Lustige Ecke.

Humor des Auslandes.

Chirurg (sich an die Studenten im Spital wendend): „Die Muskeln des linken Beines dieses Patienten haben sich zusammengezogen, so daß das Bein viel kürzer ist als das andere und er deßhalb hinkt. Was würden Sie in diesem Fall thun, meine Herren?" — Intelligenter Student: „Ebenfalls hinken."

* *

Herr: „Stellen Sie sich mein Entsetzen vor, als ich gestern meinen dreijährigen Otto dabei erwischte, wie er meine soeben niedergeschriebenen Gedichte in Stücke zerreißt!" — Dame: „Was — kann denn der Kleine schon lesen?" („Münch. Jugend".)

Gut herausgezogen. Er: „Unser Mädchen hat doch gekündigt, weil es ihm unangenehm war, immer Gegenstände von uns versetzen zu müssen; was soll ich da für einen Entlassungsgrund ins Buch schreiben?" — Sie: „Du schreibst einfach: Versetzungshalber!"

Zu gefährlich. Händlerin: „Soll ich Ihnen das Gemüse für Ihre Frau Gemahlin etwas einpacken?" — Herr (leise): „Ja, aber nehmen Sie einen anderen Bogen Papier . . . dies ist ja eine Modenzeitung!"

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82